Utrecht University Library
Partner in Science
Universiteit Utrecht

Sechs Christlicher Predigt von dem recht Christlichen und Geistlichen Kloster leben, : Geprediget zu Lawgingen,

https://hdl.handle.net/1874/423691

Sechs Christlicher

Predigt von dem recht Christlichen vnd Geistlichen Kloster leben / Geprediget zu Lawgingen / durch

Jacobum Andree / der Heiligen Schrifft Doctorn.

Anno 1560.

Gedruckt zu Tübingen bey Vlrich Morharts Wittib.

1562.

Sechs Christlieder

Verfaßt von einem rechten Christen
Allen rechtgläubigen Christen
Lehrs / Sterbens / Trostlustig zu
Singen
Durch

Jacobum Andreæ, der H. Gr.
Lizen. Christl. Lehrer.

Anno 1560.

Sechs neue Lie-

bliche Christ-Lieder
Durch Autor.

1562.

Dem Ehrwirdigen

Hochgelerten Johann Sebastian Pfauser / des Christlichen Königs aus Böhem / etc. Maximiliani Hoffpredigeant / etc. seinem lieben Herren vnd Brüdern / Wünschet Jacobus Anderee.

Gnad vnd Fried in Christo / etc.

SO blind ist die Welt / in Göttlichen vnd jren eigen Sachen / das sie vermeint / es geschehen alle ding vngefehr / vnd so etwas Glück oder Wolfart jr zustehet / das hab sie mit jrer Vernunfft vnd Weisheit erlanget vnd zuwegen gebracht. So doch dis der einig vnd höchste Trost ist aller rechtgleubigen Christen / sonderlich in jrer vil vnd mancherley Widerwertigkeiten / das nichts / wie klein es auch ist / one den willen Gottes jnen widerfare / der

der die Haar auff jrem Haupt gezelet hat. Also halt ich auch für gewis / das wir beid aus dem selbigen Rhat Gottes / newlich zu Lawgingen / ohn alle vnser Gedancken zusamen komen / der kirchen Christi daselbsten durch die Gnad Gottes / mit Lere / Trost / vnd Vermanungen zu dienen / dahin wir beidefreylich die Tag vnsers Lebens nie gedacht haben. Darumb wir es anderst nicht / denn für ein Göttlichen Beruff auff genomen. Also zeucht Daniel mit seinen Gesellen gefangen gen Babel / vnd Joseph in Egypte nland / vnd wissen nicht / was Gott mit jnen machen wil / durch welche beid der Gott Jsrael auch vnder den Heiden bekant vnd herrlich gemacht worden ist.

Weil euch denn für nützlich vnd gut angesehen / vnd mich sonderlich neben vielen andern gutherzigen Christen gebetten / die Predigten / so ich zu Lawgingen bey den Closterfrawen vnd sonst gethan / auffzuschreiben / vnd in Truck verfertigen / ob dardurch / vermittelst Göttlicher Gnaden / auch andere / so sie nicht gehört gebessert / vnd in rechter Erkantnus Jhesu Christi erbawet werden möchten / hab ich solches / wie auch mit andern Predigen / zuthun bewilliget / die

die ich euch hiemit vberschicke. Vnd bit den Allmechtigen / das er alle die / so nach der waren Erkantnus Christi eyferen (deren nicht wenig hin vnd wider / auch in den Clöstern gefangen seyen / vnd mit hertzlichem Seufftzen darnach rüffen) mit seinem heiligen Geist wölle leren / auff das sie aus jrer beschwerlichen Finsternus erlediget werden. Der wölle auch euch / seiner Kirchen zu Gutem / sampt den ewren nach seinem gnedigen willen lange zeit erhalten. Geben zu Göppingen / den dritten Tag Decembris / Anno

1562.

Die erste Predig.

Das ein jeder Christ seines Glaubens sol gewis sein.

ROM. XIIII.

Ein jeglicher sey in seiner Meinung gewis.

Genes. 2.

NIchts kleglichers vnd Erbermlichers ist in dieser Welt / denn das wir sehen / wie zu aller zeit die Menschen / von Gott zu seinem Ebenbild erschaffen / nicht allein in zeitlichen dingen zwitrechtig / sondern auch in dem / das jr ewig Heil vnd Seligkeit belangt / vnter einander jemerlich getrennet seien. Denn weil Gott ein einig Göttlich wesen ist / vnd wie der Apostel sagt / nicht ein Gott der Vneinigkeit / sonder des Fridens / solten billich auch die Menschen / als das edelst Geschöpff vnter den jrdischen Creaturn / auch sich des Fridens vnd der Einigkeit bevleissigen. Aber wir sehen leider / das der böss Feind nicht allein den mehrern theil dieser Welt / von der einigen / warhafftigen / lebendigmachenden Erkentnis Gottes / als Türcken / Juden vnd Heiden gerissen / sondern auch vnter denen / so auff den Namen Jhesu Christi getaufft werden / solliche Trennung vnd

Ephes. 3.

1. Cor. 14.
2. Thessa. 3.
1 Johan. 14.

Act. 20.
1. Cor. 3.

vnd Zerrittung angericht / darüber Gottsfürchtige Hertzen billich weinen vnd klagen / durch welche Vneinigkeit auch viel einfeltiger Hertzen nicht in ein geringen zweiffel gerhaten / das sie zu letzt nicht wol wissen / wem sie folgen / vnd wie sie jren Seelen Rhat schaffen sollen.

Vnd zwar / wenn ers zu vnser zeit allein sich solche hesliche Streit vnd Vneinigkeit zugetragen hetten / möchten die Leut vber diese vnglückselige zeit klagen. Weil wir aber bey den heiligen Vettern lesen / das auch zu jrer zeit dergleichen / vnd viel grössere Zerrittung gewesen seyen / wie denn der heilig Augustinus von einem schreibet / der vor seiner Zeit hundert vnd zwentzig Secten erzelet / so sich nach der Himmelfart Christi bis zu seiner zeit in der Kirchen Gottes haben zugetragen. So haben wir vns zu vnser zeit der vrsachen halben desto weniger zuuerwundern / wenn auch sich vnter den Christen zu vnsern zeiten allerley Zwitracht vnd vneinigkeit etregen. Daruon beides Christus vnd sein heiliger Apostel verkündiget haben / Es müssen Ergernis geschehen / vnd Spaltungen sein / auff das die probierten vnd wol bewerten Christen offenbar werden. Matth. 18. 1. Cor. 11.

Denn der Sathan lest der Kirchen Gottes kein Friden / vnd bevleissiget sich seinen Saamen nicht auff die Egerten / sondern vnter den guten Weitzen zu seen / darumb das Ergernis in der Kirchen Gottes gefunden wirdt. Aber wehdem / durch den es kompt. 1. Petri. 5. Matth. 13.

Nun wird es sich an jenem tag nicht entschüldigen lassen / das einer sagen wolt / Lieber Herr / ich bin nicht anderst gelert worden / hett ich bessers gewüst / wolte ich auch bessers gethan haben / da sehe der Pfaff zu / der mich verfürt Matth. 18.

Matth.15: fürt hat. Denn der Herr Christus sagt / Wenn ein Blinder den andern füret / so fallen sie beide in die Gruben. Er sagt nicht / Der Fürer fall allein hinein / sondern auch der
Ezech.33. gefürt wirdt. Vnd im Propheten Ezechiel / Der Sünder wirdt in seinen Sünden sterben / wenn es jm gleich der Wechter nicht angezeigt hat.

Darumb wirdt von nöten sein / das ein jeder zu seiner Seel selbst mit allem vnd höchstem vleis sehe / die Geister
1. Iohan.4. probiere / ob sie aus Gott seien / vnd seines Glaubens gewis.
Rom.14. Daruon wollen wir auff dismal zum Eingang etwas reden.

Es zweifelt mir nicht / es sey keiner vnter euch / der nicht von Hertzen begere selig zu werden. Denn einem verdampten Menschen were weger / wie Christus saget / er wer nie
Matth.27. geborn / denn das er sol ein ewiger Hellbrand sein. Es wer dir weger / du weresi ein Stein / ein Khu / ein ochs gewesen / da du kein leben nach diesem leben hettest / denn das du leben / vnd ohne Gottes Gnad in dem ewigen Todt bleiben
solleſt. Wie sol sich aber in ermelten Zwispalt ein Christ
halten? Hieuon wollen wir den Herren selbst durch Sanct
Rom.14. Paulum hören. Es spricht hie der Apostel Paulus / Ein jeder sey seins dinges gewis / da denn der Apostel ein Wort braucht / welches vermag / das nicht allein einer weis / das er recht daran ist / Sondern hat auch ein Freydigkeit dar-
Matth.16. bey / das es jm alle Pforten der Hellen nicht mögen vmbstossen. Die vrsach aber / warumb ein jeder in Göttlichen Sachen seines Sinnes gewis sein sol / setzt der Apostel am
Rom.14. Ende dieses Capittels. Denn was nicht aus dem Glauben ist / das ist Sünd. Glauben vnd zweiffeln seindt wider einander /

ander / wer an einem Dinge zweifelt / der glaubets nicht / wer aber glaubt / der zweifelt nicht / wie diese wort auch S. Jacob gegen einander helt. Er bitt aber im Glauben / Iacob. 1.
spricht er / vnd zweiffele nicht / Dañ wer da zweifelt / der ist gleich wie ein Waag des Meers / der vom Wind getrieben vnd beweget wird. Sollicher Mensch gedencke nur nicht / das er etwas von dem Herren empfahen werde. Da zeiget der Apostel mit dem Exempel des Gebetts an / was Vnderscheid zwischen glauben vnd zweifflen seye. Betten ist an Luce 11.
jm selbst ein gut Werck / dann Gott hats gebotten / vnd Psalm. 50.
die Erhörung verheissen vnd zugesagt. Wenn es aber nicht aus Glauben gehet / so ist es Sünde / Wie im Psalmen Psalm. 109.
stehet. Sein Gebett soll jm zur Sünde werden. Denn der in seinem Gebett zweifflet / der legt Gott die grösseste vnehr zu / als ob er nicht warhafftig were in seiner Zusagung / da Gott nicht höher kan vnehrt werden / denn so du jn für ein vnwarhafftigen vnd lügenhafftigen Gott heltst.

Ja sprichstu / Es mangelt nicht an Gott / an dem ich auch nicht zweiffle / sonder allein an mir. Ich bin ein grosser Sünder oder Sünderin / wie kan ich wissen ob Gott mein Gebett angenem seye oder nicht. Ich bin wol gutter Hoffnung / aber ich weis es dennoch nicht gewis. Antwort / War ist es / das du ein Sünder bist / vnd recht thust Psal. 18. 51.
du / Das du dich vnder der gewaltigen Hand Gott demütigest / vnd nicht würdig halteſt den Himmel anzusehen / 1. Pet. 5. Luce 17.
vnd Gott anzuruffen. Aber das du vmb deiner Sünde willen zweifflen solteſt / ob Gott dein Gebett erhör oder nicht / das ist dem Wort Christi zuwider / Vnd demnach vnrecht. Denn er sagt / Kompt zu mir alle / alle / sagt er / Matth. 11.

welche? Die jhr Fromb seind vnd kein Anligen habend? Nein / sonder die jhr beschwerdt vnd beladen seit / Ich wil euch erquicken. Nun ist kein schwehrerer Last / denn die Sünde / die einen Menschen bis in Abgrund der Hellen trucket. Wer diesen Last auff dem Rucken hat / wen er beschwert / der lauff zu Christo / vnd zweiffel als wenig daran / Christus werde jhm des Lasts abhelffen / als wenig als er zweiffelt / das Christus in seiner Zusagung warhafftig seye. Zweiffelst aber / zeuchst hinder sich / So heltest du Christum in deinem Hertzen für ein Lügner / der wol gesagt hat. Wer beschweret sey / soll zu jme kommen / aber du darffst nicht zu jme / du fürchst vielleicht / er werde es an dir nicht halten.

Demnach kan auch das kein Hoffnung sein / da arme / betrübte / vnd bekümmerte Leut fürgeben haben / sie seyen wol gutter Hoffnung / Gott werde jhr Gebett erhören / Aber sie wissen es doch nicht gewis. Denn die Hoffnung folget aus dem Glauben / Vnd ist ein gewisse Zuuersicht aller der dinge / die wir durch den Glauben begreiffen / vnd für war halten. Wir hoffen die offenbarung des ewigen Lebens / vnd wardten derselben mit Gedult / Denn wir glauben es gewiss / wie vns Gottes Wort warhafftig zusaget vnd verkündiget / das nicht fehlen kan. Wir Hoffen / das wir Gott / als seine liebe Kindlein anschawen werden vnd erkennen / wie wir erkennet werden / vnd das vnsere nichtige Leibe werden seinem verklerten Leibe ehnlich / Nach der Wirckung seiner Macht / mit welcher er jme kan alle Dinge vnterthenig machen. Denn wir wissen durch den Glauben / das wir Kinder Gottes seind / bey

Gal. 5.

Roma. 3. 5. 8. 10.

Matth. 25. 2 Corint. 3. Philip. 3

Rom. 8.

dem

dem Geist/ den er vns gegeben hat/ das wir ruffen dürffen/ Abba lieber Vatter. Rom. 8.

Darumb ist die Hoffnung kein Hoffnung / die nicht auff den vngezweiffelten Glauben gegründt ist / vnd wirdt mit seinem eigentlichen Namen genennet / ein Wohn/ das man mit Warheit sagen kan / Der Mensch ist dessen oder jehnes verwehnet worden / Aber er weist nichts gewiss / er zweifflet noch / ob es jme werde oder nicht/ Das ist souiel als nichts. Die Hoffnung der Gleubigen hat eben den Grund / den der Glaub hat/ Nemlich / Gottes Wort / so gewis nun Gottes Wort ist / so gewis fusset auch die Hoffnung darauff/ vnd ist ein warten dessen / so verheissen/ vnd noch nicht vollkomen geleistet ist.

Aus welchem allem ewer Lieb leichtlich abnemen mage / wie arme Leut das gewesen seind / in jhrem Gewissen vnd Hertzen / So die Tag jhres lebens sich mit vielfaltigem Gebett vnd Gottesdienst bekümmert / gemartert/ vnd geplaget haben / Vnd haben doch zu der Frewde nicht kommen mögen / das sie gewis gewust hetten / das sie weren in Gottes Huld vnd Gnad / vnd jhr Gebet were jm gefellig vnd angenem / sonder sein in dem Zweiffel/ bis in die Grnben gesteckt / vnd leider zum theil viel Leut absterben müssen / die bessers nicht seind gewiesen worden/ vnd haben den Trost allein gehabt / es soll jhrer nach dem Todt gedacht werden. Darumb sich die Leut nicht wenig bekümmert haben. Aber der Apostel lehret vns im verlesen Spruch viel anderst/ nemlich/ das wir im leben vnd sterben vnsers Glaubens sollen gewis sein / vnd gar nicht in sollichem Zweiffel oder Wohn stecken.

Desgleichen lehret er auch in der Epistel an die Ephe-
Ephes. 4. ser/ da er also schreibt/ Lasset vns nicht mehr Kinder sein/ vnd lasset vns nicht hin vnd her wehen/ von allerley Wind der Lere durch Schalckheit der Menschen vnd Betriegerey/ darmit sie vns erschleichen zuuerfüren. Die Kinder/ spricht man/ kan man vberreden/ was man will/ Desgleichen alte Leut/ die in die Aberwitz gehn/ vnd zwey mal Kinder werden.

Aber nicht also soll es sein vmb die Christen/ so zu jrem Alter vnd Verstand kommen sein/ das sie nicht mehr wissen oder einen bessern Verstand haben solten/ denn die albern Kinder/ das sie sich liessen jetzt dahin/ jetzt dorthin
1. Cor. 14. wenden/ wie der Apostel an einem andern ort lehret. Liebe Brüder/ spricht er/ werden nicht Kinder an dem Verstendnus/ Sonder an der Bosheit seindt Kinder/ in dem Verstendtnus aber seind vollkommen/ Das ist/ das er daroben gesagt hat/ seyen ewerer sachen gewis/ darauff jhr im Glauben leben vnd wandlen/ auch bestendiglich vnd mit freidigkeit sterben könden.

Wie man aber zu dieser Verheissung kommen möge/ auch woher man es nemen soll/ will ich nicht mit meinen/ sonder mit des Heiligen Geists Worten anzeigen/ zuuor aber vnd ehe wir solchs hörn/ müssen wir zwey ding ab dem Weg thun/ die solliche Vergewissung in vns verhindern möchten. Das erst/ ist vnser eigen Gutbedunckẽ/ da wir vns selbst verwehnen/ was vns gut gedunck vnd gefall/ das gefalle Gott auch. Aber hieuon wöllen wir hören/ was Gott selbs vns für einen feinen/ leichten/ richtigen Weg/ hab fürgeschrieben/ da er spricht/ Jr sollen nicht thun/ ein

jeglicher

jeglicher/ was jn recht dunckt/ vnd am ende desselben Capitels. Alles was ich euch gebeut / das sollen jhr halten / das jhr darnach thun/ jhr sollen nichts darzu thun/ noch daruon thun. Sanct Paulus schreibt/ Gott wone in einem Liecht/ da niemand hinkommen kan / welchen kein Mensch gesehen hat / noch sehen kan. Darumb weil die Menschen Gott nicht gesehen haben / vnd aber jnen von Natur eingepflantzet / das sie etlicher massen erkennen/ es sey ein Gott / vnd das jme auch Gott wölle gedienet haben/ darinnen vast alle Völcker mit vns vber einkommen / haben sie mancherley weis vnd weg erdacht Gott zudienen/ vnd hat hierinnen ein jeder gethan/ was sie gut gedunckt hat.

1. Timo. 6.

Rom. 1. Actor. 17.

So baldt der böse Feind diese Thür getroffen / hat er vnder den Türcken/ Juden vnd Heiden/ grewliche vnd erschreckenliche Jrthumb vnd Abgötterey eingefürt / wie zu allen zeiten die Geschichtschreiber bezeugen / vnd bey etlichen Völckern dahin gebracht/ das sie den vnuernünfftigen Thieren Göttliche ehr angethan/ als die Römer den Gensen / durch deren Geschrey die Feind geoffenbaret/ vnd das Capitolium ist erhalten worden. Die Egyptier aber Katzen / Storcken/ Crocodiln vnd anders / so auch abscheuchlich ist zuhören. Desgleichen ist auch geschehen vnder dem Volck Gottes den Juden. Jeroboam machet zwey gülden Kelber/ eins zu Bethel/ das ander zu Dann. Achab richtet den Baals Gottesdienst an/ auff allen Büheln vnd Berglin baweten sie Kirchlin vnd Alter / vnd vermeineten/ weil es jnen gefiel/ es gefiel auch Gott / das denn weit gefehlet war.

Rom. 8. Exod. 8. Psalm. 116.

1. Reg. 12.

1. Reg. 19. Hiero. 29.

Diese Abgöttereien alle/ seind auff diesen einigen grund

gesetzt/das die Leut vermeinet haben/ was sie in guter meinung Gott zu Lob vnd Ehre thun / das sey nicht vnrecht. Aber weil Gott hie sagt / es soll nicht ein jeder thun / was jn gut geduncket/stosset er nicht allein alle diese Abgöttereien zu boden/sonder gibt auch vns zuuerstehen/wer kein bessern grund seines Gottesdiensts habe/ denn diesen/der hab auff ein Sand gebawen.

Matth. 5. Noch klerer redet eben dis auch Christus/ da er spricht/ Vergeblich dienen sie mir/ dieweil sie lehren solliche Lere/ die nichts denn Menschen Gebot seindt / das ist doch eben Teutsch geredt. Wenn die Menschen aus Andacht vnd eigem gut beduncken etwas ordnen / so wölle jme Gott nicht damit lassen gedienet sein. Darumb wenn sich ein Menschin sollichen Satzungen zu todt gearbeitet hette vnd hefftig

Rom. 14. gemartert / vnd kompt entlich für Gottes Gericht / dahin wir einmal alle erscheinen müssen/ es bringt einer oder eine sein Gottesdienst / wie jn die Menschen in guter meinung geordnet haben / vnd Gott spricht/ hab ich aber nicht gesaget / man diene mir vergebens / mit Menschen Gebotten? Was will ein sollicher Mensch zu seiner Verantwortung fürwenden könden ? Nichts / er muss Verstummen / vnd

Matth. 22. werden jhme nach der Lehre Christi Hend vnd Füs gebunden/vnd wird in die eussereſt Finsternus geworffen.

Das solten wir doch nur von den Menschen gelernet haben. Ein Fraw hat ein Magt/ der befilcht sie/ sie soll auff den Acker gehen vnd helffen einernden/die Magt gehet in Hoff vnd tregt ein Wagen Holtz in die Küchen / daran hat die Fraw kein gefallen / wenn es gleich der Magt sawr worden ist / das jhr der Schweis vber das Angesicht vnd

ganzen

gantzen Leib ablauffet / die Magt sagt / es duncket mich / es solt euch gefallen. Die Fraw aber sagt / es dunckt mich nicht / Du soltest auff den Acker gangen sein. So nun ein Mensch nicht leiden mag / das man sein Duncken soll hinder sich legen / wieuiel weniger wirdt es Gott leiden / der ausdruckenlich gesagt hat / Es gefalle jm vnser gutduncken nicht / vnd wir sollen nicht thun was vns gut gedunckt.

Grund-feste aller Abgötterey.

Demnach / so ist diese Regel vmbkeret durch den Herren / die ein Mutter aller Abgötterey gewesen ist / Was man in guter meinung thut ist nicht vnrecht / vnd heist jetzo also / Was man in guter meinung thut / das ist vnrecht / vnd Gott wil kein gefallen daran haben / denn es geschicht nicht aus Glauben / Gott wil nicht ein Wenen / sonder ein Wissen von vns haben / darinnen auch wir ein Freidigkeit haben Gott zu dienen / denn wir wissen / das es Gott gefellig vnd angenem ist.

Wie wir nun nicht auff vnser gut gedunckten sehen sollen / also verbeut vns auch Gott / das wir nicht auff ander Leut sehen sollen / da er spricht / Verflucht sey der Mensch / der auff einen Menschen vertrawet / vnd der ein Fleisch für seinen Arm helt. Denn ein Mensch seiner Natur halben / zu dem / das er in Göttlichen sachen blindt / ist er auch ein wanckelmüttig Geschepfft / das heut also / morgen anderst gesinnet ist. Darumb kan auch der Glaub / der auff ein Menschen ist gesetzt / kein Glaub / noch viel weniger bestendig sein / Denn so der Mensch vmbfelt / So mus auch der Glaub fallen / der auff jn gebawet ist. Derhalben welcher Mensch will in seinem Glauben bestendig vnd vnbewegt bleiben / der mus weder auff sein gut Gedunckten bawen / noch

Iere. 17.

1. Corint. 8.

noch auff andere sehen / sonder seinen Glauben / daraus er
Matth. 7. leben wirdt vnd nimmer sterben / auff einen Felsen setzen /
10. 14. vnd auff den allein sehen / der die Warheit vngezweiffelt ge
leret hat / nicht wancket / sonder ewig bestehet. Wer ist aber
der? Da höret nicht mich / sonder den Vatter vom Himel
Matt. 3. 17. selbst reden / der spricht also / Dis ist mein geliebter Sone /
an dem ich ein Wolgefallen habe / den solt jr hören. Chri-
stum / der die Warheit ist / vnd nicht felhen kan / den sollen
wir hören / der ist der recht Meister / von dem wir lernen
Iohan. 13. sollen / wie er selbst zu seinen Jüngern sagt / Jr nennet mich
HERR vnd Meister / vnd thut recht daran / denn ich bins
auch. Wenn denn einer von Christo gelernet hat / vnd aus
seinem Befelch etwas thut / der kan vor dem Vatter beste-
hen / vnd sagen. Dein Son hat mich dis geheissen / Er kan
sein Son nicht verwerffen / so wirdt er auch jhme das ge
fallen lassen / Das die Gleubigen aus seinem Befelch ge-
Matth. 28. than haben. So dargegen die andern hören werden / War-
umb habt jr meinen Son nicht gehöret / vnd gethan / was
er euch gesagt hat? Darumb wirdt es künfftiglichen daran
gelegen sein / das ich euch nichts anders Predige vnd Lere /
denn das Christus selbst vnd durch seine Apostel gelehret
hat. Darnach jr weder auff eigen gut geduncken / noch auff
andere Leut sehen / sonder allein hören / was der Herr rede /
so ist gewis / weil wir in seinem Namen versamlet seindt /
er werde gewislich mitten vnder vns sein / vns mit seinem
Iohan. 14. Geist lehren / füren vnd leitten in alle Warheit / vnd endt-
Iohan. 17. lich dahin bringen / das wir in jme / der die Warheit ist /
einig werden zu der Seeligkeit / daruon wir in nachfolgen-
den Predigen hören werden.

Jetzt

Jetzt behaltend aus dieser Predig die vier Stücklin. Erstlich / das jr euch vber den Spaltungen nicht ergern / die allwegen in der Kirchen gewesen sein. Zum andern / das ein jeder soll seiner Sachen im Glauben gewis sein / vnd nicht hin vnd her fallen. Zum dritten / das wir weder auff vnser gut Geduncken fallen / noch auff ander Leut sehen sollen / Sonder zum vierdten vnd letzten / allein auff Christum sehen vnd jhn hören / So werden wir / wie der Berg Zion nicht bewegt / Sonder ewiglichen bleiben / AMEN. Psalm. 125.

Die ander Predig.

GALA. III.

JR seidt alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christo Jesu. Deñ wie viel ewer getaufft seind / die habē Christum an gezogē. Hie ist kein Jud noch Griech / da ist kein Knecht noch Freyer / hie ist kein man noch weib / denn jr seid allzumal einer in Christo Jesu etc.

JR haben in der nehern Predig gehöret / das ein jeder Christ in seinem Glauben soll gewis sein / Vnd nicht wancken. Darmit er aber solliches thun köndte / soll er zwey Dinge aus den Augen thun. Erstlich / Das sein Glau-

be nicht auff Menschlichem Gutduncken stehe. Zum anderen / Das er auch nicht auff die Menschen gebawen sey / das wir Glauben wolten vmb anderer Leut willen / vnd hetten für vns selbst kein grundt / Sonder vnser Glaub soll allein auff das Wort Gottes gebawen sein / so haben wir vns keines fahls zubesorgen / jetzt wöllen wir nun forts faren.

Wölliche Mensch Gott gefellig dienen wil / der sol vor allen dingen sehen / das er in einem Stand sey / der auch Gott gefalle / denn so er in einem Stand ist / der Gott nicht gefelt / So gefelt auch Gott nicht / er thue gleich was er wölle.

Nun seind aber auff dieser Erden nur zwen Stende / der ein ist Weltlich / der ander Geistlich / welliche beid wir besehen wöllen / was es für Stende seyen / vnd welcher für den andern zuwelhen seye.

Der Weltlich Stand / hat den Namen von der Welt / welcher Art nun die Welt ist / der Art seind auch die Weltlichen / von der Welt aber schreibt Johannes / Die gantz Welt ligt im argen / das ist / sie ist bös / vnd gehet mit bösen dingen vmb. Vnd Christus spricht / Ich will den Vater bitten / das er soll euch ein anderen Tröster geben / das er bey euch bleibe Ewiglich / den Geist der Warheit / welchen die Welt nicht kan empfahen / denn sie sihet jn nicht / vnd kennet jn nicht. Hie lehret Christus / das die Welt / den Geist Christi nicht habe / das sie ohne die Warheit seye / kenne auch Gott nicht. Vnd Abermals / Weret jr von der Welt / so hett die Welt das jr lieb / dieweil jr aber nicht von der Welt seid / sondern ich hab euch von der Welt erwelet / darumb

Johan. 5

Joan. 14.

Joan. 15.

darumb hasset euch die Welt. Dieser Spruch lehret/ das die Welt vnd Christus wider einander seyen / vnd das die Jünger Christi von der Welt gehasset vnd verfolget werden. Vnd Johannis am 17. Capitel spricht Christus/ Ich bit nicht für die Welt / sonder für die du mir gegeben hast. Diese Sprüch alle lehren / das die Welt kein nütz sey / ohn den Geist Christi / ohn die Warheit vnd Gerechtigkeit / in aller Bosheit ersoffen / für die der Herr Christus nicht bit/ die auch nicht selig wirdt. Ioan. 17.

Von dieser Welt/ haben den Namen alle/ die durch den Fürsten dieser Welt/ wie jn Christus nennet/ getrieben werden / vnd werden weltlich genennet/ deñ sie ligen im argen/ vnd wandlen in aller Sünd vnd Vngerechtigkeit / als da seind / Abgötterey / Gotteslesterung / Vnzucht / Geitz/ Wucher / Hochfart / Trunckenheit / Betrug / vnd dergleichen/ dis seind Weltliche leut / vñ im Weltlichen Stande. Ioan. 14.

Der Geistlich Stand hat den Namen von dem Heiligen Geist / der die dritt Person in der Gottheit ist. Dieser Geist ist die Heiligkeit / Warheit / vñ Gerechtigkeit selbst/ wer dieses Geists theilhafftig wird/ der ist Geistlich. Rom. 7.

Denn ein jeder Christen Mensch hat zwen Geist / sein Geist ist die Seele / der wirdt auch genennet Fleisch / weil er Fleischlich gesinnet ist / wie Christus sagt / Was aus dem Fleisch geboren ist/ das ist Fleisch. Der ander Geist ist der Heilig Geist/ der onsern Geist butzen vnd reformirn soll. Von diesem schreibt der Apostel/ Jr habt ein Kindtlichen Geist empfangen / durch welchen wir ruffen Abba Lieber Vatter / Derselbig Geist gibt Zeugnus vnserem Geist / das wir Gottes Kinder sein / vnd abermals/ Wer Ioan. 3. Rom. 8. Ibidem.

Christus Geist nicht hat/der ist nicht sein/er gehet jn nichts an/ er hat mit Christo kein gemeinschafft/ soll sich auch kein Christen nennen lassen. Die vom Geist Gottes getrieben werden/ die seind Kinder Gottes/ Es treibet sie aber der Geist Gottes/ wie er gesinnet ist/ vnd darzu er lust vnd lieb hat. Darumb/ so du zu etwas böss getrieben wirst/ so wirst du nicht von dem heiligen/ sonder bösen Geist getrieben. Wo du aber zu guten Gedancken/ Worten vnd Wercken getrieben wirst/ so bistu von dem heiligen Geist getrieben. Also nennet auch der Apostel die Glaubigen Tempel Gottes des Heiligen Geistes. Des Menschen Seel ist wie ein Kirchlin/ das stehet nimmer leer/ denn entweder wirst du vom guten oder bösen Geist getrieben/ verlest dich der gut/ so treibt dich der böss von einer Sünde zu der andern/ bis er dir entlich den Hals abbricht vnd vmbreisset.

Rom. 8.

2. Cor. 6.

So haben wir nun die zwen Stende/ den Geistlichen vnd den Weltlichen/ so besihe dich nun vmb/ in wellichem Stand du seyest oder gehöreſt/ denn wellicher nicht in dem Geistlichen Stand erfunden wirdt/ der hat kein theil an dem Reich vnser Herren Jhesu Christi/ denn er ist nicht in eim Stand/ der Gott gefelt. Er gefelt aber Gott nicht/ weil er von Gott nicht gestifftet oder geordnet ist/ Denn welliche Stende Gott geordnet hat/ die seind Geistlich/ Heilig vnd Gott gefellig/ vnd die Werck/ so aus Glauben darin geschehen/ seind Geistlich/ Heilig vnd Gott gefellig. Was aber Gott nicht geordnet hat/ das ist Weltlich/ vnd was darinnen geschicht/ das ist auch Weltlich vnd gefelt Gott nicht.

Nun müssen wir zum andern auch sehen/ was die ordens

dens Kleider seien / die wir im Geistlichen Stand tragen sollen/denn so lang wir im Weltlichen Stand waren/ haben wir auch Weltliche Kleider/ das ist / alte / zerrissene/ lumpete Kleider getragen / die der Welt gleich waren / sie haben gleich so schön glantzet / als sie jmmer sein mögen/ denn was vnrein ist / das ist vor Gott zerlumpet vnd zerhadert. Nun wir aber geistlich seind worden / durch den Geist vnsers Herren Christi / so müssen wir die Weltliche Kleider ausziehen/ vnd Geistliche Kleider anziehen. Wir dörffen aber nicht gedencken / das wir mit dem ausszihen der Weltlichen Kleider gar aus der Welt gangen werden/ denn die Welt steckt vns allen im Busen / vnd als denn werden wir aus der Welt gehen / wenn wir gar auss dieser Haut schlieffen / darinnen die Welt steckt / wie der Apostel klagt/ Ich weis/ spricht er/ das in mir / das ist / in meinem Fleisch nichts guts wonet / wöllen hab ich wol / aber vollbringen das gut/ finde ich nicht/ denn das gut/ das ich wil/ thue ich nicht/ sondern das böss/ das ich nicht wil / das thue ich. Also tragen wir die Welt am Hals / biss wir sterben. Es klaget wol jederman vber die Welt / da sie böss sey / aber wenig greiffen in iren eigen Busen / vnd gedechten die Welt in jnen selber erkennen/ vnd so viel müglich/ dieselbige auszuziehen vnd abzulegen. Nun müssen ein mal diese alte Lumpen abgeleget / vnd ein Geistlich Kleid angeleget werden. Rom. 7.

Was aber das Kleid sey/ wollen wir den Apostel hören/ der in dritten Himmel verzuckt ist gewesen / vnd gehöret Wort / die kein Mensch sagen kan / dem wir auch getrost trawen dörffen / wie er denn spricht / So auch ein Engel 2. Cor. 12. Gal. 1.

vom Himmel euch wirde Euangelium predigen anderst / denn wir euch geprediget haben / der sey verflucht. Weil es denn kein Engel vns besser lehren kan / vnd so vns einer anderst lehrete / denn wie der Apostel gelehrt hat / so sollen wir jm nicht folgen / sonder der Engel mit dem Menschen were verflucht / so wöllen wir hören / was er vns in den verlesenē
Gal. iij. Worten lehre. Wir sind alle Kinder Gottes durch den Glauben an Jhesum Christum / spricht er. Gott hat nun
Phil. ij. ein natürlich Kind oder Sone / der jm in seiner Göttlichen Natur vnd Wesen gleich ist / Jhesus Christus. Darnach hat er auch gnaden Kinder / Die wol von Natur Kinder
Ephe. ij. des Zorns seindt / aber durch Christum den Natürlichen Son Gottes / werden auch sie zu Kinder angenommen / wie geschrieben stehet / Er hat macht geben Kinder Gottes
Joan. i. zu werden / allen / die an jn glauben. Diese Kinder wil auch der Herr Christus mit jme erben lassen / darumb sie Sanct Paulus Miterben Christi nennet / seind wir Kinder / so
Rom. viij. seindt wir auch Erben / Nemlich Gottes Erben vnd Miterben Christi / doch das wir mit leiden / auff das wir auch mit zur Herrligkeit erhaben werden / vñ Christus spricht /
Joan. 13. 17. Vatter ich will das wo ich bin / auch die seyen / die du mir gegeben hast / auff das sie mein Herrligkeit sehen.

Vnd spricht S. Paulus weitter / denn wie viel ewer getaufft seind / die haben Christum angezogen. Mit diesen Worten zeigt der Apostel an / was das Kleid seye / das die Geistlichen Kinder Gottes angezogen haben / Nemlich Christus selbst / der ist das Kleid / der bedeckt vns. Was ist aber die Farbe an diesem ordens Kleid? Denn in den orden / deren viel vnd mancherley seind / hat man vngleiche

Das geistlich Kleid.

Farb

Farbe der Kleidungen/ etliche Weis / etliche Schwartz / etliche grawe/etliche blawe/die Farb aber des einigen vnd rechten Geistlichen ordens Kleid ist Rott / Nemlich das Blut vnsers Herren Jhesu Christi/ wie geschrieben steht/ Das Blut vnsers Herrn Jhesu Christi/reiniget vns von allen vnsern Sünden/vnd zun Ephesern schreibt S. Paulus / An wellichem wir haben die Erlösung durch sein Blut/Nemlich die vergebung der Sünden. Vnd Sanct Peter/ Jr wisset/ das jr nicht mit vergencklichem Sylber erlöset seyd / von ewerm eitlen wandel/ nach Vetterlicher weise / Sonder mit dem thewren Blut Christi als eines Vnschuldigen/Vnbefleckten Lammes. Wer dieses Kleid nicht hat / der mus nacket vnd blos vor Gott ewiglich zu schanden werden.

1. Ioan. 1.
Ephe. 1.
1. Pet. 1.
Gen. iij.
ij. Cor. v.

Von diesem Kleid / haben die lieben Propheten auch geredt. Dauid im Psalmen/Wol dem/ dem die Vbertrettung vergeben seind/ dem die Sünd bedeckt ist. Denn wo vnsere Sünde nicht zugedeckt werden/bleiben wir in Gottes Zorn vnd ewiger Vngnad/ weil sie in vnserem Fleisch stecken / vnd so lang wir leben / nimmer gar aussgezogen werden. Der Herr/spricht Dauid/schawet von Himmel herab auff der Menschen Kinder / das er sehe/ ob jemandt klug seye/ vnd nach Gott fraget/aber sie seind all abgewichen/ vnd alle sampt vntüchtig / da ist keiner der guts thue auch nicht einer. Vnd abermals/ Alle Menschen seindt Lügner. Vnd in einem anderen Psalmen / Sihe ich bin aus sündlichem Samen gezeuget / vnd mein Mutter hat mich in sünden empfangen. Hie ist warlich bedenckens von nöten. Ein Kindlin/das erst in die Welt geboren ist/ scheinet

Psal. 32.
Psal. 13.
Rom. iij.
Psal. 115.
Psal. 51.

net ein from/ vnschuldig Kindlin zu sein / weil es noch niemand Leid gethan hat/ Aber wenn wir es ansehen/ wie vns das Wort Gottes leret / so ist eben zwischen jm vnd einem alten/ erwachsenen Menschen der vnterscheid/ der zwischen einem jungen vnd alten Wolff ist. Ein junges Wölfflein scheinet auch ein feines / holdseliges Thierlin sein. Aber ziehe es bey den Genssen/ Entten / vnd Schaaffen auff / so wirstu finden/ was für ein art in jm stecket/ die es nicht von den alten Wolffen lernet/ Sondern von Natur an jm hat. Eben solche gestalt hat es auch mit jungen Kindern vnd erwachsenen Leuten. In den Kindern steckt die alt Wolffart vnd Natur / die sie nicht erst von den Eltern lernen/ Sondern sie bringen solche verkerte Art vnd Natur mit jnen an die Welt/ vnd ist kein Sünde oder Laster so gross / das ein erwachsener Mensch thun darff / das stecket auch in eines jungen Kindlins Art vnd Natur / vnangesehen / das es in vnsern Augen vnschuldig ist.

Kinder haben auch Sünde.

Iohan. 3.

Weil wir denn also alle beide jung vnd alt von Natur dermassen verderbet vnd verunreiniget seindt / so ist von nöten/ das wir vns auch vmb das Kleid vmbsehen / darmit wir solliche verderbte Art vnd Vnreinigkeit bedecken mögen.

Galat. 3.

Das leret vns der Apostel in den verlesenen Worten/ da er spricht/ Wieuiel ewer getaufft seind / die haben Christum angezogen. Vnd vergleicht den Herren Christum einem Kleid / das wir anziehen müssen/ sollen anderst vnsere Sünde darmit bedeckt werden. Das ziehen wir an in der heiligen Tauff / da wir im namen Gottes des Vatters/ Sons / vnd heiligen Geists getaufft werden / da vns auch

die

die gantz Treifaltigkeit verspricht vnd zusagt/sie wölle vnser genediger Gott sein. Mit diesem Kleid allein/müssen wir vns vor Gottes Gericht wehrn/denn wenn vns Gott vnserer Sünden halber anklagt/könten wir nicht leugnen/ das wir gesündiget haben/wie Johannes lehret/wenn wir sagen/wir haben keine Sünde/so betriegen wir vns selbst/ vnd ist kein Warhet in vns. Vnd Job/Wenn Gott ein lust hat mit einem Menschen zu hadern/so kan er jhm auff tausent nicht eins antworten. Darumb werden wir mit leugnen vor Gottes Gericht nichts ausrichten. Es mus bekennet sein/wie David im Psalmen sagt/Ich sprach/ich wil dem Herren meine Sünde bekennen/da vergabest mir die Missethat meiner Sünde/es vberzeugt vns auch vnser eigen Hertz vnd Gewissen.

Matth. 28. Mar. 16. 1. Iohan. 1. Iob. 9. Psalm. 32.

Darumb müssen wir eben thun/wie ein Krancker/Arbeitseliger Mensch pflegt zu thun/der ein abscheuchlichen Schaden hat/wenn er für die Leut gieng/vnd deckte den Schaden nicht/würde jederman ab jme ein vnlust haben/ vnd in die leng nicht leiden. Aber so er denselben bedeckt/das man nichts sihet/würde er vnter den Leuten auch geduldet.

Also seindt wir/mit ehren zu melden/grosse Vnfletter vor Gottes Angesicht/denn in vnserem Fleisch/wie der Apostel sagt/wohnet nichts guts/wöllen wir nun vnser Schand decken/müssen wir nicht alte/zerrissen Lumppen/ oder ein dinn Thuch darzu nemen/Sondern ein Dick Thuch/das in eine dicke Farb gestossen ist/auff das Gott mit seinen schharpffen Augen nicht dardurch sehe/der das Hertz erkennet/erforschet vnd die Nieren probieret. Das

Rom. 7. Iere. 17.

ist aber der Gehorsam vnd das Blut vnsers Herren Jhesu Christi / welches ein so dicker Rock vnd dicke Farb ist / das wer den angezogē hat / dessen sünd wil Gott nicht dardurch sehen / sondern jn so für from halten / als wenn er gleich nie kein sünde gethan hette. Wie denn der Herr im Propheten Esai. 43. sagt / Jch / ich tilg deine Vbertretung / vmb meinen willen / vnd gedenck deiner Sünd nicht / vmb seinen willen / das ist / vmb seines bittern Leiden vnd Sterbens willen / nicht vmb vnsers verdiensts willen / vnd wil ewiglich nicht mehr daran gedencken. Esai. 44. Matth. 7. Wir seindt der verdorben Kauffman / ehe wir ein Schuld zaleten / machten wir zehen newe. Darumb köndten wir vns mit vnser Fromkeit vñ Gerechtigkeit nicht decken / die vor Gott ist / wie ein vnsauber / vnrein Tuch / das man ehren halb nicht nennen darff. Es muss ein bessere Gerechtigkeit vnd besser Kleid sein / das vollkomen sey vnd kein feht oder mangel habe / wie wir von dem Gehorsam Christi gehört haben.

2. Cor. 5. Daruon redet auch der Apostel / da er spricht / Wir sehnen vns nach vnserer Behausung die vom Himmel ist / vnd vns verlanget / das wir darmit vberkleidet werden / so doch / wo wir bekleidet / vnd nicht bloss erfunden werden. Das Vberkleidt / dauon der Apostel redet / ist die Herrligkeit Gottes / mit welcher an jenem tag alle Kinder Gottes werden angethan werden. Esai. 64. 1. Cor. 2. Wie geschrieben stehet / das kein Aug gesehen hat / vnd kein ohr gehöret hat / vnd in keins Menschen Hertzen kommen ist / das Gott bereitet hat / denen die jn lieben. Phil. 3. Item / er wirdt vnsern nichtigen Leib verkleren / das er ehnlich werde seinem verklerten Leibe / nach der Wirckung / da er mit kan auch alle ding jm vnterthenig

thenig machen. Dieses Vberkleid aber hat niemand zuhoffen/ der in dieser Welt nacket erfunden / sich nicht vor seinem todt bekleidet hat / mit dem Kleid des Gehorsams vnd Bluts vnsers Herrē Christi. Wer dieses Kleid nicht durch einen waren Glauben angezogen hat / den wird der Teuffel mit ewiger qual vnd plag vberkleiden.

Wenn sich ein Mensch in dieser Welt an seinem Leib auff das aller schöneste vnd Herrlicheste bekleidet/ so seind es doch nichts / denn alt zerrissen Lumppen / die vns / so offt wir sie anlegen / vnserer Schand vnd Sünde erinneren. Aber wenn wir mit jhener Herrligkeit vberkleidet werden/ da werden wir erst das recht Kleid anhaben. Vnser HERR Christus/ het ein feinen Rock an/ darinneu er gewandelt hat auff Erden/ aber es ist kein Gleichnus gegen dem Rock/ den er auff dem Berg Thabor angezogen hat/ da sein Angesicht leuchtet/ wie die Sonne/ vnd seine Kleider wurden weis wie ein Liecht. Da Petrus diesen Rock sihet / da vergisset er aller seiner alten Lumppen / vnd hett gern drey Hütten gemacht / da er mit Christo / Mose vnd Elia geblieben were. Genes. 2. Matth. 17.

Aber dieses Kleids haben wir vns nicht zuuersehen/ so lang wir nacket vnd blos sein / vnd dieses ordenkleid noch nicht angezogen haben. So wir es aber haben angezogen/ vnd Gott wölt mit vns in das Gericht gehen/ müssen wir wol vnserer frombkeit halber nacket bekennen / Aber weil wir des Herren Christi Vnschuld angezogen/ köndten wir in demselbigen bestehen / vnd seiner Gerechtigkeit darmit gnug thun/ vnd wer solchen trost hat/ der kan auch mit allen

Psal. 143. allen Freiden sterben/vnd seinem letzten End sagen. Himlischer Vatter / wenn du wilt mit deinem Diener in das Gericht tretten / so wird vor dir kein Lebendiger gerecht / Aber weil ich angezogen hab durch den Glauben deinen lieben Sone Christum/ vnd bin in seinem Gehorsam vnd vnschuldigen Blutuergiessen bekleidet/ so weis ich/ das du mir vmb seines Verdiensts willen gnedig bist / mir meine Sünd verzeihest/mich für dein Kind heltst/ vnd mich mit deiner Herrligkeit ewiglichen vberkleiden wirst / das bin ich gewis.

Darumb wenn der Teuffel gleich kömpt/ helt dir deine Sünd für/ du habest dis vnd dis gethan / etc. So kanst du sagen/ja ich habs gethon / Aber es ist mir leid/ Vnd habe darzu hie ein Kleid/das diese meine Sünd alle vor Gottes Rom. 8. Angesicht bedecken wirdt/ demnach nichts verdamlichs an 1. Ioan. ij. mir ist / weil ich durch die Tauff meinem HErren Jhesu Hebre. 9. Christo eingeleibet worden bin / der hat für mich bezalet / Gottes Zorn versönet/ vnd für alle meine Sünd gnug gethon. Darumb weis ich auch/das ich keines Gerichts oder Ioan. 5. Zorn Gottes zugewarten habe / Wie geschrieben stehet. Wer mein Wort höret/spricht Christus/vnd glaubt dem/ der mich gesandt hat / der hat das ewig Leben/ vnd kompt nicht in das Gericht / Sonder ist vom Todt zum Leben hindurch getrungen. Darumben auch ich weder sterben/ Ioan. 8. noch den Todt sehen werde ewiglich. Wie abermals Christus sagt / Wer an mich glaubt / der wird den Todt nicht sehen ewiglich.

Wir sollen aber diesem Kleid allein diese Ehr zulegen/ das es alle vnsere Sünde zudeck/ vnd vber sollichs kein anders

ders suchen oder anlegen/denn es ist kein anderer Nam vn- Act. iiij.
der dem Himmel gegeben darinnen selig zuwerden. Denn wenn wir vber sollichs Kleid ein anders anthun wölten / so were es eben ein ding / Als wenn ein Person in einem guldin Stück glenge / vnd thet ein schmotzigen Schurtz darüber / vnd wolt darinnen gesehen sein/ da würde jederman sagen/ dieser Mensch ist entweder nicht Witzig/oder weist nicht / das jme ein schmotziger Schurtz auff das guldin Stück gelegt worden ist. Gleiche Gestalt hat es auch mit diesem geistlichen Kleid/das wir in der Tauff ein mal angezogen haben / vnd da wir in diesem Geistlichen orden seind eingeschleifft worden. Wer ein Kleid vber solliches thut/darinnen Gott dem Herren zugefallen/ vnd ein theil vergebung der Sünden darinnen zusuchen / der verdeckt/ verdunckelt vnd verschmotzt das guldin Stück/ des Bluts vnsers Herren Jhesu Christi / der vns allein decken mus/ mit seinem vnschuldigen Leiden vnd Sterben.

Wenn wir aber diesen Rock anhaben / als denn fraget Gott nichts nach den andern Kleidern / was Farbe sie haben/sie seyen weis oder schwartz/grien oder blaw. Die wir 1. Pet. 1.
aber zu keiner Vppigkeit oder Hochfart / Sonder als die Geistlichen ordenslcut / die der Hochfart widersagt haben/ dieselbigen allein zu vnser Notturfft vns zubedecken / 1. Tim. 6.
vnd den Leib für Vngewitter zuschützen / gebrauchen sollen/wie wir zu einer andern zeit hören werden. Gen. ij.

Zum dritten vnd letzten/wöllen wir auch etwas hören/ von dem Namen dieses Geistlichen ordens. Denn das ist gebreuchlich / wenn sich einer in ein orden begibt/ so wirdt er auch vom orden genennet/als Franciscaner von Sanct Der nam des geistlichen ordens/ Christe.

Francisco/ Dominicaner von S. Dominico/ Bernhardiner von S. Bernhardo/ Augustiner von S. Augustino. Also in diesem orden/ werden alle die/ so durch die Tauffe Christum angezogen/ Christen genennet/ welcher Name den Christen zu Antiochia gegeben/ vnd bis auff diesen tage
Acto. 11. geblieben/ wie wir in der Apostel Geschicht lesen/ denn zuuor seind sie alle Jünger genennet worden. Von diesem
1. Petri. 4. Namen schreibt auch der Apostel Petrus/ Niemand vnder euch leide als ein Mörder/ oder Dieb/ oder Vbeltheter/ oder der in ein frembd Ampt greifft/ leidet er aber als ein Christ/ so scheme er sich nicht. Hie nennet der H. Petrus sie auch Christen/ die nach dem Namen jres Herren vnd Meisters also genennet werden/ welche auff seinen Namen getaufft seind/ da sie auch dem Herrn gelobt vnd verheissen haben/ nach seiner Regel zuleben.

Bey diesem orden vnd Namen/ sollen wir bleiben/ vnd vber solliche vns keins ordens oder Namens gebrauchen. Denn wie kein Nam ist vber den Namen Christi/ als ge-
Phil. 2. schrieben steht. Er hat jme ein Namen geben vber alle Namen/ dessen er vns theilhafftig machen will/ als die mit seinem Geist gesalbet seind. Also ist auch kein volkomnere Regel vnd orden/ Denn die der Herr Christus selbs gegeben hat. Darumb ist es auch der aller sicherest weg/ du bleibest darbey/ so kanstu vor Gott bestehn vnd sagen. Herr ich bin in dem orden/ den du selber gestifftet/ vnd nach deinem Namen hast nemen lassen. Als wenig der Vatter Christum verwerffen kan/ als wenig kan er auch dich verwerffen/ der du in seinem orden gelebt hast. So du aber in einem orden bist/ auch dich darnach nennen lassen/ den nicht Gott

gestifftet/

gestifftet / vnd Gott saget / wer hat dichs geheissen / das du mir also dienen solleſt / so erstummest du / vnd bist durch dein eigen Vrtheil gericht. 2. Timo. 3

Es schreibet Franciscus in seiner Regel / da er auff ein zeit Gott gebeten / er solt jhm zeigen / wie er dem Herren dienen / vnd gefellig leben solte / habe er ein Stim vom Himel gehöret / die da saget / Er solt nach dem heiligen Euangelio leben / welches er auch seinen Jüngern befohlen. Es sey nun gangen mit Francisco wie es wölle / so ist doch das war / das allen Menschen befohlen ist / nach dem Euangelio zu leben / welches auch der aller best vnd sicherest weg ist / dem Herren zu dienen. Wie der Vatter vom Himel selbst saget / Diss ist mein geliebter Son / an dem ich ein wolgefallen habe / den solt jr hören. So lesen wir auch in der Epistel Pauli an die Corinther / Das der Apostel Paulus die Corinther hefftig schilt / die sich nach seinem Cephe / vnd Apollo namen nennen liessen. Mir ist fürkommen / spricht er / von euch / das Zanck vnter euch sey. Jch sage aber daruon / das vnter euch einer spricht / ich bin Paulisch / der ander / ich bin Apollisch / der dritte / ich bin Cephisch / der vierde / ich bin Christisch / Wie? Ist Christus nun zertrennet? Jst denn Paulus für euch gecreutziget? oder seindt jr in Paulus Namen getaufft? Jtem / Wer ist Paulus? Wer ist Apollo? Diener seindt sie / durch welche jr gleubig worden seindt. So nun der Apostel nicht leiden will / das sich jemandt nach seinem / oder eines andern Apostels Namen nennen solt / wie viel weniger solt er gelitten haben / das sich einer nach eines andern Menschen Namen nennen solt. Denn wie kein Regel ist vber Matt. 3. 17. 1. Cor. 1. 1. Cor. 3.

die

die Regel vnsers Herren Christi. Also ist auch kein Name vber den Namen vnsers Herren Christi / nach welchem er auch vns wil nennen lassen / vnd also seines Namens theilhafftig machen.

Also haben wir auch den Namen dieser Regel / nemlich / das wir vns nennen lassen nach dem / der für vns gecreutziget / vnd auff dessen Namen wir getaufft seind / dem haben wir gelobt vnd geschworen in der heiligen Tauff / das wir zu halten schuldig seind. Den Namen sollē wir mit keinem andern Namen verdunckeln / sonder rein behalten / vnd vns seiner Regel beflei ssigen / von der wir / ob Gott wil in der nehern Predigt hören wollen.

Die dritte Predig.

GAL. VI.

ES sey fern von mir rhümen / denn allein von dem Creutz vnsers Herrn Jesu Christi / durch welchen mir die Welt gecreutziget ist / vnd ich der Welt. Denn in Christo Jhesu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas / sonder ein newe Creatur. Vnd wie viel nach dieser Regel einher gehn / vber die sey frid vnd barmhertzigkeit / vnd vber den Jsrael Gottes.

EWer

Wer lieb hat in der nehern Predigt gehöret/ wer Gott dienen wölle/ der mus in einen stande sein/ der Gott wolgefalle. Zum andern/ das nur zwene Stende seyen auff Erden/ der Weltlich / vnd der Geistlich / vnd wer nicht im Geistlichen Stand erfunden werde / hab kein Seligkeit zu hoffen. Zum dritten / was das ordenskleid seye / das alle recht Geistlichen angezogen haben / Nemlich / der vnschuldig Gehorsam vnsers Herren Jhesu Christi / der alle vnser Sünde vor Gott zudecke. Zum letzten/ was der Name dieses ordens seye / vnd nach wem sie genennet werden/ nemlich/ Christē von vnserm Herrn Christo. Deñ ein nam vber alle Namen gegeben ist / darumb auch kein Nam vber dieses ordens Namen ist. Phil. 2.

Nun wöllen wir auch die Regel besehen / nach welcher die Geistlichen ordensleut leben vnd wandeln sollen. Wir müssen aber besehen/ das die Regel gewislich auch Gott gefalle. Denn was helff es vns/ das wir vns lang vñ viel marterten / vnd wer alles vmb sonst vnd vergebens / vnd gefiel Gott nicht. Wir lesen von den Baals Priestern / das sie sich mit Pfriemen rissen/ aber der Prophet Elias spottet jr nur darzu. 1. Reg. 18.

Woher nemen wir aber diese Regel/ das wir vngezweifelt vnd gewiss weren/ das sie Gott gefiel? Das ist aber die Regel / die S. Paulus den Galatern hat fürgeschrieben/ nach deren sie leben sollen / vnd verheist jnen Fried vnd Barmhertzigkeit/ das ist/ sie werden gewislich einen gnedigen Gott haben/ vñ ein friedsames/ ruwigs Gewissen/ vberkomen/ das sonst nimmermehr geschehen würde.

An dieser Regel haben wir kein Vrsach zu zweiffeln/ denn der sie vns fürgeschrieben hat / der ist in dritten Him-
1. Cor. 12. mel verzuckt worden / vnd hat gehört ding / die nicht auss-zusprechen sein / der wirdt freilich auch gesehen haben die Regel der Geistlichen / die Gott wol gefelt. So redet auch
Actu. 9. der Herr vom Himmel herab zu Anania von S. Paulo/ Dieser ist mir / spricht er / ein ausserwelter Rüstzeug / das er mein Namen trage für die Heiden / vnd für den Künigen/etc. Item S. Paulus schreibt selbst von dieser Regel/
Gal. 1. Aber so auch wir/oder ein Engel vom Himmel euch würde Euangelium predigen / anders / denn das wir euch gepre-diget haben/der sey verflucht. Das muss je ein gewisse/be-stendige Regel sein / das man auch keinem Engel glauben soll/wenn er ein andere predigte / die nicht stehet im gewalt S. Pauli/oder einiches Apostels/zu endern / sondern man soll auch S. Paulo selbst nicht glauben geben / wenn er ein andere Regel predigte/deñ die er den Galatern fürgeschrie-ben hat. Es weis ewer Lieb wol/was vor der zeit für Heder vnd Zenck vnter den orden gewesen ist/ das je einer vber den andern hat sein wöllen / vnd vermeinet ein jeder in seinem orden / sein Gehorsam seye der aller schwerest vnd volkom-nest. Das ist daher komen/das sie die rechte/einige volkom-ne Regel nicht gewist haben / sonst würden sie vber diesen puncten nicht gestritten haben. Diese volkomne Regel wöl-lē wir besehen. Die steht in diesen zweien Artickeln fürnem-lich/die der Apostel hie erzelt/ in welchen die andern alle be-griffen vnd eingeschlossen seind. Erstlich/ da er spricht/Es sey fern von mir rhümen/denn von dem Creutz vnsers Her-ren Jesu Christi. Zum andern/durch welchen mir die Welt gecreutziget ist/vnd ich der Welt.

Von

Von dem ersten theil auff dismal zureden/ soll ewer lieb wissen/ das zu der zeit S. Pauli nicht einerley Lere vnden den Leuten gewesen ist. Denn die beschnitten waren/ vermeinten/ Gott viel gefelliger zusein/ denn die in der Vorhaut. Dargegen die vnbeschnitten hielte/ das die Vorhaut sie an der Seligkeit nicht hinderte/ weil sie nach dem Gesetz lebten. So wirfft S. Paulus sie beid hinder sich/ vnd leret mit seinem Exempel/ was wir vns rhümen sollen/ vñ was das sey/ Darumb wir Gott gefallen/ Nemlich/ weder die Beschneidung noch Vorhaut/ sonder das Creutz Jhesu Christi. Was ist das für ein Creutz? Jsts das Holtz/ daran Christus gehangen? Nein/ S. Paulus redet von allem leiden/ sterben vnd hellfart vnsers Herren Jhesu Christi/ des sich Sanct Paulus allein rhümen wil.

Jr wissent/ das in dem orden der Gehorsam allwegen das grösseste vnd fürnembst ist. Also sollen sich die Christen jres ordens vnd Regel rhümen/ müssen sie ein besonderen vnd volkomnen Gehorsam haben/ des sie sich rhümen. Adam vnd Eua/ da sie nach Gottes Gebott lebeten/ hielten sie diesen Gehorsam/ da sie aber vngehorsam werden/ tretten sie aus der Regel Gottes/ in die Regel des Teuffels. Denn der Vngehorsam gegen Gott/ ist auch das Hauptstück in des Teuffels Regel.

Nun seind aber nicht allein vnsere Elter vngehorsam gewesen/ sonder solchem vngehorsam auch jren Kinder angeheckt/ wie der Apostel zeugt. Durch eines Menschen vngehorsam/ seind viel Sünder worde. In diesem Vngehorsam werden wir empfangt vñ geborn/ der steckt in vnserm fleisch an leib vñ seel/ darüber der Apostel klagt/ ich sehe ein Rom. 5. Psal. 51. Ephe. 2.

Rom. 7. ander Gesatz in meinen Glidern/das widerstrebt dem Gesatz in meinem Gemüt / vnd nimpt mich gefangen in der Sünden Gesatz / welches ist in meinen Glidern/ Wöllen hab ich wol/ aber volbringen das gut find ich nicht/ Denn das gut/das ich wil/das thue ich nicht/ Sondern das bös/ das ich nicht wil/das thu ich.

Man find dergleichen noch viel Leut / die gern wolten from sein / vnd recht thun / das wöllen haben sie wol/ aber der gehorsam wil nicht hernach. Weil sich aber Gott nicht last mit dem wöllen bezalen / Sonder der Gehorsam mus mit der that volkomen geleistet sein/ wie geschrieben stehet.

Deut. 27. Verflucht seye/wer nicht alle Wort dieses Gesetzs erfült/ das er darnach thue / vnd alles Volck soll sagen / Amen. Desgleichen spricht auch S. Jacob/ Wen einer das gantz

Iac. 2. Gesatz hielt/vnd sündiget nur an einem/der ist an dem gantzen Gesetz schuldig.

Weil wir alle denn bekennen müssen/wir habens nicht

Rom. 2. 3. gehalten/vnd seind demnach verflucht/wie wöllen wir den selig werden? Der Gehorsam mus volkommen sein/ sonst ist es verlorn. Wie wir jm nun thun sollen/ das lehret vns hie der Apostel / da er schreibt / Es seye fern von mir rhümen/denn vom Creutz Jhesu Christi. Diese Wort sollen wir wol mercken / vnd erstlich wissen / das wir vns vnsers Gehorsams nicht rhümen sollen oder köndten/den wir mit vnsern Wercken Gott leisten. Denn vnser Gehorsam hat den Mangel / das wir nicht thun / was vnd wie vns Gott gebotten hat. Daruon höre den Job reden / Ich weis fast wol/ spricht er/das also ist/ das ein Mensch nicht rechtfertig bestehn mag gegen Gott/ hat er lust mit jme zuhadern/

Wir sollen vns vnsers Gehorsams nit rhümen für Gotte.

so kan

so kan er jme auff tausent nicht eins antwort geben. Wir wissen viel Sünde von vns selbst / aber Gott weist noch tausent mal mehr / auch die wir vergessen haben / die er vns auffrupffen vnd fürwerffen kan / Darumb wir vns nichts rhümen köndten für jme. Desgleichen schreibt auch S. Paulus von jm selbst / Er wiss sich nichts schuldig / vnd so er sich rhümen wölt / so köndt er sich auch wol seiner ausserlichen Frombkeit rhümen / denn er sey am achten tage beschnitten / einer aus dem Volck Israel / des Geschlechts Beniamin / ein Ebreer aus den Ebreern / vnd nach dem Gesatz ein Phariseer / nach dem Eyfer ein Verfolger der Gemein / nach der Gerechtigkeit im Gesatz gewesen ohnstrefflich. Das mag mir wol ein frommer Man sein / was mangelt jme? Noch sagt er von dieser seiner Frombkeit / er halt sie für Kot / mit dem er sich eben zieren köndte / als wie ein Mensch sich mit Kot zieret / ja nicht zieret / sonder besudlet. Item er halt es für schaden / was für ein schaden? leiblich? Nein / sonder ein schaden an der Seel / nicht zeitlich / sonder ewig / mit wellichem kein leiblicher schad mag verglichen werden. Wie Christus lehret / Was helffs den Menschen / weñ er die gantz Welt gewünne / vnd nem schaden an seiner Seele? oder / was kan der Mensch geben / damit er sein Seel wider löse? Von diesem schaden redt hie der Apostel. 1. Cor. 4. Matth. 16.

Warumb helt ers aber für schaden? spricht S. Paulus weiter / Gegen der vberschwencklichen Erkantnus Christi Jhesu meines Herren / vmb welliches willen ich alles für schaden gerechnet / vnd acht es für Dreck / Auff das ich Christum gewinne / Vnd in jme erfunden werde / das ich nicht Phil. 3.

hab mein Gerechtigkeit / die aus dem Gesetz / Sonder die durch den Glauben an Christo kompt/nemlich die Gerechtigkeit / die von Gott dem Glauben zugerechnet würdt / zuerkennen jn/vnd die Gemeinschafft seiner Leiden.

Jn der Nacht scheinen vnd glantzen die Stern am Himel/wenn aber die Sonn auffgehet/sehen wir kein Stern mehr/die doch auch des Tags am Himel stehen. Also vor den Menschen glantzet vnser Frombkeit / wenn aber die Sonn der Gerechtigkeit Christus auffgehet/ So ist vnser Frombkeit nichts mehr/wie hie der Apostel schreibt. Darumb wir vns auch keines andern Liechts rhümen sollen / denn des allein/der das Liecht der Welt ist.

Mala. 4.

Ioan. 4. 8.

Luc. 7.

Johannes der Tauffer / was ein frommer Man/im Mutter Leib geheiliget / dem Christus Zeugnus gibt/ das kein grosser Prophet sey von den Weibern geborn. Dieser Johannes sagt. Er sey nicht werd mit aller seiner Heiligkeit vnd Fromkeit/das er dem Herrn Christo/die Schuch riemen auffl̃se.

Ioan. 1.

Gen. 3.

Dieser Fromkeit vnd dieses gehorsams/haben sich auch Adam vnd Eua getröstet / da sie glaubt vnd gehoffet / des Weibs Samen sol der Schlangen den Kopff zertretten.

Gen. 22.
Ioan. 7.
Rom. 4.

Desgleichen auch Abraham / der hat begeret den Tag Christi zusehen / vnd hat jn gesehen / vnd ist erfrewet worden. Abraham hat Gott geglaubt / vnd es ist jm zur Gerechtigkeit zugerechnet worden.

Jn summa S. Paulus beschleust es vnd spricht/Gleich wie durch eines Menschē vngehorsam viel Sünder worde sind/ also auch durch eines gehorsam werden viel gerecht.

Durch eines Menschen gehorsam/ vñ nicht viler Men

schen

schen gehorsam / werden wir gerecht / ein einiger gehorsam hat es gethan / nemlich der gehorsam Christi vnsers Herren / was ists aber für ein gehorsam? Der Apostel schreibet Phil. 2. also daruon / Christus / spricht er / ob er wol in Göttlicher gestalt ward / hielt ers nicht für ein raub Gott gleich zusein / sondern eussert sich selbst / nam Knechts gestalt an / ward gleich wie ein ander Mensch / vnd an Geberden als ein mensche erfunden / ernidrigt sich selbst / vnd ward gehorsam biss zum Tod / ja zum Tod am Creutz. Warumb hat aber Christus biss in den schmelichen Tod des Creutzes seinem Vatter diesen gehorsam leisten müssen? Ist er ein Vbeltheter gewesen? hat er den Tod verschuldet? Nein. Johannis am 8. Capitel spricht / Christus / Welcher vnter euch kan mich einer Sünde zeihen? Item Esaias / Er hat kein Sünde gethan / vnd ist kein betrug in seinem Mund erfunden worden. Er ist vom Heiligen Geist empfangen / vnd von der Jungfraw Maria geborn / volkomen / rein vnd heilig. Mit diesem gehorsam / da er im leben / leiden vnd sterben seinem Vatter ist gehorsam gewesen / hat der Herr Christus allen vnsern vngehorsam gebüsset vnd bezalet / für die er gelitten hat. In diesem gehorsam ist der Son auch gen Hell gefart / vnd hat wöllen auch die hellischen Schmertzen erfarn / an Leib vnd Seel / wie es vmb ein Menschen stehe / wenn er in der Helle von Gott verlassen sey. Mein Gott / mein Gott / spricht er / wie hast du mich verlassen / das kan mir ein vollkomener gehorsam sein. Ioan. 8. Esai. 43. Luc. 2. Matth. 27.

Vmb dieses vollkomenen Gehorsams willen / helt vns Gott wider für From vnd Gerecht / wenn wir vns denselbigen / durch einen rechten / waren Glauben zu eignen / wie

geschrie-

geschrieben stehet/ Wer gleubt vnd getaufft wird/ der wirdt
Mar. 16. selig. Durch diesen Glauben / wirdt vns der Gehorsam Christi zugerechnet / Jr möget diss Geheimnus durch ein Gleichnis vernemen. Weñ ich einem zehen tausent Gülden schuldig were / vnd wist sie nicht zu bezalen/ der Glaubiger aber wolt bezalt sein. Es keme ein ander der jm nicht ein Heller schuldig were/ vnd erleget jm die zehen tausent Gülden/ Vber ein zeit aber kem der Glaubiger/ wölt von mir bezalt sein/ zög mich für Gericht vmb. Da mus ich warlich bekennen/ das ich jm diese Summa schuldig gewesen/ das ichs jm auch nicht bezalet habe / aber dennoch nicht bekennen / das ich jme etwas mehr schuldig sey/ zeuch mich auff das Schultbuch / man list mir mein Item / ich sey so viel schuldig / so sprich ich/ lieber besich / was stehet am Randt geschrieben/ nemlich zwen Buchstaben dt. das heist dedit/ auff Deutsch/ es ist bezalet. So kan ich den mit seinem eigen Schultbuch vberweisen/ das ich jm nichts mehr schuldig seye. Deñ ob ichs jme nicht erlegt habe/ so hats jm ein ander von meinet wegen erlegt/ der jm nichts ist schuldig gewesen/ darumb das dedit da stehet.

Also wenn vns der Himlisch Vatter lest anklagen / durch den leidigen Sathan in vnserm letzten Ende / wir seindt jme schuldig alle seine Gebot vollkommen zu halten/ wo wirs nicht gethan haben / so müssen wir in den Thurn/
Matth. 5: vnd ewiglich verloren sein. Auff diese Schult dringt der Teuffel / treibet vns darmit den kalten Schweis auss / als denn sollen auch wir auff das Schultbuch der zehen Gebot vns ziehen / vnd besehen das dedit / das Gott selbest darzu geschriben hat mit hübscher/ schöner roten Dinten/ das ist/

mit

mit dem Blut vnsers Herrn vnd Seligmachers Jesu Christi/durch dis dedit/ist bezalt die grosmechtig schuld/die wir mit vnsern Sünden verschuld haben.

Darumb wenn vns der Teuffel anklagt/ vnd dieses Schuldbuch vns fürhelt/ vnd vns fraget/ob wirs gehalten haben/sollen wir sagen/ Nein/wir haben es leider nicht gehalten/ vnd demnach wol verdient/ das wir ewiglichen in der Hell sein vnd bleiben solten. Aber wir sollen jn auch dargegen wieder fragen/was Christus in der Hell gethan hab? ob er auch ein Sünder gewesen sey? Wenn er denn anderst nicht sagen kan/Christus sey kein Sünder gewesen. So frage weiter. Warumb sol denn er in der Hell sein? Es gehören nur böse Buben vnd Vbeltheter darein/ist er darinnen blieben? Nein. Da er die Straff der Hellen auch für vns erlitten/ vnd doch gerecht war/ hat jn die Hell nicht behalten können/ wie Dauid zeuget/ Du wirst mein Seel nicht in der Hell lassen. Vnd Petrus/ Er hat auffgelöset die Schmertzen des Tods/nach dem es vnmüglich was/das er solt von jme gehalten werden. Also hat Christus an Leib vnd Seel/ die zeitlich vnd ewig Straff vberstanden/ die wir verschuldt haben/ das dedit darzu geschrieben/ das wir derselben vberhebt weren. Darumb schreibet S. Paulus/ Wer wil die Auserwelten Gottes beschüldigen oder anklagen? Gott ist hie/ der gerecht machet. Wer will verdammen? Christus ist hie/ der gestorben ist/ ja viel mehr/ der aufferstanden ist/ welcher ist zur Gerechten Gottes/ vnd vertritt vns.

Psal. 16.

Acto. 2

Rom. 8.

Wenn einer vor einem Amptman verklagt wirdt/ der Amptman aber ist mit dem beklagten wol zu frieden/ so

fragt der beklagt jenem geschrey nichts nach / wenn er nun vom Amptman für ein Biderman gehalten wirdt. Also wenn gleich der Sathan die Gleubigen hefftig anklagt / so fragen sie doch nichts darnach / wenn sie nur Gott der Vatter from vnd gerecht / vnd für seine liebe Kindlin helt / vmb Christi seines einigen vnd geliebten Sons willen / der vmb vnsert willen gebunden vnd gefangen / ist als ein Vbeltheter anklagt worden / an Branger gestelt / da Pilatus jhn gegeiselt vnd gekrönet / fürgestelt vñ gesagt / Sehet wol ein Mensch / das vrtheil des Tods vber jn gegebē / das Steblin gebrochen / das Glöcklin vber jn geleut / das ist / er hat alle schand der Vbeltheter leiden / vñ seinen Galgen sein Creutz selbst tragen müssen. Diss alles hat er für vns gelitten / damit wir nicht am jüngsten tag gebundē / an den Branger allen Engeln zu einem spot fürgestelt / das vrtheil des ewigen Tods nicht tragen dürfftē / vnd also allen straffen vberhept wurden. Daruon redet Christus Joh. 5. da er spricht / Wer mein Wort höret / vnd glaubt dem / der mich gesandt hat / der hat das ewig leben / vnd kömpt nicht in das Gericht / sondern er ist vom Todt zum leben hindurch gedrungen. Hie hören wir / das der Gleubig kein Gericht mehr zu fürchten hat / wenn er durch ein lebendigen Glauben Christo ist eingeleibt. Wer an mich glaubt / spricht er / der wird den Tod nicht sehen ewiglich. Denn sein leben ist jtzt mit Christo in Gott verborgen. Jch leb / spricht S. Paulus / ja nicht ich / sondern Christus lebt in mir. Als wenig nun Christus nimmermehr sterbē kan / so wenig kan auch ein gleubiger mensch sterben / der Christum durch den Glauben ergriffen vnd vberkomen hat / der weicht von seinen Glaubigen nicht ab im

Matth. 26. 27. Mar. 14. Luc. 23.

Iohan. 5.

Rom. 8.

Iohan. 3. Gal. 2. Col. 3.

Tod /

Todt/sonder thut sich nur neher zu jnen. Deñ das die glaubigen zeitlich absterben/ das sagt S. Paulus/ es sey nur ein aussziehen/ da einer aus einem Haus in das ander zeucht. Ich beger auszuziehen/ spricht er/ vnd bey Christo zusein. Es ist keinem zuwider/ wenn er aus einem wüsten/ zerkrippelten Haus/ in ein schön new Haus ziehen sol/ sonder hat Tag vnd Nacht verlangen/ wenn doch das Haus ausgebawen werde/ das er einziehe. Also seind die Gleubigen lang gnug gewesen in dem alten/ elenden/ vnreinen/ sündigen Haus jres fleischs. Darumb erschreckt sie nicht/ wenn jnen Gott gebeut auszuziehen/ deñ sie wissen ein bessers Haus/ das jnen Christus gebawt vnd verdienet hat.

Phil. 2.

Heb. 13. 2. Cor. 5. Ioan. 14.

Zum Beschlus/ spricht S. Paulus/ Wieuiel nach dieser Regel einher gehn/ vber die sey Fried vnd Barmhertzigkeit. Es ist vns allen vnuerborgen/ das in allen orden fürnemlich gesucht worden ist/ der Fried des Gewissens mit Gott/ das ein Mensch gewis wiste/ das er einen gnedigen Gott hette/ der vmb seiner Sünden willen mit jme nicht mehr zürnen wolte. Darumb auch jmmer ein orden vber den andern sein wöllen/ denn die Leut seind des verwehnet gewesen/ jr hörter der orden sey/ je eher der Mensch seine Sünd darinnen büssen/ vnd jme einen gnedigen Gott machen könde.

Aber der orden ist keiner so gut oder volkommen gewesen/ das die Leut/ Die darinnen sich vnderstanden haben Gott zudienen/ hetten zu einem rechten Frieden des Gewissens komen künden. Deñ ob sie sich gleich hoch vnd viel gemartert haben/ jedoch/ weil sie mit wercken vmbgangen sein/ mehrertheils aber mit denen/ die nicht Gott sonder die

Menschen gebotten / haben sie nimmermehr kündten wissen/wenn sie doch derselben gnug gethan hetten. Darumb sie auch endtlich auff das Fegfewr gewiesen/vnd von jhren Schwestern oder Brüdern vertröstet worden / man wölle jme durch Fürbitt / Mess lesen / vnd andere verdienliche Werck des ordens zuhülff kommen/ vnd sie aus dieser qual erledigen.

Wer nun kein bessern Trost gewist oder gehabt / wie mit schwerem Hertzen hat ein sollicher Mensch absterben müssen? Der noch nicht gewis ist gewesen/ ob er einen gnedigen Gott hab oder nicht?

Dargegen aber schreibt Paulus von denen / die in der Regel Christi wandlen/Fried sey vber sie/ Das ist/sie sollen gewisslich Frieden mit Gott haben. Welcher Fried nicht aus jhren Wercken oder Verdienst / sonder aus der Barmhertzigkeit Gottes allein herkompt/ durch den Verdienst Christi. Darumb setzt er auch hinzu/vnd Barmhertzigkeit/vnd diss ist/ das S. Paulus auch schreibt zun Römern. Nun wir denn seind gerecht worden durch den Glauben / so haben wir Fried mit Gott / durch vnsern Herren Jhesum Christum / durch welchen wir auch einen zugang haben im Glauben zu dieser Gnad. Dieser Fried steht darinnen/das Gott die Schuld nicht meher heissen wil/sonder vmb Christi willen ist sie nachgelassen.

Rom. 5.

Ioan. 14.

Weil dir der Amptman last/ den Stattknecht schicken vnd heissen/so hastu der Schulden halben kein Fried/wenn er dir aber keinen mehr schickt / so ist es Fried. Also stehet auch vnser Sach mit Gott / so lang vns Gott heisset/ vnd wil der Sünden halben bezalt sein/ Ist kein Fried da.

So

So vns aber Gott die grosse Schuld nachlasset / Da ist Fried vnd Freud im heiligen Geiste. Phil. 5. 14.

Ja sprichst du / Gott wirdt dir die Schuld nicht also nachlassen / vnd den Himmel schencken / es mus bezalet sein. Hie antwort S. Petrus / da er schreibt. Wisset / das jhr nicht mit vergebenlichem Silber oder Gold erlöset sein / von ewrem eitlen Wandel / sonder mit dem thewren Blut Christi / als eines vnschuldigen vnd vnbefleckten Lammes. 1. Pet. 1.

Gedunckt euch aber lieben Christen / das vnsere Sünden nicht theur gnug bazalt sein? Für die der Vatter weder Gold noch Silber hat nemen wöllen / Sonder es mus es sein Son mit seinem Blut bezaln? Matth. 16. 10. 20. Hebre. 9.

Also ist vns auch durch das Blut Christi / das Burger Recht im Himmel kaufft worden. Darvon Sanct Paulus an die Phillipper schreibt / Vnser Burgerschafft ist im Himmel. Dis Burgerrecht / vnd also auch ein ewige Pfründ hat vns Christus mit seinem Blut erkaufft / dessen vertrösten wir vns / weil wir hie auff Erden wallen / vnd kein bleibende statt haben. Wer nun den Himel nicht geschenckt nemen / Sonder erst verdienen will / der wirdt nimmermehr kondten hineinkommen / es ist theur erkaufft worden mit dem Blut Christi / vnd wirdt geschenckt allen denen / die an Christum glauben / wie der Apostel zeuget / Der Todt ist der Sünden Sold / den wir verdienet haben / aber die Gab Gottes / ist das ewige Leben / in Christo Jhesu vnserem HERREN. Ein Gab sagt Sanct Paulus / ein Geschenckt / ist das ewige Leben / das vns Gott nicht gibt vmb vnsers Verdiensts / Sonder vmb vnsers Herren Christi willen / In dem / vnd vmb dessen willen Phil. 3. Hebre. 13. 2. Corin. 5. Rom. 7.

wir den Frieden mit Gott haben / das wir wissen / wir haben einen gnedigen Gott / der vns aus lautter Gnad / ohn allen vnsern Verdienst / vnser Sünde wöll vergeben vnd nachlassen / vnd vns vmb Christi willen schencken das ewig Leben.

So hat nun ewer Lieb auff dismal gehört / welches die aller sicherest vnd gewisest Regel sey / darinn ein Geistlicher Mensch Gott am bösten gefallen möge. Zum andern / was auch der gehorsam in dieser Regel sey / durch welchen wir widerumb bey Gott mögen zu Gnaden kommen / vnd bezaln den vngehorsam / darinnen wir empfangen sein vnd wider Gott gehandelt haben. Nemlich allein der vollkommen gehorsam vnsers lieben Herren vnd Seligmachers Christi etc. Zum dritten / das wir auch sonst in keinem andern gehorsam zu frieden vnd rhu vnsers Gewissens kommen mögen / weder allein in diesem. In der nechsten Predig wöllen wir auch hörn das ander Capitel dieser Regel / vnd besehen / was wir für vnsere Personen auch Gott für ein gehorsam zuleisten schuldig sein / vnd wie weit sich derselbig erstrecke.

Die vierdt Predig.

GAL. VI.

DVrch Christum Jesum ist mir die Welt gecreutziget / vnd ich der Welt / denn in Christo Jhesu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas / sonder ein newe Creatur / etc.

IN vorgehenden Predigen / hat ewer Lieb gehört / wie ein jeder Christ seines Glaubens sol gewis sein vnd nicht zweifeln / darumb er auch alles das aus den Augē hinweg thun soll / das jn jrr oder hinderstellig machen möcht. Zu dieser Vergwissung aber können wir am sichersten vnd leichtesten kommen / wenn wir Christum hören / den vns der Vatter vom Himmel herab zu hören befohlen hat. Darmit wir aber nicht betrogen werden / so hat vns Christus diesen seinen Willen auff schreiben lassen / das wir nun die Summ vnd den Jnhalt aller Predigen Christi vnd seiner Apostel haben / welche Schrifft vnser höchster vnd thewrester Schatz ist / den wir auff Erden haben / denn wo wir diese Schrifft nicht hetten / möchten wir bald durch Bosheit vnd Listigkeit der Menschen betrogen werden. Nun wir aber die H. Schrifft haben / können wir aller Listigkeit vnd Bosheit durch Gottes

Matth. 17.

Ephes. 4.

Die H. schrifft was für ein schatz ge-

tes Gnad begegnen / vnd herfür ziehen vnsern Brieff / den Christus mit seinem Blut versigelt hat / vnd sagen / Christus hat anderst geleret / die Apostel haben anderst geleret / deren Schrifft alle andere Schrifften weichen müssen / wer diese Schrifft mit andechtigem glaubigen Hertzen list / vnd Gott vmb sein Gnad anrüffet / der hat nicht allein ein Buchstaben / sondern auch den Schulmeister den heiligen Geist darbey / der den rechten Verstandt öffnet / das Hertz entzündet / vnd den Glauben / so er gewircket hat / stercket vnd bekrefftiget / vnd ist die heilige Schrifft gleich einem Rosmarin / wenn jn ein Menseh angreifft / vnd durch die Hand streifft / so gibt er ein lieblichen Geruch von sich / der
2. Timo. 3. den Menschen sterckt / also die heilige Schrifft / wenn man sie höret vnd liset / so gibt sie durch den heiligen Geist ein lieblichen Geruch dem Zuhörer oder Leser / dadurch der Mensch in seinem Hertzen getröstet / gesterckt vnd erfrewet wirdt. In dieser heiligen Schrifft ist auch gegründet die Regel / welche vnser Herr Christus allen seinen Glaubigen hat lassen fürschreiben / von der wir gehört haben / das sie nur zwey Capittel habe. Das erst lehret vns recht glauben / wie wir einen gnedigen Gott vberkommen haben. Das ander / recht leben / wie wir diesen gnedigen Gott behalten mögen. Vom ersten Capittel / haben wir gnugsam in dem vorgehenden Capittel gehört / wir wöllen jetz auch das ander für vns nemen / vnd hören was wir thun sollen / nach dem wir einen gnedigen Gott durch Christum vberkommen haben. Denn sonst möcht jemandt sagen / das were ein leichte Regel / wenn man nur glauben dürfft / das Christus für vns gestorben / wer wolte diese

Regel

Regel nicht halten können / darff man doch nur glauben? Aber höre vnd lerne auch das ander Capittel / da dir auch angezeigt wirdt / was du Gott widerumb vnd dargegen zu thun schuldig seiest. Daruon schreibt S. Paulus also.

Durch welchen mir die Welt gecreutzigt ist / vnd ich der welt.

Auff das wir aber diese Wort des Apostels verstehen / müssen wir erstlich wissen / was das Wörtlin / Welt / hie heisse. Zum andern / Wie die Welt durch Christum gecreutziget seye. Zum dritten / Wie S. Paulus vnd alle Gleubige widerumb der Welt creutzigt vnd ein newe Creatur seyen.

Das Wörtlin / Welt / heist erstlich / den grossen Baw Gottes vnd alles was darinnen vnd darauff ist / Himmel vnd Erden / sonderlich aber den Vmbgereis der Erden / wie geschrieben stehet / der Teuffel hab Christo gezeiget alle Reich der Welt. Matth. 8. Vnd Christus / da er vber seine Jünger bettet / spricht er / Vatter erhalt sie in der Welt. Iohan. 17. Zum andern heist das wörtlein / Welt / alle Menschen vom Fleisch geborn / wie geschrieben stehet / Derselbig / Christus / ist die Versehung für vnsere Sünde / nicht allein aber für die vnsern / sondern auch für der gantzen Welt / das ist / aller Menschen / die gelebt haben / jetzund leben / vnd noch leben werden biss an den jüngsten Tage. 1. Iohan. 2. Zum dritten / heist das Wörtlin Welt / den grossen Hauffen / böser / Gottloser / Abgöttischer / vngerechter Menschen / die Gott nicht fürchten noch

ehren/von denen geschriben steht / So euch die Welt hasset
Iohan. 10. spricht Christus/so wisst/das sie mich vor euch gehasset hat/
weret jr von der Welt/so hette die Welt das jr lieb/dieweil
jr aber nicht von der Welt seidt / sondern ich hab euch von
der Welt erwelet/darumb hasset euch die Welt. Vnd aber-
Iohan. 16. mals/In der Welt habt jr Angst/aber seid getröst/ich hab
1. Corin. 4. die Welt vberwunden. Vnd Christus nennet den Teuffel
Ephes. 2. ein Fürsten dieser Welt / vnd S. Paulus einen Gott/ da-
rumb / das sie seinen Willen thun / vnd jhm in Vngerech-
tigkeit gehorsam sein / der mechtig ist in den Kindern des
Vnglaubens.

Von diesem Hauffen / redet der H. Apostel an diesem
Psalm. 45. ort/vnd sagt/ das durch Christum jme die Welt sey gecreu-
tziget/getödt vnd vberwunden worden. Denn wiewol nach
dem Fleisch sich das Widerspiel sehen lest / das die Welt
lebt in allem wollust / sicher vnd freidig / vnd die Recht-
Roma. 8. gleubigen werden teglich gecreutziget vnd getödtet / so
bleibt doch immer war / das der Apostel hie schreibt / wel-
ches er in der Epistel zun Römern etwas deutlicher er-
kleret / da er schreibt / Ist Gott mit vns / wer will wider
vns sein. Vnd gleich darnach / Ich bin gewis / das kein
Matth. 10. Creatur kan vns scheiden von der Liebe Gottes / die in
Luc. 12. Christo JHEsu ist vnserm HERRN. Vnd Christus
spricht / Fürchtet euch nicht vor denen / die den Leib töd-
ten/ vnd die Seel nicht mögen tödten. Da wir hören / das
der Welt jr Macht genommen ist/sie kan den auserwelten
Kindern Gottes nicht schaden / es mus jnen alles zum be-
sten dienen. Denn wenn alle böse Menschen zusamen the-
ten/ einem glaubigen Menschen schaden zu zufügen / vnnd

Gott

Gott sagt nicht ja darzu / so ist es ein vergebenlich Fürnemen. Gott hat alles gezelet / Hend vnd Füs / Vnd alle Gliedmas / Gelt vnd Gut / vnd weist wol / wie lang wir es brauchen sollen. Darumb wenn gleich die Welt vns den Leib nimpt aus Gottes gnedigem Willen / so haben sie vns doch noch nichts genommen / denn wir müssen one das / diesen Leib dahinden lassen / er ist ein alt Haus / brichts der Hencker nicht ab / so wirdt es doch von jm selber einfallen / es mus doch wider zur Erden werden / Daruon es genommen ist. Also auch / was dir vnbillicher weis in dieser Welt entzogen wirdt / das ist nicht vorloren / sonder auffbehalten / das vnser Herr Gott zu seiner zeit / deinen hinderlassenen Erben gibt / wenn du viel jar vnder der Erden gelegen bist. Er last den Vngerechten ein weil sein Lust darmit haben / aber wenn sein Stund kompt / so sagt der Herr / du hast vnrecht Gut vnder den handen / es gehöret diesem Waisslin zu / dem es deine Vorfaren mit Gewalt oder List abgedrungen haben / vnd müssen des vngerechten Erben bey grossem Gut verderben vnd zu Bettler werden / die armen aber / des gerechten Sone wirdt erhöhet werden. Also ist die Welt den Gleubigen gecreutziget / das sie jnen weder an Leib noch Seel schaden kan / der Herr Christus hat sie vberwunden. Wie nu die Welt / den Gleubigen Todt ist / vnd jre Glider gleich wie ein Hauff todter Bein seind / Also spricht S. Paulus / sey er auch der Welt gecreutziget / das ist / Todt / das sie jn nicht mehr zum Argen / zur Sünde vnd Vngerechtigkeit anrichten kan / welches von allen Gleubigen zuuerstehen ist.

Rom. 8. 2. Cor. 5. 1. Tim. 6. Gen. 3. Matth. 19. Psal. 37. Ioan. 16.

Die Welt stilt gern / vnd trachtet nach frembdem Gut /

wenn sie nun mit dieser Sünd ein Gleubigen ansicht / so spricht er / Welt / ich bin gecreutzigt / ich bin getödt / ich hab kein Hand mehr die zugreifft / vor zeiten het ich wol Diebsnegel / da ich mein Herren Christum noch nicht recht erkant / aber jetzund bin ich todt / kan kein Hand mehr regen
Ephe. 4. zum Diebstal. Wer gestolen hat / sagt Sanct Paulus / der stele nimmermehr / Es hat mich Christus von dieser vnd allen andern Sünden mit seinem Blut geweschen vnd gereiniget / darumb ehe ich mit vnrecht frembd Gut wil besitzen / ehe wil ich betlen gehen oder arbeiten / das mir das Blut zu den Neglen ausgehe. Ein solcher Mensch ist der Welt ercreutziget an seinen Henden / das er vnrecht / frembd Gut nicht mehr wil zu sich ziehen.

Psal. 109. Also seind der gleubigen Augen gecreutziget / die sie abwenden / auff das sie die Eytelkeit nicht sehen / vnd dieselbigen nicht mehr zur Geilheit jres Fleisches misbrauchen. Desgleichen jhre ohrn / das sie nicht mehr gern vnzüchtige ding hören / wie zuuor geschehen / ehe sie Christus Tem-
Luc. 22. pel worden seind. Der Mund will sich nicht mehr zu dem viehischen / vnzüchtigen / Fressen vnd Sauffen brauchen lassen. Das Hertz bewilligt nicht jr böse Gedancken / oder erholet sich bale wider / auff das er der Welt kein Dienst
Pro. 5. 6. mehr thue in der Sünden. Die Füss wöllen den sündigen Leib nicht mehr tragen an vngebürliche ort / Sonder seind todt vnd abgehawen. In summa / der gleubig Mensch will mit der Welt / das ist / mit jrer Sünd kein Gemeinschafft
Col. 3. vnd Gesellschafft mehr haben / wie zuuor geschehen. Darzu vermanet alle Christen der Apostel Paulus / Jhr seidt gestorben / vnd ewer Leben ist verborgen mit Christo in Gott.

Gott. So tödtet nur ewere Glieder / die auff Erden sein / Hurerey / Vnreinigkeit / schendliche Brunst / böse Lüst vnd den Geitz / welcher ist Abgötterey / vmb welcher willen kompt der Zorn Gottes / vber die Kinder des Vnglaubens.

Sollichs aber ist nicht volkommen in vns / so lang wir auff Erden leben. Darumb spricht Sanct Paulus / Lasset die Sünd nicht herschen in ewerm sterblichen Leib / ihr gehorsam zuleisten in iren Lüsten / auch begebendt nicht der Sünden ewere Glieder zu Waffen der Vngerechtigkeit / sonder begebet euch Gott selbs / als die da aus den Todten lebendig worden sein / vnd ewere Glieder Gott zu Waffen der Gerechtigkeit. S. Paulus sagt nicht / das die Sünd nicht in vnserm Leib mehr sey / darüber S. Paulus klagt da er spricht / Ich weiss / das in mir / Das ist / in meinem Fleisch / wohnet nichts guts / Vnd Johannes / So wir sagen / wir haben kein Sünd / so verfüren wir vns selbs / vnd die Warheit ist nicht in vns / sonder will / das sie nicht herschen vnd regieren soll / wie sie zuuor gethan hat. Die sünd ist der alt Schultheiss / der vns gebotten hat alles / das vns gelust hat / denn wir seindt in der Sünden empfangen / dieser Schuldheis ist vns angeboren / den hat aber Christus abgesetz / vnd hat vns an sein stat einen anderen Schuldheis oder Vogt in das Hertz gesetzt / Das ist der Heilig Geist / der soll hinfüro regieren / Vnd sollen dem Alten schuldheissen nicht mehr gehorsam sein / nichts weder vmb seine Gebot / noch Verbott geben / sonder dem Geist Gottes folgen / denn er last nicht nach / er wölt gern wider zu dem Ampt kommen / Vnd möcht in vnser Fleisch / seiner

1. Cor. 13. Rom. 7. Gal. 6. Rom. 6. 8. Rom. 7 1. Ioan. 1. Psal. 51. Ephe. 1. Rom. 7. 1. Ioan. 4. Gal. 5.

art vnd natur nach / wol leiden. Aber dem Geist Gottes sollen wir folgen / vnd vns nicht anderst stellen / denn als wenn wir todt weren / so offt vns der alt Schuldheis vmb ein dienst ansprechen wil.

Was wirdt denn zu letst daraus / wenn der Mensch der sünden vnd der Welt gecreutziget ist? Spricht Sanct Paulus weiter / Denn in Christo Jhesu / gilt weder Beschneidung / noch Vorhaut etwas / Sonder ein newe Creatur. Dieser Spruch scheinet ein harte Redt sein / als verwerffe darmit S. Paulus die Beschneidung. Aber Sanct Paulus sagt nicht / die Beschneidung gelt nichts / Sonder setzt ein Wörtlin hinzu in Christo / in Christo saget er / gelt sie nichts. Denn ehe Christus kommen ist / Hat sie viel gelitten / vnd ist ein Bund Gottes gewesen / vnd was Menlich nicht ist beschnitten gewesen / das wardt aus dem Volck Gottes ausgereittet. Aber dieses Bundzeichen hat nicht lenger weren sollen / denn bis Christus kompt / der hat es auffgehaben / wie auch andere Sitten / die dem Jüdischen Volck gegeben waren / von dem geschrieben stehet / Einen Propheten wie mich / spricht Mose / wirdt der HERR dein Gott dir erwecken / aus dir vnd aus deinen Brüdern / dem solt jr gehorchen. Vnd der Herr / Ich will jnen ein Propheten wie du bist erwecken aus jhren Brüdern / vnd meine Wort in seinen Mundt geben / der soll zu jnen reden / alles was ich gebieten werde / Vnd wer mein Wort nicht hören wirdt / die er in meinem Namen reden wirdt / von dem will ichs fordern. Dieser Prediger ist Christus / der hat nicht gesagt / gehet vnd beschneidet alle Völcker / wie die Juden / sonder tauffet sie / etc. Darumb

Gen. 6.
Rom. 4.
Deut. 18.
Ibidem.

ist

ist die Beschneidung in Christo nichts nutz/oder gilt nichts/ wie hie S. Paulus sagt/Es gilt gleich die Vorhaut so viel/ als die Beschneidung / das ist / es ist nichts daran gelegen/ wenn du nur ein newe Creatur bist.

Es waren aber falsche Prediger / die lehreten / man Acto. 15.
köndte nicht selig werden / man liesse sich denn beschnei-
den / darwider schreibet S. Paulus / Ich Paulus sage Mala. 5.
euch / wo jr euch beschneiden lasset / so ist euch Christus kein nütz / Jr habt Christum verloren / die jhr durch das Gesetz gerecht werden wöllen / vnd seidt von der Gnad gefallen. Also auch hie / spricht er / in Christo gelt weder Beschneidung / noch Vorhaut etwas / sondern ein newe Creatur.

Das aber etlich diesen Spruch auch auff die Sacrament des newen Testaments / sonderlich die heilige Tauff Matth. 28.
ziehen / daran jrren sie sich hefftig. Denn die Beschnei- Mar. 16.
dung ist nur einem Volck ein zeitlang gegeben worden / die Tauff aber allen Völckern aufferlegt / die zu Christo kommen / vnd das Bundzeichen des newen Testaments. Darumb sich die weit jrren / die da fürgeben dürffen / es lege nichts oder wenig daran / es sey einer getaufft oder nicht getaufft / wenn nichts am Wasser Tauff gelegen were / Christus wurde es so ernstlich nicht befohlen / vnd seine Jünger so vleissig gebraucht haben. Wirckent Buss sagt Petrus / Acto. 2.
vnd lasset euch tauffen auff den Namen Jesu zur vergebung der Sünden / so werdet jr die Gab des heiligen Geists empfangen.

Was aber S. Paulus durch ein newe Creatur wölle verstanden haben / das lehret er vor diesem Text / da er

schreibt

schreibt / denn in Christo Jhesu gilt weder Beschneidung / noch Vorhaut etwas / Sondern der Glaub / der durch die Lieb thetig ist. So heist nun S. Paulo ein newe Creatur ein solcher Mensch / der einen lebendigen Glauben hat
Ioan. 3. Col. 4. Ephe. 3. an Christum / vnd sich durch die Lieb sehen lest. Denn ein glaubiger Mensch ist durch Wasser vnd Geist von newem geboren vnd ernewert / in dem Geist seines Gemüts / dauon Christus Nicodemo saget. Wie ein solcher Mensch zuuor lust vnd liebe hat gehabt zur Sünde vnd darinnen gelebt /
Rom. 8. Also ist er jtzt nach der andern Geburt derselbigen feindt vnd hasset sie / wandelt nicht mehr darinnen / wie S. Paulus schreibt / wo jr nach dem Fleisch lebet / so werdet jr sterEphe. 1. ben müssen / wo ihr aber durch den Geist des Fleischs ge-
Rom. 8. schefft tödtet / so werdet jr leben / mit welchem wir biss auff den tag vnserer Erlösung versigelt sind / der vnserm Geist
1. Cor. 13. zeugnus gibt / das wir Kinder Gottes sein. Der hilfft vns streiten. Gleich wol aber ist dieser Streit vnuolkommen / wie auch das Erkendtnus Stuckwerck / wenn wirdt es volkommen? wenn wir abgestorben sein / denn so lang wir vns regen / so lang reget sich auch die Sünde in vns / so wir aber sterben / so stirbt erst die Sünd auch gar mit vns ab. Hie aber in diesem Leben / hat es vmb die Sünd in vns ein gestalt / als vmb das Gras / das man im Sommer wol offt abmehet / aber es wechst jmmer wider hernach. Also auch können die Glaubigen wol durch die Gnad Gottes böse Gedancken ausschlagen vnd abmehen / aber sie komen doch jmmer wider / wenn du aber ein Hacken oder Bickel nemest / vnd hackest den boden vmb / das die Wurtzel vber sich gegen der Sonnen sich wendet / als denn stirbt erst das

Gras.

Gras. Also/ wenn wir vns nicht mehr regen köndten/ strecken alle viere von vns/ vnd ligen sieben Schuch vnder der Erden/ so wirdt die Sünd/ so noch in vnserem Fleisch steket/ auch absterben vnd verderben/ vnd nicht mehr ausschlagen/ denn die Wurtzel verdirbt gar. 1. Cor. 15.

Aus diesem Spruch S. Pauli/ lernet nun ewer Lieb auch/ was da heis aus der Welt gehen/ welches allein den Geistlichen Personen zugehört/ Nemlich/ nicht von einem Haus in das ander ziehen/ denn sie stehn alle in der Welt/ vnd machen vns für sich selbst weder besser noch böser. Es heisset auch nicht von den Leuten in ein öde lauffen/ Denn das macht auch für sich selbst nicht fromb. Wir lesen von dem fromen Ertzuatter Loth/ der zu Sodoma gewonet hat vnder den grössesten Schelcken vnd Buben/ die vnder dem Himmel haben sein mögen/ So lang nun Loth vnder inen gewonet hat/ ist er ein Frommer/ Gottsfürchtiger Biderman gewesen. Da er aber durch den Engel Gottes ausgefüret/ vnd bey seinen Töchteren allein war/ begieng er ein abschewliche Sünd mit seinen Kindern/ die er zu Sodoma nimmer mehr gethan hette. So nun das diesem frommen Man widerfaren ist/ der aus dem Beuelch Gottes aus Sodoma gangen ist/ haben wir leichtlich zusehen/ das es nicht heis aus der Welt gehen/ wenn man sich von den bösen Leuten absündert/ vnd in die Einöde lauffet. Denn lauff wohin du wilt/ so wirst du die Welt mit dir tragen/ die in deinem Fleisch stecket. Darumb wer aus der Welt lauffen wil/ der mus aus seiner Haut schlieffen/ darinnen die Welt mit iren Sünden vnd Lüsten steckt/ wie Johannes leret/ da er schreibt/ Habt nicht lieb die Welt/ Gen. 19. 1. Ioan. 2.

noch was in der Welt ist/ so jemandt die Welt lieb hat/ in dem ist nicht die Liebe des Vatters. Denn alles was in der Welt ist (nemlich des Fleisches Lust/ vnd der Augen Lust/ vnd hochfertigs Leben) ist nicht vom Vatter/ sonder von der Welt/ Vnd die Welt vergehet mit jrer Lust/ wer aber den Willen Gottes thut/ der bleibt in ewigkeit. Dieses alles kan ein Mensch/ der vnder den Leuten wonet/ so wol thun/ als der in ein Wüste geht/ vnd vermeinet darmit Gott zudienen. Also betet auch Christus für seine
Iohan. 17. Jünger/ Vatter ich bitt nicht/ das du sie von der Welt nemest/ sonder das du sie bewarest von dem vbel.

Die aber eigens willens ohn sondern Göttlichen Beruff/ sich von den Leuten hinweg thun/ begehn ein zwifache
Deut. 12. Sünde. Erstlich vermeinen sie Gott besser zudienen nach jrem Gutbedunckẽ/ denn wie sie Gott beruffen vnd verordnet hat. Zum andern/ so entziehen sie jhrem Nechsten
Matth. 22. jren dienst/ den sie jnen nach dem Befelch Gottes schuldig sein/ handlen also beids wider den Glauben vnd die Liebe des Nechsten/ vnd könden auch nimmer mehr ein guts Gewissen haben.

Ein Oberkeit sicht/ das es vbel zugehet/ vnd will darumb jhr Ampt verlassen/ sich in ein Kloster begeben/ vnd daselbst Gott mit betten dienen etc. Die versündiget sich schwerlich an Gott vnd wider jren Nechsten. Denn Gott hat jme die Gab geben/ zu diesem Beruff/ darein er gesetzt ist/ springt er daraus/ so wirdt jn Gott straffen/ Denn es kan nicht jederman regieren/ Gott gibt sonderliche Leut darzu/ vnd ob sie sehen/ das sie es nicht alles eben machen kündten/ sollen sie nicht aus der Welt darumben lauffen/

sonder

sonder jrem Beruff auſswarten/vnd Gott bitten/das er ſie vor vbel behüte. Mit dieſem Troſt/hab ich ſelbſt viel in jrem Beruff behalten/die ſonſt durch Jrthum oder Vngedult daraus geloffen weren.

Der Prophet Jeremias wolt auch ein mal aus der welt lauffen vnd nicht mehr predigen/weil er ſahe/das ſich niemands ab ſeiner Predig beſſern wolte. Deñ alſo ſchreibt er von jm ſelber/Seit ich geredt/geruffen vnd gepredigt habe von der Plag vnd Verſtörung/iſt mir des Herrn Wort zu hon vñ ſpot worden/da gedacht ich/wolan ich wil ſein nicht mehr gedencken/vñ nicht mehr in ſeinem Namen predigen. Aber es ward in meinem Hertzen wie ein brennendt Fewr/in meine Gebeinen verſchloſſen/das ichs nicht leiden kund/vnd wer ſchier vergangen. Iere. 5. Iere. 26.

Alſo/wenn ein Prediger darumb nicht mehr predigen wolt/wenn er ſehe/das ſich die Leut nicht alle beſſerten/der würde vnrecht thun/vnd köndte es gegen ſeinem Gott nimmer mehr verantworten.

Alſo auch die Eheleut/wenn ſie der vrſachen halben wölten einander verlaſſen/wie etwan geſchehen/handelten ſie wider Gottes Befehl vnd jren Beruff/vnd theten vnrecht/die Sünde ſollen ſie fliehen/aber jren Göttlichen Stande vnd Beruff nicht verlaſſen.

Es ſollen aber alle geiſtliche Perſonen/das iſt alle rechtglaubige Chriſten thun/wie in dieſer Welt pflegt ein Menſch zu thun/der in ein ander ort oder Land ziehen muſs/der ſchickt jmmer ein Stück/Vaſs/oder Stibich nach dem andern vor jme hin an das ort/da er hinziehen

wil/vnd wenn es zeit ist/so sitzt er auff sein Wagen vnd fert
Ebre. 13. 2. Cor. 5. daruon. Also sollen auch alle Christen thun/die wissen/das sie Frembdling in dieser Welt sein/vnd hie kein bleibende statt haben/die sollen alle tag auffziehen/vnd jmmer etwas vor jnen hin schicken/das ist/sich teglich von der Welt lust abziehen/vnd warten der seligen Stund/das jnen Gott der Herr den Wagen schickt/das sie auff sitzen vnd daruon fahren/das ist/dem Herrn/der sie aus diesem zeitlichen Leben abfordert/mit Gedult glauben vnd freuden gehorsam sein/vnd in das ewig Vatterland ziehen/das vns von ewigkeit bereitet/vnd durch Christum verdienet/ja mit seinem thewren Blut erkaufft ist.

Also hat ewer Lieb die zwey Capittel der Christlichen Regel/daraus jr gelernet/wardurch jr widerumb einen gnedigen Gott vberkommen haben/vnd wie jr euch gegen jm vnd vmb seinet willen gegen dem Nechsten halten sollen in ewrem Leben/damit jr diese Gnad nicht widerumb verlieren/sondern behalten vnd ewiglichen darinnen bleiben vnd leben mögen. Darein jr durch den Verdienst vnsers Herren Jhesu Christi gesetzt sein. In nachfolgender Predigt/wöllen wir gegen dieser Regel alle andere Regel halten/vnd sehen/ob sie sich mit dieser vergleichen künden/wo aber nicht/euch ein richtigen Weg aus dem vnfehlbarn Wort Gottes anzeigen/wie jr daruon halten sollen. Der Herr verleihe aber vns allen sein Gnad vnd heiligen Geist/auff das wir nicht von der Regel vnd Weg vnsers Herren Christi abweichen/sondern bey derselbigen bestendiglich verharren/vnd selig werden/AMEN.

Die

Die fünfft Predig.

Ein Vergleichung der Regel Christi mit S. Benedicts regel.

ROM. III.

Gott sey warhafftig / aber alle Menschen Lügener.

LEr Lieb hat in den vorgehenden Predigen gehört die Regel eins Christlichen / Gottseligen / Geistlichen / vnd Gottgefelligen lebens / wie ein Christen Mensch sich halten soll / das er einen gnedigen Gott vberkommen / vnd ewiglich behalten möge. Diese Regel hat zwey Capittel / eins / wie vnd was man glauben sol / das ander / wie man leben sol. Auff diese zwey Capittel gehet alles das / was im alten vnd newen Testament durch die heiligen Propheten vnd Apostel beschrieben ist.

Dieweil aber nach der Himmelfart Christi / vnd absterben seiner lieben Apostel / viel vnd mancherley Regel seindt erdacht vnd gelert worden / wie man zu Gott komen / vnd im gefellig dienen sol. Wöllen wir dieselbigen besehen / ob sie sich mit der Regel Christi vergleichen mögen oder nicht / denn wo sie derselben nicht zu wider / ist billich / das

man sie lobe / vnd wer jhm fürgenommen hat / Gott darinnen zu dienen / bleiben lasse / wo sie aber derselbigen zu wider seindt / wirdt sich ein jedes froms Hertz / das auff den Namen vnd Regel Jhesu Christi getaufft ist / wol wissen zu halten.

Zu diesem vnserm Christlichen Fürnemen / wirdt vns sonderlich dienen der Spruch des heiligen Apostels Pauli / den ewer Lieb hat hören verlesen / Gott sey warhafftig / vnd alle Menschen falsch / der vns leren wirdt / wie wir vns halten / vnd wem wir folgen sollen / wenn Christi vnd anderer Vetter Regel wider einander seyen / nemlich / wenn Gott etwas redet vnd befilcht / die Menschen aber leren ein anders / so soll man Gott mehr glauben / denn allen Menschen.

Rom. 3.

Denn die Menschen sind alle von Natur Lügner / von jren ersten Eltern her / die von Gott / der die ewig Warheit ist / abgefallen seind / vnd kompt sie sawr an / das sie ein volkomne Warheit sagen / Gott die ewig Warheit mus sie füren vnd leiten. Der Mensch / wie from er auch ist / kan beides jrren vnd ander Leut in Jrthumb füren. Gott aber die ewig Warheit / kan weder jrren / noch andere / so jm vnd seinem Wort gehorsamlich folgen / in Jrthumb verfüren. Darumb wird von nöten sein / wöllen wir nicht verfürt werdē / das wir hören / was der Herr redet / vnd demselbigen getrewlich folgen. Den Menschen aber so ferr vnd weit / so ferr sie vns nichts wider sein Wort leren.

Gen. 3. 2. Tim. 2.

Es seind aber gar nahend aller Regel drey Heuptstück / das erst jr Glaub / wie man müsse widerumb einen gnedigen Gott vberkommen. Das ander jr art vnd weis zu beten /

ten/vnd Gott zu loben. Das dritt/ wie man sich auch eusserlich halten/vnd darmit jme dienen soll. Diese drey Capitel wöllen wir ein wenig Examinieren / Vnd nach der Richtschnur Sanct Pauli vrteilen / was daruon zuhalten seye.

Zum ersten / wie vnd wardurch man köndte vnd müsse einen gnedigen Gott vberkommen/ hat ewer Liebe/ in den vorgehenden Predigen gehört/ das es geschehe allein durch den Verdienst / das ist / durch das aller heiligest vnd bitter Leiden vnd Sterben / vnsers Herren Jhesu Christi/ wie geschrieben stehet / Sihe / das ist Gottes Lamb / welches der Welt Sünde tregt / Vnd S. Petrus. Es ist in keinem andern Heil / ist auch kein anderer Name / den Menschen gegeben / darinnen wir sollen selig werden. Vnd S. Paulus / Gleich wie durch eines Menschen Vngehorsam viel Sünder worden sind/ also auch durch eines gehorsam/ werden viel gerecht. Dergleichen zeugnus sein alle Schrifften der Propheten vnd Apostel erfüllet. Iohan. 1. Acto. 4. Rom. 5.

Was leret aber von diesem Stück S. Benedict in seiner Regel? Hieruon wöllen wir seine eigne Wort hören/ die in der Vorrede der Regel Benedicti stehn / Lateinisch lauten sie also/ *Ausculta ô fili præcepta Magistri, & inclina aurem cordis tui, & admonitionem pij patris excipe, & effice, & efficaciter comple, ut ad eum per obedientiæ laborem redeas, à quo per inobedientiæ desideria recesseras.* Das ist / Mein Son / vernem die Gebett oder Lehre des Meisters / vnd neige die ohrn deines Hertzen / Vnd neme auff die Vermanung des Gottseligen Vatters / das du zu dem / durch die Arbeit des Gehorsams wider kommest/ von dem du durch die Gelüst des Vngehorsams bist abgewichen/

wichen. Mit diesen Worten lehret S. Benedict/ auff was grund seine Regel stehe/ vnd wohin alles das gerichtet seye/ das er seinen Mönchen zuthun aufferlegt/ Nemlich das sie dardurch widerumb sollen vnd mögen zu Gott kommen.

Das aber sollichs kein Rhat/ sonder ein ernstlicher Befelch sey/ den S. Benedict gibt/ das zeiget er gleich am ende seiner Regel selbst klar vnd lauter an/ da er also schreibt. *Suscipiendus frater, in oratorio, promittat coram omnibus, de stabilitate sua, & conuersionem morum suorum, obedientiam, coram Deo & sanctis eius: Vt si aliquando aliter fecerint, à Deo se damnatum sciat, quem irridet*, das ist/ der Brüder/ so auffgenommen wird/ sol vor jnen allen vor Gott vnd seinen Heiligen verheissen/ das er wöll bestendig bleiben/ sein Leben bessern/ vnd diesen Gehorsam halten/ denn wo er sich anderst halten werd/ soll er wissen/ das er von Gott verdampt seye/ den er verspottet.

Ich mein/ das heisse ein ernstlicher Befelch/ Vnd harte Trewung/ wenn einer/ der sich in diese Regel begibet/ nicht alles helt/ der soll wissen/ das er verdampt seye/ Dergleichen schreibt er auch zuuor/ Da er den fünffzehenden Psalmen anzeucht/ vnd spricht/ *Si compleamus habitatoris officium, erimus hæredes regni cælorum*, Das ist/ wenn wir erfüllen vnd thun/ Was ein Einwohner (des Himmelreichs) Schuldig ist/ so werden wir das Himmelreich Ererben.

Aus diesen Worten Benedicti/ kan ein jeder einfeltiger Christ wol abnemen/ wohin seine Regel gerichtet seye/ Nemlich/ das er seinen Schülern vnd Mönchen hat wöllen ein Weg anzeigen/ wie sie in Himmel widerumb zu

Gott

Gott komen mögen/die stehet darinnen / das sie thun/ was er jnen fürgeschriben hat/vnd sollen wissen/ wo sie es nicht thun/das sie verdampt seien.

Vnd darmit niemand vbereilt würde/hat er befohlen/ zuuor vnd ehe einer bestendiglich in die Brüderschafft eingenommen werde / soll man jm diese Regel drey mal fürlesen/das erst/vber zwen Monat/nach dem er eingenommen ist/das ander mal/ vber sechs Monat/ das dritt / vber vier Monat/ vnd wenn er als denn verheist / das er alles halten wölle / was in der Regel stehet / soll er in die Gemein eingenomen werden / vnd soll wissen / das er durch diese Regel verstrickt seye / sein Lebenlang nicht aus dem Kloster zu gehen/noch dieses Joch mehr verlassen/darunder er sich begeben hat.

In dieser Regel werden gesetzt zwölff Staffel der Demut / daraus ein Leiter gemacht wirdt / an deren sie sollen gen Himel steigen/vnd zu Gott kommen / wenn sie sich also demütigen/vnd die Regel der Demut halten.

Nun ist die Frag/ ob diese Regel gerecht seye / vnd wer sich darein begeben hat/Gott gefellig vnd jm angenem sey? Hie müssen wir Gottes Wort hören/das lehret vns/wenn wir durch vnsern Gehorsam/durch vnser Arbeit/durch vnser Demut hetten können Gott widerumb versönen/ so hette Gottes Son nicht dörffen auff Erden kommen / Mensch werden/vnd vns durch seinen Gehorsam/durch sein Arbeit vnd Demut versönen / vnd vns einen gnedigen Gott vnd Vatter machen/wie S. Paulus leret. Wenn ein Gesetz gegeben were/das da könne lebendig machen/ so keme die Gerechtigkeit warhafftig aus dem Gesetze. Gal. 3.

Aber die Schrifft hat es alles beschlossen vnter die Sünde/ auff das die verheissung keme durch den Glauben an Jesum Christum/ gegeben denen/ die da glauben. Vnd abermals/ So durch das Gesetz die Gerechtigkeit kompt/ so ist Christus vergebenlich gestorben. Vnd abermal/ Jr habt Christum verlorn/ die jhr durch das Gesetz gerecht werden wolt/ vnd seid von der gnad gefallen. Hie legt S. Paulus Moses Regel darnider/ die er aus dem Befehl Gottes seinem Volck fürgeschrieben hat/ die viel volkomner ist/ denn S. Benedictus/ Franciscus/ Alexius/ oder Dominicus Regel gewesen sein. Denn was kan volkomners gebotten werden/ denn das Moses sagt. Du solt Gott deinen Herrn lieben von gantzem Hertzen/ von gantzer Seel von gantzē Gemüt/ vnd deinen Nechsten als dich selbst? An diesen zweien Gebotten sagt Christus/ hanget das gantz Gesetz vnd die Propheten. Von diesem Gesetz redet der Apostel/ vnd leret/ wer durch dieses Gesetz wölle zu Gott komen/ der hab Christum vnd die Gnad Gottes verloren/ wieuiel weniger wird es S. Benedicts Regel thun.

Gal. 2. Gala. 5. Deut. 6. Matth. 22.

Es het wol Gott zu Adam vnd Eua mögen sagen/ weil jr mir seid vngehorsam gewesen vñ von mir abgewichen/ so fahend an vnd werden mir widerumb gehorsam/ vnd so jhr euch wol halten/ so wil ich euch widerumb zu gnaden annemen. Aber er hats nicht gesagt/ denn er hat wol gewust/ das sie den volkomnen Gehorsam nicht leisten können/ vnd ob sie jn gleich hernach hetten geleistet/ so weren sie jn doch schuldig gewesen/ wenn sie gleich nicht gesündiget hetten. Wo bliebe aber jre Sünde/ womit sollen sie es büssen vñ bezalen? daruon prediget jnen der Herr selbst im Paradeis/

Gen. 3. Rom. 8. Gal. 5. Luc. 17.

da er wider die Schlangen redet / Ich will Feindschafft se- Gen. 3.
tzen zwischen dir vnd dem Weib / vnd zwischen deinem Sa-
men vnd jrem Samen / der selb soll dir den Kopff zertret-
ten / Vnd du wirst jn in die Verschen stechen. Hie wirdt
Christus verheissen / den der Teuffel soll an die Verschen
stechen / auff das jm sein Kopff zertretten / vnd wir von sei-
nem Gewalt erledigt werden. Adam ist vngehorsam gewe-
sen / Vnd dardurch in die Vngnad Gottes gefallen / hie
wirdt jme aber Christus verheissen / durch dessen Gehor-
sam er vnd alle seine Glaubige Kinder widerumb zu gna-
den komen sollen. Adam vnd Eua sind durch eigen Hoch-
fart in Gottes Zorn gefallen / vnd durch ein frembde De-
mut müssen sie widerumb zu gnaden kommen / wir geschrie- Phil. 2.
ben stehet / Christus ob er wol in Göttlicher gestalt war /
hielt ers nicht für einen rhum Gott gleich zusein / Sonder
eussert sich selbs / vñ nam knecht gestalt an sich / ward gleich
wie ein ander Mensch / vnd an Geberden als ein Mensch
erfunden / ernidrigt sich selbs / vnd ward gehorsam bis zum
todt / ja zum todt am Creutz / dieser Spruch S. Pauli er-
kleret die Wort jm Mose / vnd leret / das alle Sünder nicht
durch jr eigen Gehorsam oder Demut / sonder allein durch
den Gehorsam vnd Demut Jhesu Christi / vergebung der
Sünden / gnad vñ huld Gottes / vñ das ewig leben erlangē.

Also sehē wir das die Regel Benedicti im Paradeis von
Gott verworffen vnd verdampt ist / der seine Mönch leret
durch die Arbeit ihres gehorsams widerūb zu Gott komen.

Wenn sonst nichts in der Regel Benedicti vnrechts we
re / so verderbt es doch dieses Stück allein alles. Denn wie
wöllen sie doch solche Leut trösten / Wenn sie absterben
sollen? Denn in dieser Regel darinnen sie sich begeben ha-

ben Gott zudienen) stehet ausdrucklich / wenn sie es nicht halten / sollen sie wissen / das sie verdampt seyen. Es kan aber keine sagen das sie es gehalten habe / so mus sie verzweifflen in jren Sünden / weñ sie kein andern Trost hat / denn der in S. Benedicts Regel stehet.

Hie wird sie nichts trösten / wenn man jr lang von den zwölff Staffeln der Demut saget / denn sie hats nicht gehalten von gantzem Hertzen / von gantzer Seel / wie in der Regel stehet / Darumb kan sie auch an dieser Leiter nicht gehn Himmel steigen.

Was ist denn die Leiter / daran ein sündiger Mensch gehn Himmel steigen mus? Es mus ein lange Leiter sein / deren Spitz bis an den Himmel langen / die hat der Ertz-
Gen. 28. vatter Jacob im Traum gesehen / daran die Engel Gottes auff vnd nider gestigen sein. Dieses gesicht erkleret Chri-
Ioan. 1. stus / da er sprecht / Warlich / warlich sage ich euch / von nun an werdet jr den Himel offen sehen / vnd die Engel Gottes
Ephe. 4. hinauff vnd herab fahren / auff des Menschen Son. Diese Leiter ist Christus Jhesus vnser Herr / ein lange Leiter / Die nicht allein biss an Himmel / sonder die durch vnd vber alle Himel ausgeht / denn er ist nicht allein Mensch / sonder auch ein ewiger / allmechtiger Gott / der alles erfül-
Iohan. 3. let. Dieser spricht / Niemandt fehret gehn Himel / denn der von Himmel komen ist / nemlich des Menschen Son / der im Himmel ist. Was hilfft es vns aber / das Christus gehn Himel fehret? viel hilfft es vns / deñ wie er nicht vmb seiner willen herab gefahren ist / sonder vmb vnser armẽ Sünder willen / also ist er auch vmb vnsert willen gehn Himel gefaren / das wir vns durch waren Glauben an jn halten vnd haben / vñ an jme auch gehn Himel faren. Also

Also sagt auch Christus selbst/ Ich bin der Weg/ vnd die Warheit/ vnd das Leben/ niemandt kompt zum Vatter denn durch mich. Ioan. 14. Auff Christo dem Herren/ als auff dem Weg/ vnd an jme als an einer Leitern/ müssen wir gehn Himmel steigen/ das geschicht durch den Glauben an jme/ wenn wir jn für vnsern einigen Heiland/ Erlöser vnd Seligmacher halten/ wie S. Petrus sagt/ Es ist in keinem andern Heil/ ist auch kein ander Nam den Menschen gegeben/ darinnen wir sollen selig werden. Act. 4. Vnd abermals Von diesem zeugen alle Propheten/ das durch seinen Namen alle/ die an jn glauben/ vergebung der Sünde empfahen sollen. Act. 10. Es sey fern von mir/ schreibt S. Paulus/ zu rhümen/ denn in dem Creutz meines Herren Jhesu. Gal. 6. Vnd Christus selbst/ Ich bin die Thür/ so jemand durch mich eingehet/ der wirdt selig werden. Iohan. 10.

Dieweil denn die Regel Christi vnd S. Benedict im Haupstück wider einander sein/ wie Liecht vnd Finsternus/ wie Wasser vnd Fewer. Ist die Frag/ welcher du nun folgen solleſt? Der Regel Christi/ darauff du getaufft bist/ oder Benedicti/ die du nach der Regel Christi angenommen hast? Denn du höreſt/ das sie nicht bey vnd neben einander stehn künden. Da bedenck dich wol/ denn du muſt einmal sterben/ darumb sehe zu/ in welcher Regel du absterben wilt. Stirbeſtu in der Regel Christi/ so wirſtu nach derselbigen geurtheilt/ stirbſtu aber nach S. Benedicts Regel/ so wirſtu nach S. Benedicts Regel geurtheilet. Die Regel Christi zeigt dir einen frembden Gehorsam vnd Demut/ durch welche du muſt gehn Himmel komen/ nemlich/ den Gehorsam Jhesu Christi. Die Regel Benedicti

nedicti zeiget dir deinen eigen Gehorsam vnd Demut/ durch welche du als an einer Leiter / von Staffel zu Staffel gehn Himmel kommen müsseſt / Vnd wo du dieſelbige nicht halteſt/ſo ſolt du wiſſen/das du verdampt ſeyeſt.

Hie gibt dir S. Paulus ein richtigen Beſcheid / vnd ſpricht/Gott ſey warhafftig / vnd alle mnſchen falſch oder Lügner. S. Benedict iſt ein Menſch geweſen / mags wol gut gemeinet haben/ aber er kan irren vnd verfüren. Chriſtus aber iſt die Warheit/der nicht irren noch verfürē kan/ dem folg/vnd laſſe S. Benedict vnd alle Menſchen faren/ die dich anders denn Chriſtus leren.

Nun kan es nicht fehlen / iſt vnſers Herren Chriſti Regel volkommen / ſo bedarff es S. Benedicts Regel nicht / mus man aber S. Benedicts Regel haben / vnd iſt notwendig zu der Seligkeit/So mus die Regel Chriſti vnuolkomen ſein/vnd ein mangel haben. Wer wolt aber ſo vnuerſchempt vnd verwegen ſein/der da ſagen dürffte/S. Benedict hette ein ſtrengere/ volkommere / vnd Gott mehr gefellige Regel geben/denn Chriſtus Jheſus die ewig Weisheit ſelber? Es mus auch ein Stoltz vnd Hochfart vber alle Hochfart ſein/wenn ein ſolch Menſch ſich ſelbſt verwenet/ es gefalle Gott mehr/ſeye auch Gott mehr angenem/ denn ein anders Menſch / das nicht in S. Benedict / ſonder in der Regel Chriſti mit warem Glauben vnd vngeferbter Liebe wandelt.

Wir wöllen auch das ander Stück ſehen / nemlich vom Gebet / welches aus dem erſten / das iſt / aus der rechten/ waren erkantnus Gottes herfleuſſet/ ob darinnen Chriſtus vnd Benedicts Regel auch zuſamen ſtimmen.

Chriſtus

Christus in seiner Regel hat erstlich geboten/das man in dem beten nicht viel Geschwetz treibe. Wen jr betet/spricht er/solt jr nicht vil plappern/wie die Heiden/den sie meinē/ sie werden erhöret/wenn sie viel wort machen/ darumb solt jr euch jnen nicht gleich halten/ewer Vatter weis/was jhr dürffet ehe denn jr bittet. Matth. 6.

S. Benedict aber hat in seiner Regel viel vnd lange Gebet fürgeschrieben/darmit Gott sol gedienet sein/ vnd aus dem Gebet ein besonder Handwerck gemacht/das besondere Leut schier nichts thun sollen/denn allein beten. Dis jr Gebet ist in siben zeiten getheilt/in die Prim/ Tertz/ Sext/ Non/ Vesper/ Complet/ Mettin.

Christus hat für diese siben zeit in seinem kurtzen Vatter vnser siben Bitt gesetzt/darinnen alles das begriffen/was vns an Leib vnd Seel/zeitlich vnd ewig von nöten ist/hats kurtz vnd gut gemacht/ denn er weis vnser Schwacheit vnd Blödigkeit wol/das wir auch dieses nicht mit so inbrünstigem Eyfer/ vnd volkommenen Gedancken volbringen mögen.

Christus hat in seiner Regel geleret Gott anruffen/vnd darzu allein durch seinen Verdienst in seinem Namen/ den er spricht/darumb solt jr also beten/ Vnser Vatter in dem Himel. Vnd abermals/Was jr den Vatter bitten werden in meinem Namen/so wird ers euch geben. Matth. 6. Ioan. 16.

Die sich aber in S. Bernhards Orden vnd Benedicts Regel begeben haben/ruffen nicht allein Gott/sondern alle Heiligē vnd das gantz Himlisch Heer an/ vñ begeren nicht allein durch Christi/ sonder auch der Heiligen verdienst etwas bey Gott zu erlangen.

So gehöret auch hieher der Spruch S. Pauli / Gott
Psal. 50. sey warhafftig/vnd alle Menschen falsch. Der hat gesagt/ Ruff mich an in der Nott / so will ich dich erhören / so soltu mich preisen. Mich sagt er / nicht die Heiligen oder Engel.
Matt. 4. Vnd Christus / Du solt anbeten Gott deinen Herren/
Psal. 44. vnd jm allein dienen. Vnd der Prophet Esaias / Bist du doch vnser Vatter / denn Abraham weis von vns nicht/ vnd Jsrael kennet vns nicht. Was kan doch klarer vnd heller wider die anruffung der abgestorbnen Heiligen gesagt werden/denn hie geschrieben steht/ es sey vmb sonst das wir zu Abraham oder Jsrael ruffen/die nichts von vns wissen/ vnd vns nicht kennen / sondern sollen vns zu Gott allein in vnser Noth vnd Gebet wenden/Bistu doch vnser Vatter/ als wolt der Prophet sagen / Was gieng vns doch noth an/ das wir vns zu den abgestorbnen Heiligen wenden / so doch du vnser lieber Vatter bist / vnd vns in keiner Noth wilt verlassen/sonder vns viel lieber hast/denn kein Vatter sein leiblich Kind hat oder haben kan. Wie geschrieben stehet/
Roma. 49. Kan auch ein Weib jres Kindlins vergessen / das sie sich nicht erbarm vber den Son jres Leibs? vnd ob sie dieselbige vergesse/ so will ich doch dein nicht vergessen / spricht der Herr zu Zion / die da saget / der Herr hat mein vergessen/ Was köndt hertzlicher / lieblicher vnd tröstlichers gesaget werden?

Vnd gilt hie gar nicht / das man fürgibt / es gehe im Himmel eben zu / wie auff Erden / das denn nicht gut wer. Gleich wie auff Erden ein vnbekandter Mensch seinem Fürsten durch den Cantzler oder Hoffmeister lest sein sach fürtragen / Also mögen auch wir die Heiligen im Himmel

mit

mit vnserm Gebet ersuchen/vnd jnen dienen/auff das sie vnser Noth fürbringen/die vnserm Herrn vnd Gott viel angenemer seien/denn wir arme bresthaffte Menschen. Aber es ist ein grosser vnterscheid/eim Fürsten auff Erden müssen offt mittel Personen ein Sach anzeigen/denn sie köndten nicht allenthalben sein/vnd alle ding wissen. Gott aber vnserm Herren ist nicht verborgen/der alle ding siehet vnd weis/ehe wir es jme durch vnser Gebet fürtragen/wie geschrieben stehet/Ehe sie ruffen/will ich antworten/wenn Esai. 65.
sie noch reden/wil ich hören. Der hat vns nicht auff Cantzler oder Hoffmeister/das ist auff seine liebe Heiligen bescheiden/das wir sie vnser Noth anruffen sollen/sondern hat vns befohlen vñ aufferlegt/das wir jn anruffen/vnd zu jme in aller vnser Noth komen vnd ruffen sollen. Darumb wir diese Gleichnus wol vmbkeren/vnd das Widerspiel daraus schliessen können. Wenn ein Fürst oder Herr/seiner Vnterthanen einem sagte/so jm etwas angelegen sey/so solt er jn selbst ansprechen/der Mensch wird nicht dem Cantzler oder Hoffmeister nachlauffen/der jm die Sach in die lenge Truchen legen möchte/sonder er gedenckt bey jm selber/ich wil dem Fürsten selbst mein Supplication vbergeben/so weis ich/das es fürkompt/denn er hat michs geheissen/vnd mir alle gnad zugesagt. Eben also hat Gott vns aufferlegt/wir sollen jm alle vnser Noth klagen/vnd versprochen/er woll vns helffen. Was gieng denn vns noth an/das wir on allen befehl vnd Verheissung Gottes zu den Heiligen liessen/denn Gott hats nicht geheissen/hat auch kein Zusagnng gethan/das vns die Heiligen hören/das Widerspiel haben wir wol daroben gehört.

Darumb beids Gott vnd seinen lieben Heiligen kein grösser Vnehr kan zugelegt werden/ denn durch diese Aberglaubigen anruffung der Heiligen beschehen ist. Deñ warumb rüffest du doch Mariam an? Antwortest du/ich verhoff/sie soll mir jren Son versönen/der jr nichts versagen noch abschlagen kan/so hastu in deinem Hertzen beschlossen vnd glaubst/ die Mutter Gottes Maria die Hochgelobte Jungfraw sey dir viel gnediger/vnd habe dich lieber/denn jr Sone Christus? Ist aber das nicht erschreckenlich zuhören? Das du ein Creatur vber den Schöpffer erhebest/vnd dich mehr guts zu einem blossen Menschen versihest/denn zu Gott selber? Denn wenn du glaubtest das dich Christus lieber hette/so wirdestu gewislich zu jme lauffen/Vnd sein
1. Corin. 1. Mutter nicht bemühen/Christus ist für dich gestorben vnd gehn Hell gefaren/sein Mutter nicht/Christus ist für dich gecreutzigt/ sein Mutter nicht/der hat dich geliebt/da du
Roma. 5. noch sein Feind warest/wie der Apostel schreibt/ Darumb
Iohan. 15. preiset Gott seine Liebe gegen vns/ das Christus für vns gestorben ist/da wir noch Sünder waren/ so werden wir je viel mehr/durch jn behalten werden für dem Zorn/ nach dem wir durch sein Blut seind gerecht worden/ denn so wir Gott versönet seind/durch den Tod seines Sons/ da wir noch Feind waren/ viel mehr werden wir Selig werden/ durch sein Leben/so wir nun versönet seind.

Ja sprichst du/ Ich bin ein armer Sünder/ darumb darff ich nicht zu Christo/ich förcht mich für jme/ darauff
Matth. 9. antwortet dir Christus selbst/da er spricht/ Die starcken bedürffen des Artzet nichts/ sonder die Krancken/ Ich bin kommen die Sünder zur Bus zuberuffen/ vnd nicht die

Fromen.

Frommen. Vnd S. Paulus / das ist je gewißlich war / vnd ein theur werdes Wort / das Christus Jhesus kommen ist in die Welt / die Sünder selig zu machen. Vnd Christus selber ruffet den Sünder zu sich / vnd spricht / kompt her zu mir alle die jr mühselig vnd beladen seid / ich wil euch erquicken. Hie höreſtu / wenn du kein Sünder wereſt / so bedarfftestu Christum des Herren nicht / Nun du aber mit der Sünd beladen vnd beschwert bist / die drucken dich / so soltu Christum nicht fliehen / sondern eben vmb der Vrsachen willen zu Christo lauffen / der vmb der Sünden willen in die Welt kommen ist / der die Sünder erlöset hat / sie heist zu jhm kommen / vnd will sie ewiglichen selig machen. 1. Tim. 1. Matth. 11.

Darumb kanstu auch der Mutter Gottes vnd allen Heiligen kein gröſſer vnehr thun / denn so du dich mehr guts zu jnen / denn zu deinem Schöpffer vnd Erlöser versiheſt / der sich deinen Vatter vnd deinen Bruder nennet / wie denn im Bapsthumb beschehen / vnd leider noch geschicht / da vnser Herr Gott den Heiligen weichen müsse / vnd sie mit mehr Andacht verehret vnd angebetten worden / denn Gott selbst / wie sie selber nicht leugnen könden / sondern bekennen müssen. Esai. 65. Matth. 6. Rom 1.

Auff der Hochzeit zu Cana in Galilea / da sie von jrē Son mit harten worten abgefertigt ward / sagt sie zum Dienern / was er euch sagt / das thund / das ist vns auch gesagt / wir solten thun was vns Christus geheissen hat. Er hat vns aber nicht heissen die Heiligē / sonder jn sampt seinē Vater anruffen / weñ er es nicht von vns / als den armē Sündern haben wolte / so hette ers nicht befohlen vnd die Erhörung verheissen / Ioan. 2.

heissen/auff sein Befelch gehe/ so kanstu nicht jrren/in diesem Stück/ wenn du thust was dich er geheissen hat. Vnd wenn man dir fürwirfft/ lieber/ er hat dennoch sein Mutter lieber denn dich/ Die kan ehe etwas bey jme erlangen denn du/ so zeuch du herfür den Spruch Christi/ da jme ward angesagt/ sein Mutter/ vnd seine Brüder stehn dar-
Luc. 8. Matth. 12. ussen/vñ wolten jn sehen/da sprach Jhesus zu dem/ der es jm ansaget/wer ist mein Mutter/vnd wer sein meine Brüder? vnd recket die hand aus vber seine Jünger/ vñ sprach/ sihe da/ das ist mein Mutter vnd meine Brüder/ denn wer den Willen thut meines Vatters im Himmel/ Derselbig ist mein Bruder/ Hchwester vnd Mutter. Was köndt den armen/ betrübten Sündern tröstlichers gesaget werden/ denn das hie Christus redet/ wer den Willen des Vatters thue/ Der soll jm als lieb sein/ als were er sein Mutter/
Iohan. 6. Bruder oder Hchwester? Das ist aber der Will des Vatters/wer den Son sihet/vnd glaubet an jne/habe das ewig leben/ vnd er werde jn auch am jüngsten tag aufferwecken?

So begeren es auch die lieben Heiligen vnd Engel Gottes nichts von vns/ das wir sie anruffen/ wie wir lesen/ in
Apoc. 22. der offenbarūg Johannis. Da Johannes nider fiel zu den Füssen des Engels anzubeten/ spricht der Engel zu jme. Sihe zu/ thu es nicht/ denn ich bin dein Mitknecht/vnd deiner Brüder der Propheten/vnd deren/die da halten die Wort dieses Buchs/ Bete Gott an.

Also haben wir auch das ander Stück der Regel Christi/ vnd deren so in S. Bernhards orden leben/ vnd S. Benedicts Regel halten/ Nemlich vom Gebett/ vnd befundē/das sie auch stracks wider einander sein. Der sicherst

Weg

Weg aber seye/den der Apostel anzeigt/Gott sey warhafftig/vnd alle Menschen falschs/ demnach soll ein Christ allein Gott in allen seinen Nöten anruffen / vnd die Heiligen in diesem fall faren lassen. So er sie aber ehren wöl/sol er jrem Glauben nachfolgen / vnd Christlichen Wandel / den sie zum Preis Gottes / vnd erbawung der Christenheit gefürt haben. Gal. 1.

Das dritt Stück in der Regel S. Benedict/belanget den eusserlichen Wandel vñ Leben. Wir wöllen aber nicht alles das handlen/das jnen zu erhaltung Fried vnd Einigkeit/vnter jnen selbst/vnd vmb guter Haushaltung willen aufferlegt werden / welches mehrertheils Mittelmessige ding seindt / Sonder allein etliche Stück heraus nemen / durch welche jr Gewissen verstockt/gebunden vnd gefangen sein/ darmit sie auch vermeint/Gott einē besondern dienst zubeweisen. Als da seind vnterscheid der Speis/ Vnd das sie nicht sollen ehlich werden/ deñ wo sie dieser Stück eines oder mehr nicht hielten/ haben wir daroben gehört / so sollen sie wissen/das sie verdampt seyen. So wöllen wir nun auch vor diesen zweyen Stücken ein kurtzen Bericht hörn. Denn hat es Gott geheissen / so sollen sie es halten/ hat er es aber nicht befolhen/wöllen wir hören/wie sich gefangne Gewissen halten sollen.

Es hat vns aber der heilig Geist von beiden Stücken ein lautere Bericht vnd bescheid durch den Apostel Paulum gegebē/da er zum Timotheo also schreibt. Der Geist Gottes saget deutlich / das in den letzten zeiten werden etliche vom Glauben abtreten / vnd anhangen den verfürischen Geistern vnd Lehren der Teuffel / durch die so in 1. Tim. 4.

Gleissnerey Lügenreder sein / vnd Brandmal in jren Gewissen haben. Hie sagen sie / hab S. Paulus von dem ausgeloffnen Mönch dem Luther geweissagt / vnd von seinem anhang / der vom Glauben abgewichen / vnd ein Rumor vñ Vneinigkeit in der Kirchen gemacht habe / da zuuor jederman einig gewesen / hab er durch sein Teuffels lehr Spaltung vnd Trennung angerichtet / aus welcher weder Glück noch Heil komen seye. So wöllen wir sehen / was doch diese Teuffels lere sey / daruon hie der Apostel schreibt / denn hat Luther dieselbig getrieben / wöllen wir sein vnd seiner Lere müssig gehen. S. Paulus schreibt weiter / Sie werden verbieten ehelich zu werden / vnd zu meidē die Speiss / die Gott geschaffen hat zu nemen mit Dancksagung der Glaubigen / vnd denen / die die Warheit erkennen. Wir lesen aber nirgend / in des Luthers Büchern / das er die Ehe / oder die Speis verbotten / sondern viel mehr erlaubt habe / denen es verbotten gewesen ist / darumb gehet dieser Spruch den Luther / auch seine Nachfolger nichts an. Wer hats denn verbotten? Der Bapst vnd S. Benedict haben es gethan / die haben ein vnterscheid vnter der Speiss gemachet / vnd verbotten auff bestimpte Zeit Fleisch vnd anders zu essen / wider den ausgedruckten Befehl Christi vnd seines heiligen Apostels. Was zum Mund eingehet / das verunreiniget den Menschen nicht / sonder was vom Mund ausgehet / das verunreiniget den Menschen. Vnd S. Paulus / Lasset euch niemand Gewissen machen vber Speise oder vber Tranck. Vnd abermals / Alles was auff dem Fleischmarckt ist / das esset. Wider diesen ausgedruckten Befehl / hat man den Leuten nicht allein Gewissen gemacht / Son-

1. Tim. 4.

Matth. 15.

Col. 2.

1. Cor. 10.

der

der auch an viel enden hertiglich gestrafft/ weñ einer in der Fasten/oder sonst auff bestimpte Zeit hette Fleisch geessen. Diese Lehr nennet S. Paulus mit einem groben Namen/ vnd heisset es ein Teuffels Lehr.

Desgleichen auch das Verbot nicht ehelich zu werden/ nennet er ein Teuffels Lehr / denn Gott hat es je nicht geboten/sonder einem jeden Menschen frey gelassen/sich verehlichen / oder ausserhalb dem Stand der Ehe züchtig vnd
keusch leben / Wie Christus spricht / da seine Jünger sag- Matth. 19.
ten/Stehet die Sach eines Mans mit seinem Weib also/ so ists nicht gut ehlich werden. Er aber sprach zu jnen/ Das
Wort fasset nicht jederman. Vnd S. Paulus / Ein jeder 1. Cor. 7.
hat sein eigen Gaabe von Gott / einer sonst / der ander so. Darumb so sich ein Mensch vntersteht dem Herren zu dienen ausserhalb dem Ehestand / in dem Jungfrawstandt/ vnd vermeinet vmb dieses Jungfrawstands willen Gott neher vnd mehr angenem zusein/ der jrret sich weit. Welches mag leichtlich erkennet werden / wenn man die Vrsachen besihet / darmit sie solch Meinung bestettigen wöllen. Aus S. Paulus Epistel geben sie erstlich für/ es stehe 1. Cor. 7.
geschrieben / Wer ledig ist / der sorget was den Herren angehöret/wie er dem Herren gefalle/ wer aber freyet/der sorget was die Welt angehet / wie er dem Weib gefalle. Welche nicht freyet/die sorget was den Herren angehört/ das sie Heilig sey beide am leib/ vnd auch am Geist. Die aber freyet/die sorget was die Welt angehöret/das sie dem Man gefalle. Dieser Spruch/sagen sie/leret klar/das ein Jungfraw/die in jrem jungfrawstand bleibe/sey heilig an Leib vnd an der Seel/ vnd das sie dem Herren diene vnd

gefalle/

gefalle/so sie aber ein Man neme/so kündt sie es nicht/was wöllen wir aber hierauff antworten? Aber es ist gantz leicht zu antworten. Erstlich/das die Wort S. Pauli nicht also zuuerstehen seien/kan ein Kind vmb sieben Jar vrtheilen/ sonst würde S. Paulus alle Ehemenner vnd Ehefrawen verdampt haben/wenn es ohne allen vnterscheid geredt were/das alle die da freieten/allein sorgeten was die Welt angehörte/vnd nicht was den Herren angehet/welches allen frommen Christlichen Eheleuten erschrockenlich vnd abschewlich ist zu hören/das sie nicht solten so wol sorgen/was dem Herrn angehöret/als wenn sie ledig geblieben vnd nicht gefreiet hetten. So gibt auch die Erfarung das Widerspiel/das viel vnd offt fromme bar Eheleut Gott fürchten/ vnd von Hertzen suchen Gott zugefallen/da ledige Personen ohn alle Gottsforcht vnd Zucht frech vnd frey dahin leben.

Es kompt auch daher/das man die Werck der andern Tafel nicht darfür halt/wie man sie halten solt. Denn viel Leut meinen das heis allein Gott dienen/wenn man
Matt. 22. stets auff den Knien ligt vnd viel bettet. Aber wir lesen im Euangelio/da Christus von den Phariseern gefraget ward/welches das fürnempst Gebot were im Gesetze? das er hat antwort gegeben/du solt lieben Gott deinen Herrn/ von gantzem Hertzen/von gantzer Seelen/von gantzem Gemüt/diss ist das fürnembst vnd grösseste Gebot/das ander ist dem gleich/du solt deinen Nechsten lieben/als dich selbst. Hie hören wir aus dem Mund des Sons Gottes/ das ander Gebot/seye dem ersten gleich/das ist/die Werck so wir vmb Gottes willen/nach seinem Befehl vnd Geheiss

heiß leisten/gefallen Gott eben so wol als beten.

Diß haben wenig Leut verstanden / denn man hat sie das Widerspiel gewiesen vnd geleret / sonderlich die Stationierer / so vmbher gezogen / vnd Keß gesamlet / haben fromme einfeltige Mütterlin angeredt/ Liebes Mütterlin/ gebt mir vnd meinen Brüdern auch ein Stewer/ so wöllen wir auch Gott für euch bitten. Denn jhr habt so viel mit ewren Kindern Tag vnd Nacht zuschaffen / das jhr Gott nicht dienen künden. Mit solchen vnd dergleichen Worten haben sie viel armer Leut dahin gebracht/das sie gezweifelt ob sie in diesem Stand Gott gefallen kündē. Etliche haben sich selbs gutwillig widerumb von einander gescheiden / der Man in ein Manskloster/ das Weib in ein Frawenkloster gangen / vnd daselbsten jr leben zugebracht. Hetten sie aber gewust/das die Werck / so ein jedes nach seinem Beruff vnd Befehl Gottes im ehelichen Stand thut / der Man in seinem Handwerck / das Weib mit Kinder zeugen vnd Haushalten / Gott eben so wol gefielen / als stetigs auff den Knien ligen vnd beten / das doch sie zu jrer Zeit auch nicht vnterlassen / sie hetten sich des andern nimmermehr bereden lassen/das jnen solliche Mönch felschlich fürgeben haben.

Aber es hat die Meinung gar nicht bey dem heiligen Apostel Paulo / da er den Corinthern schreibet. Denn er setzt die Vrsach klar hinzu / warumb er es den Corinthern rhat / vnd spricht / vmb der gegenwertigen Noth willen/ 1. Cor. 6.
das es dem Menschen gut seye/ also zu sein. Was ist es denn für ein Noth gewesen? Das ist auß S. Pauli Worten klar zuuerstehen. Bey den Corinthern / da der Christlich

Glaub anfieng gepflantzet werden / war es gantz gefehrlich sich verheyraten / es were gleich Weib oder Mans personen / denn es waren wenig Christen vnter jnen. Wenn denn ein Weib ein Man vberkam / wolt sie den Hausfrieden haben / so můst sie sich des Mans willen beyleissen / vnd ward also nicht wenig an dem Dienst Gottes verhindert. Etliche haben auch den Glauben gar widerumb verlieren vnd hinwerffen mögen / wie aus den Worten Pauli klar zuuernemen. Das aber aus diesen Worten des Apostels ein Regel gemacht worden ist / wenn ein Weib einen Man neme / so suche sie nicht dem Herren / Sondern dem Man zugefallen. Darwider ist S. Paulus mit klaren Worten / da er also schreibet / Solches aber sage ich zu
1. Corint. 7. ewerem besten / Nicht das ich euch ein Strick an Hals werffe.

Diese Wort seind vleissig zu mercken / S. Paulus will keinem Menschen ein Strick an Hals werffen / sondern in eines jeden Menschen freyen Willen gesetzt haben. Die solche Gaab der Keuscheit ausserhalb dem Ehestand nicht
1. Corint. 7. haben / denen rhat S. Paulus nicht / sondern gebeut / das sie freyen sollen. Die aber solche Gabe haben / in dero freyen Willen setzt ers / sich zuuerheyraten oder nicht. Vnd will hiemit keinem Menschen einen Strick an Hals geworffen haben. Denn die heut nicht gesinnet ist zu freyen / die möcht vber etliche Jar vnd Tag anderst gesinnet sein. Darumb will er niemandt binden / niemandt diesen Strick an Hals werffen / daran sein Seel möchte erworgen / wie leider geschehen ist / da man junge Menschen zusammen gestossen / vnd jnen diesen Strick an Hals geworffen / das sie

die

die Tag jres Lebens sich nicht haben mehr dürffen verheyraten / die entweder in grewliche vnd abschewliche Vnzucht gefallen / oder sonst jemerlichen vnd erbermlichen gestorben seind.

So kan nun dieses Gebott / da einem Menschen die Ehe verbotten wirdt / nichts anders denn ein Teuffels Gebot sein / wie S. Paulus leret / vnd ein Teuffels Strick / darmit viel tausent armer Seelen gefangen vnd erwürgt worden sein.

Die Vrsach mag ich nicht erzelen / darumb sie etlichen Priestern die Ehe verbotten / denn sie seind vnter den Christen erschrockenlich zuhören / vber den Aufstruckenlichen Spruch S. Pauli / da er schreibt / Ein Bischoff sey ein Man eines Weibs / der gleubige Kinder habe / etc. haben sie den Bischoffen vnd Priestern die Ehe verbotten / Denn so bald sich ein Bischoff oder Priester verehlichet / so ist er weder zum Bischofflichen oder Priesterlichen Ampt nicht mehr geschickt vnd taugenlich. Nun möcht jr nu die Vrsach wol wissen? Höre lieber Christ die Vrsach. Sie geben für / darumb sollen sie nicht weiber haben / denn es stehe geschrieben / Jr solt heilig sein / deñ ich bin heilig. Vnd abermals / Die Fleischlichen seind / mögen Gott nicht gefallen. Wenn diese Sprüch rechtmessige vrsachen weren / so würde vnwidersprechlich folgen / das alle Eheleut müsten vnheilig sein / vnd Gott nicht gefallen / wenn ein Priester darumb solt kein Weib nemen / auff das er Heilig vnd Gott gefellig bleibe / denn so bald er ein Weib nimpt / so ist er (jrem fürgeben nach) nicht mehr heilig vnd Gott gefellig. O der abscheulichen Lehr.

1. Tim. 3. Tit. 1.

Leuit. 19. Rom. 8.

Aus diesem kan ein jeder frommer / einfeltiger Christ abnemen / warumb diese Lehr der Apostel mit einem abschewlichen Namen nennet / Nemlich / Teuffels lehr / denn sie ist dem hellen / klaren / ausgetruckten Wort Gottes zuwider / weil jm denn Gott nicht selbst widerspricht / so mus es niemand / denn sein Widerwertiger / das ist / der Teuffel durch seine Glider thun.

Roma. 14. Wer wolt aber einem solchen Lehrer folgen? Es stehet geschrieben. Wir werden all für den Richterstul Christi gestelt werden / da wirdt ein jeglicher für sich selbst Rechenschafft geben müssen. Wenn nun ein solcher Mensch für den Richterstul Christi kompt / vnd Gott fraget jn / warmit er jme gedienet habe / vnd er spricht / Herr / ich hab vmb deinet willen weder am Freytag noch Sambstag Fleisch geessen / auch Ehelos gelebt / wie es die Christlich Kirch geordnet hat / vnd Gott sagt / Hastu nicht gelesen / das es der Teuffel hab also geordnet / vnd das dich mein heiliger Apostel Paulus darnor gewarnet hat / Meinstu / das mir mit Teuffels lehr gedienet seye? Was will ein Mensch darzu sagen? Er mus erstummen / vnd wirdt hören / das der Herr sagen wirdt / Bindet jm Hend vnd Füs / vnd werffet jn in die eusserste Finsternus / Da wirdt sein heulen vnd zeenklappen. Ich hab dir deutlich gesagt / man ehre mich vergebens vnd vmb sonst mit Menschen Gebotten / ich geschweig mit Teuffels lehr / ich will mir darmit nicht lassen gedient sein. Was ich dir gebiet / das solstu thun / das soltest du auch gethan haben / so hettest nicht vnrecht thun kündten. Dis Stündlin wirdt ein mal kommen vnd nicht ausbleiben / daran solt jr nicht zweifflen / darauff rüstend euch / denn jr wer-

Matth. 22.

Matth. 15.
Deut. 12.
Matth. 28.

jr werden ein mal antworten müssen / da kein Entschuldigung oder Ausrede mehr gelden wirdt.

Ja sprichst du / wie soll ich jm aber thun / ich hab Gott einmal gelobt / bin ichs nicht schuldig zuhalten? Sol ich an meinem Gott trewlos vnd meineidig werden? Was hastu denn gelobt liebe Schwester? Drey Stück / Keuscheit oder Reinigkeit / Gehorsam / vnd willige Armut / von diesen dreyen Stücken will ich dich nicht treiben / wenn du nu dieselbige recht verstündest / vnd aus Gottes Wort berichten liessest. Du bist freylich getaufft worden auff den Namen Jhesu Christi / so weistu auch wol was du daselbsten deinem Herren vnd Gott gelobt vñ zugesagt hast. Ja sprichst du / wie kan ichs wissen / ich bin damals ein Kind gewesen / vnd hab nichts verstanden? Ey das were ein seltzam ding / wenn du das nich wistest / weistu nicht das der Tauff ein Bund ist eines guten Gewissen mit Gott? In welchem Bund Gott Vatter / Son vnd Heilige Geist dir versprochen vnd zugesagt / Er wöll vmb des Leidens Christi willen dir ein gnediger Gott vnd Vatter sein? Wenn du das nicht weist / so weistu doch gar nichts. So weistu auch wol / das du Gott versprochen hast / du wöllest ein frombs Kind sein / vnd nach seinen Gebotten leben. So sprichst du / warumb solt ich das nicht thun? Ich wils thun / mit der hilff Gottes vnd von Hertzen gern / das ist mein will vnd einigs begeren. Wenn dir denn rechter ernst ist / so ist dir mehr denn halb geholffen / das solt du also mercken / weil Vnreinigkeit / Vngehorsam vnd Vngedult in der Armut Sünden seyen / So folget / das Reinigkeit oder Keuscheit Gehorsam vnd Gedult in der Armut gute vnd Gott

1. Petri. 4. Matth. 27. Mar. 16. Tit. 3. Ephes. 5. Col. 2.

gefellige Werck seyen. Nun weistu/ das allen Menschen diese drey Stück gebotten seind zuhalten/ vnd die andere dreye zufliehen vnd zumeiden/ denn es steht je geschrieben/

Corin. 6. Gala. 5. kein Vngehorsamer/ kein Vnreiner/ etc. Wird das Reich Gottes ererben. Vnd Christus selbst sagt von der willi-

Matth. 10. gen Armut zu allen Menschen/ Wer Vatter oder Mutter mehr liebet denn mich/ der ist mein nicht werd/ vnd wer nicht sein Creutz auff sich nimpt/ vnd folget mir nach/ der

Matth. 19. ist nicht mein werdt/ vnd abermals/ wer verlest Heuser/ oder Brüder/ oder Schwester/ oder Vatter oder Mutter/ etc. Kinder oder Ecker/ vmb meines Namen willen/ der wirdts hundertfeltig nemen/ vnd das ewig Leben ererben.

So ist nun ein jeder Mensch bey seiner Seelen seligkeit schuldig der Reinigkeit vnd Keuscheit/ des Gehorsams/ vñ Gedult zur zeit der Armut sich zubefleissigen. Dieweil denn alle Christen sollichs in der Heiligen Tauff gelobet

Exod. 20. Deut. 16. haben/ vnd in den Gebotten Gottes vns ernstlich auffergelegt/ der Gehorsam im vierdten Gebot/ die Reinigkeit im sechsten vnd zehenden Gebott/ die Gedult der Armut im sibenden Gebot. Ehe einer stelen oder vnrecht thun solt/ soll er ehe mit willen vnd gutem Gewissen arm sein/ was bedarff es deñ newer Gelübt/ oder einer Absünderung von andern Menschen?

Ja sprichstu/ durch Reinigkeit oder Keuscheit verstehe ich die Jungfrawschafft/ das ich kein Man nemen will. So verstehest du es vnrecht liebe Schwester/ denn Reinigkeit oder Keuscheit ist auch im Ehelichen Standt/ wie

auff

auff dem Concilio zu Nicea Paphnutius geredt hat / Keuscheit sey ein züchtige / ehrliche Beywonung Mans vnd Weibs. Denn wie woltest du so frech vnd verwegen sein / das du sagtest / dein Mutter / die dich geboren hat / were nicht in einem reinen vnd keuschen Stand gewesen? Man findet gleich so wol keusche vnd reine Leut im Ehestandt / als ausserhalb dem Ehestand. Vnd eben vmb der Keuscheit willen / hat S. Paulus den Eheleuten / das sich eins dem andern nicht entziehe / denn auss beider Bewilligung ein zeit lang / das sie zum fasten vnd beten mus haben / vnd kommen wider zusamen / spricht er / auff das euch der Satan nicht versuche vmb ewer Vnkeuscheit willen. 1. Corint. 7.

Darumb wer Reinigkeit gelobt hat / vnd befindet aber bey sich selbst / das er dieselbige ausserhalb dem Ehelichen Stand nicht halten kan / der halt sie in dem Ehelichen stand / vnd lass im kein Strick an Hals werffen. Denn wider Gottes Gebot vnd Befehl bindet nichts / Wie geschriben steht / Hurerey zuuermeiden / hab ein jeglicher sein eigen Weib / vnd ein jegliche jren eigen Man. 1. Corint. 7.

Sprichstu weiter / wie kan ich ein andern Man nemen / weil ich einem Man vertrawet vnd vermehlet bin / nemlich meinem Herren Jhesu Christo? Jhesus ist mein Man / ich will an jme nicht trewlos oder meineidig werden / sein will ich mich halten / dem hab ich mein Leib vnd Seel verheissen / mit dem bin ich vermehlet? Hierauff soltu wissen / das ein jedes Christenlich / Gottsförchtig / Glaubig / From Eheweib zwen Menner hat / der erst ist vnser Herr Jhesus Christus /

Christus/davon der Apostel schreibt. Ich hab mich vertrawet einem Manne/das ich ein reine Jungfraw Christo zubrechte. 2. Cor. 11. Dis schreibt S. Paulus von allen frommen Christen zu Corintho Man vnd Weib/Jung vnd Alt/die seien alle einem Man vertrawet Christo Jesu. In dieser Vermehlung ist kein vnterscheid/wie abermals der Apostel lehret/hie ist kein Jud noch Griech/hie ist kein Knecht noch Freyer/hie ist kein Man noch Weib/denn jr seid all zumal einer in Christo Jesu. Gal. 3. Diese vermehlung hindert niemand an dem ehelichen Stand/denn vber diesen Man/dem ein Weib in der heiligen Tauff durch den heiligen Geist vertrawet ist/kan sie sich in diesem Leben wol vnd mit gutẽ Gewissen/einem Man ehelich vertrawen/auff das sie vnzucht vermeide/keusch/züchtig vnd Gott gefellig in einem Göttlichen Stande hinbringen möge.

Vnd wider diese Lehr seind auch nicht die oben erzelte Sprüch/jr solt heilig sein/deñ ich bin heilig/diese wort hat der Herr geredt nicht zu einem besonderen Hauffen/sonder zu dem gantzen Israel/Weib vnd Man/Jung vnd Alt/die sollen allzumal heilig sein/das sie so wol im Ehestand thun als darausſen/vnd offt wol besser/weil sie die ander gabe nicht haben. Desgleichẽ auch der Spruch S. Pauli/die Fleischlich seind/mögen Gott nicht gefallen/nempt vns auch nicht/denn der Ehestand ist nicht ein Fleischlich/sonder ein heiliger/geistlicher vnd Gott gefelliger Stand/darinnen man Gott gefallen kan. Leui. 11. 19. Rom. 8.

Hirmit wirdt niemand zu dem ehelichen Stand gezwungen/Sondern allein den angefochten Gewissen der Strick ab dem Hals genommen/wenn sie bey jnen selber die

die Gab Gottes nicht finden(wie es denn ein seltzam vnd besondere Gab Gottes ist / die nicht viel Leut haben / ausserhalb dem Ehestand keusch vñ rein zu leben)das jre Gewissen durch keine Glübd/Menschen Gebot/ordnungen vnd Satzungen mögen gebundē werden. Denn Gottes wort bricht sie alle/dem auch alles weichen sol. Allein wie der Apostel leret/das es im Herren/das ist/ aus Glauben vnd mit Zucht geschehe. 1. Cor. 7.

Möchtestu aber noch sprechen/ Sol ich erst in meinem Alter ein newen Glauben lernen / man las mich gleich so vollend anhin leben / was soll ich erst newes anfangen / ich bin zu alt darzu? Hierauff nem diese Antwort. Es ist im newen Testament ein alter Rabi vnd Doctor gewesen/ der hat geheissen Nicodemus / den Namen kennet jhr wol/ der hat sich nicht geschemet in seinem alter ein andern Glauben zu lernen / den er zuuor nicht gewust / vnd andere Leut das Widerspiel geleret hat. Wenn solchs ein Man gethan hat / der geleret gewesen / vnd darzu betaget / was solte sich ein Weib schemen zu lernen/die doch ein schwacher Werckzeug ist / vnd viel weniger denn ein Man weis vnd verstehet. Iohan. 3.

So höret jr auch/das es nicht ein newer Glaub ist/sondern der alt Christlich Glaub/vnd die alt Christlich Regel. S. Benedicts Regel aber ist new/vnd klar bewiesen/das sie der Regel vnsers Herrn Jesu Christi vnd seiner Apostel/ stracks zu wider vnd entgegen seye.

Sprichstu abermals / wer will mich aber absoluieren? denn ohn ein Absolution würdt ich mein Orden nicht hinlegen? Wie wenn dich S. Benedict selbst absoluierte? vnd

sprech/ liebe Schwester / ich absoluiere dich / vnd zeige dir in dem Namen Gottes an / das du nicht sündigest oder vnrecht thust / wenn du den Orden hinlegst / ja ich sage dir auch / das du bey deiner Seelen seligkeit schuldig seyest solches zu thun. Sprichstu / wenn das war were / wenn S. Benedict also mit mir redete / so wolt ich mich nicht lang bedencken.

So mercke / was S. Benedict in seiner Regel schreibt / Es soll aber der Abt nichts heissen / ordnen noch befehlen / denn das Gott gebotten vnd befohlen hat. Hörst du diese Wort? Der Abt soll dir nichts aufferlegen / das wider Gottes Wort ist. So er aber etwas gebötte / das wider Gottes Wort were / so bist du jhm kein Gehorsam schuldig / wenn du es tausent mal verheissen hettest. Denn Act. 5. wie S. Petrus spricht / Gott ist man mehr schuldig zu gehorchen denn den Menschen. So er dich mit Menschen Gebotten lehrete Gott dienen / so hastu das Widerspeil in den Matth. 15. Worten Christi / Vergeblich dienen sie mir / dieweil sie Matt. 29. leren solliche Lehr / die nichts denn Menschen Gebot sind. Was wiltu mehr? Bistu nicht gnung absoluiert? erstlich von Christo selbst / zum andern / von seinem Stadthalter S. Peter / zum dritten / von S. Benedict selbst. Wer sich an dieser Absolution nicht wil benügen lassen / dem weis ich / helff mir Gott / weder zu helffen noch zu rhaten. Vnd also mag allen Ordensleuten geholffen werden / wenn sie wissen / das sie nicht wider Gott / noch wider jhr Gewissen handeln / so sie das jenig faren lassen / das wider Gottes befehl vnd Wort ist. Denn was wolt sich doch ein Mensch bekummern Gott zu dienen / darmit jhme Gott nicht will

lassen

lassen gedienet seine der ausstruckenlichen gesagt hat/Sie ehren mich vergebenlich mit Menschen Geboten. Matth. 15.

Ey wir halten selbst nichts auff vnsere Kappen/Schepper vnd Weyler/wir wissen wol das sie vns nicht selig machen/gehen wir nicht wol darinnen? achten doch wir nicht/ was andere für Kleider tragen/man lass vns gleich auch vollendt diese Lumppen zerbrechen. Wenn dem also were/ so wolt ich auch von den alten Lumppen nicht so viel redden. Aber es hatt weit ein andere Meinung. Denn ist nichts an den ordenskleider gelegen/ Warumb haben sich Fürsten/Graffen/Herren/höher vnd niderer Stands/ darinnen begraben lassen? Wenn sie nicht vermeint hetten/dardurch Gott gefelltger vnd angenemer zu werden. Aber darmit meniglich wisse/ warfür er solliche Kleider halten solle/vnd was für ein Grewel dahinder stecke/auch wie solliche Kleider kein Mensch ohn Ergernus anderer Leuten/vnd Beschwerung seines Gewissens tragen künde/Will ich euch aus jhrem eigen Breuier anzeigen/mit was Worten/ Vnd warzu die ordenskleider geweyhet worden sein. Also lauten die Wort. Gott/der durch dein vnaussprechliche Güte (mit welcher du alle ding lustig vnd weisslich verordnet) von den Schaffsfellen/die Wollen der Kleider den Menschen zu guttem gegeben/darvon sie einen dreyfachen nutz haben/das sie zieren/wermē/ vnd vom Vngewitter vnsere Leib beschützen/ wir bitten dein grundlose Güte gantz Demütiglich/das du diese Kleider (welche diese dein gegenwürtige Magt/zu einem Kleid dieses ordens N. an zuziehen jr fürgenomē/dir in dem ordē löblich zudienen) wöllest also bene ✝ deyen vnd hei ✝ ligen/ *In ordine recipiendi nouitias.*

das sie jr seyen starcke Waffen/zubedecken jre Sünde/vnd ein sicherer Schutz wider die Geister in Lüfften / vnd fewrigen Pfeil des allerbösesten Feinds / auff das durch dein Hülff / der Triumph vnd Sig erhalten / vnd so sie in denselben beharret / biss ans Ende / sie das Kleinot der vnuerwelgten Glori durch die gab deiner Gnad erlangen / vnd zu dem Himlischen Mal jres aller freundlichsten vnd liebslichsten Breuttigams / deines Sons vnsers Herren Jhesu Christi ewiglichen zu regieren / mit dem Hochzeitlichen Kleid eingefürt werden möge / der mit dir lebt in Einigkeit des heiligen Geists/von ewigkeit zu ewigkeit/Amen.

Fahend euch nicht an/ liebe Christen/ewer Haar gehn Berg gehn? entsetzet jr euch nicht? erschrecken jr nicht von Hertzen ab diesem erschreckenlichen Grewel? Da jr hörent warumb die Kapp / Schepper vnd Weiler / Heilige vnd Geistliche Kleider genennet werden. Deñ darmit sollen sie jre Sünd vor Gott bedecken / vnd sich wider den Teuffel darmit weren / als mit einem Harnisch / wider alle seine Anleuff. Heist aber dis nicht Christo Jhesu seine Ehre nemen/ der allein vnser Sünd decket / vnnd den Kleidern zulegen? Solt jm aber ein Mensch nicht grawsen lassen / wenn er solche lesterliche Kleider an seinem Hals trüge. Christo zuschanden/vnd dem nechsten zu einem Ergernus? Deñ da wil es sich nicht verkliegē lassen / die wort sein viel zu hell vnd klar / denn das sie sich verstreichen lassen. Vnd darbey sehent jr / warumb es denen Leuten zuthun sey/ weñ sie jnen diss Kleid nicht wöllen ab dem Hals ziehen lassen/ denn es steckt der alt vnd falsch Wohn noch in jnen/das sie vermeinen / sie seyen in diesen Kleidern Gott viel neher /

denn

denn in andern Kleidern / So sie aber gar nichts darauff halten / so seind sie auch nicht mehr S. Bernhards orden / vnd S. Benedicts Regel / denn diese haben so viel jrer lehr noch darauff gehalten / das sie darmit vermeinet jre Sünd vor Gott zudecken / vnd sich des Teuffels erweren. Ich versihe mich aber / die noch in diesem Jrthumb stecken / werden sich eines bessern bedenckē. Nemlich das geschrieben Psal. 95. stehet im Psalmen / Heut / so jr hörend die Stim des Her- Hec 3. ren / so verstocket ewere Hertzen nicht. Denn es möchte / einem sollichen verstockten Hertzen der Herr ein mal den Rucken wenden / das sie nimmer mehr zu seiner Erkantnus komen kündten / wie abermals geschrieben stehet / Du aber nach deinem verstockten vnd vnbussfertigen Hertzen / Rom. 2. heuffest dir selbst den Zorn auff den tag des Zorns / vnd der Offenbarung des gerechten Gerichts Gottes. Darumb soll ein Mensch sein Hertz nicht verstocken / wie denn leider Leut gefunden werden / die bey jnen selber beschlossen haben / auff jrem Wohn zubleiben / Gott gebe / man sage jnen aus Gottes Wort / was man wölle / sie stopffen jre ohrn Psal. 58. zu / wie ein taube Otter / das sie nicht höre die Stimme des Zeuberers / des Beschwercrs / der wol beschweren kan. Wer 1. Ioan. 4. also gesinnet ist / vmb den Menschen stehet es vbel. S. Jahannes lehret / Probiren die Geister / ob sie aus Gott sind / 1. Thes. 5. Vnd S. Paulus schreibt / prüffet alles / vnd was gut ist / haltet. Er sagt nicht / hörend nichts / Verdampt ein Lehr / ehe jr wisset was sie seye / sonder er spricht / dempffend den Geist nicht / verachtet die Weissagung nicht / das ist / ob man wol nicht einem jeden Geist glauben soll / so soll man sie doch auch widerumb nicht vnerkant dempffen / o-

der verstossen / sonder verhören vnd prüffen. Also beger auch ich nicht / das jr meiner Person glauben sollen / hören es / probierens / halten es gegen Gottes Wort / vnd glaubt mir nicht / wo es nicht mit Gottes Wort stimmet / halten es auch gegen dem Gewissen / so verhoffe ich ewer Hertz soll Zeugnus geben / das ich euch nichts / denn die ewig / Göttlich Warheit fürgetragen vnd geleret haben.

Allein wöllend ein recht Gewissen mit bringen / denn es ist zweierley Gewissen / ein recht Gewissen / vñ ein gemacht Gewissen. Es kan jm ein Mensch vber ein ding ein Gewissen machen / das an jm selber nichts ist / wie S. Paulus zu den Römern vnd Corinthern schreibet / vnd wie derselben zuuerschonen ist / also sollen sie sich weisen lassen. Das ist aber ein recht Gewissen / wenn ein mensch das ausgetruckte Wort Gottes vor jm hat / vnd man wolt jn daruon tringen / das er darwider thete / das heist ein recht Gewissen / wider ein sollich Gewissen / soll man niemand treiben / es soll sich auch niemand treiben lassen. Da aber ein Mensch nicht Gottes Wort / sonder allein sein alte vnd lange Gewonheit fürwenden kan / vnd sagt / Ey wie kan ich dis oder jens thun / es ist wider mein Gewissen / das ist kein Gewissen sonder ein falscher Wohn / den ein Mensch fallen lassen / vnd Gottes Wort folgen soll / so wirdt er erst ein gut Gewissen vberkomen / das gegen Gott ohne rechten Glauben nicht sein kan.

Roma. 14. 1. Corin. 8.

Math. 10. Luc. 10.

Es sollen sich auch solche Leut die gemein Red nicht jrren lassen / da man fürgibt / es sey bey den Alten / vnsern Vorfarn vnd jrem Glauben / in der Welt besser gestanden /

den / denn zu vnser zeit / weil diese Lehr auff die Ban kommen ist. Denn dergleichen hat man auch den rechten Propheten fürgeworffen / wie wir im Propheten Jeremia lesen. Nach dem Wort sprechen sie / das du im Namen des Herren vns sagest / wöllen wir dir nicht gehorchen / Sondern wir wöllen thun nach alle dem Wort / das aus vnserm Munde gehet / vnnd wöllen der Königin des Himmels reuchern / vnd derselbigen Tranckopffer opffern / wie wir vnd vnsere Vetter / vnsere König vnnd Fürsten gethan haben in den Stedten Juda / vnd auff den Gassen zu Jerusalem / da hetten wir auch Brod genug / vnd gieng vns wol / vnnd sahen kein Vnglück / Seit der zeit wir aber haben abgelassen / Melechet des Himmels zu opffern / haben wir allen mangel gelitten / vnd seindt durch Schwerdt vnnd Hunger vmbkommen. Da sprach Jeremia zum gantzen Volck / so jhme geantwortet hat. Ich mein ja der Herr hab gedacht an das Reuchern / so jhr in den Stedten Juda / vnd auff den Gassen zu Jerusalem getrieben haben / sampt ewren Vettern / Königen / Fürsten / vnnd allem Volck im Lande / vnnd hats zu Hertzen genommen / das er nicht mehr leiden kündte / ewern bösen Wandel vnd Grewel / die jhr thut. Daher auch ewer Land zur Wüste / zum Wunder vnd Fluch worden ist / das niemand drinnen wohnet / wie es heutigs tags stehet / Darumb das jhr gereuchert haben / vnd wider den Herrn gesündiget / vnd der Stim des HERREN nicht gehorcht / vnd in seinem Gesetz / Rechten vnd zeugnussen nicht gewandelt habt / darumb ist euch sollichs Vnglück widerfaren. Jere. 44.

Hie

Hie hat eben der Prophet Jeremias ein Streit mit den Juden seinen Zuhörern / wie wir mit vnserm Gegentheil. Da der Prophet anfieng zu leren vnd zu predigen / da kam ein Vnglück vber das ander / Theurung / Pestilentz / Krieg vnd dergleichen / da sagten die Juden / es were Jeremias mit seiner Predig daran schuldig / Jeremias sagt / sie weren mit jrer Abgötterey daran schuldig. Die Juden sprachen bey jren Vorfahr wer es wol gestanden / so sagt Jeremias / das Gott erst dieselbig Sünde vnd Abgötterey straffe / vnd das er jnen so lang zugesehen habe / seye Gottes Gedult vnd Langmütigkeit / nicht jrer Frombkeit schuldt / jetzt aber straffers erst / vñ wo sie nicht daruon lassen / werden sie gar zu grund gehen.

2. Pet. 3. Rom. 2.

Das man aber sagt / es bessere sich niemands ab vnserer Lere / vnd so man besserung bey vns sehe / so würden sich viel Leut zu vns bekeren. Hie antworten wir / wir seien nicht besser / denn der Prophet Jeremias / der hat bey 40. Jar gepredigt / aber wie sich die Leut gebessert haben / höret / was er selber schreibt. Gehet durch die Gassen Jerusalem / vnd schawet vnd erfaret / vnd such auff jrer Strassen / ob jr jemand findet / der recht thue / vnd nach dem Glauben frage / so will ich jr gnedig sein. Vnd wenn sie schon sprechen / bey dem lebendigen Gott / so schweren sie doch falsch. Wenn das einem solchẽ hohen Propheten widerfaren ist / so haben wir vns desto weniger zuuerwundern / das es auch vns widerferet. Darüb sol man auff die Lere vnd Predig acht haben / vnd nicht auff die Menschen sehen. Es wird ein jeder für sich selbst Rechen schafft geben müssen.

Iere. 5.

Roma. 14.

Also verhoff ich solt jr gnugsam vernommen haben / das

die

die Regel Christi vnd Benedicts / das ist / der Mönch vnnd Nonnen Regel / nicht mit einander vberein stimmen / Sondern stracks wider einander seyen / wie Fewer vnnd Wasser / wie das Liecht vnd Finsternus / Warheit vnd Lügen. Vnd weil Gott warhafftig / aber alle Menschen Lügner seindt / sollen wir der Regel Christi folgen / die allen Christgleubigen Menschen ist fürgeschrieben / aufferlegt vnd befohlen / vnd ist die aller vollkomneste Regel / die aller Menschen Lehre so hoch vbertrifft / als Gott vbertrifft alle Creaturen / auff diese haben wir in der heiligen Tauff geschworen / bey deren wir auch bleiben sollen. Vnd verhoff also / es soll dieser Bericht etwas bey euch verfangen vnd ausgerichtet haben / wo nicht / so sage ich / das Christus spricht / Das Wort / das ich geredt habe / das wirdt jhn richten am jüngsten Tage. Also sag ich auch / die Lehre / so jhr gehöret / vnd deren nicht geglaubt haben / wirdt euch in dem jüngsten Tag richten / vnd sehet zu / das jr zur selbigen Zeit hören musst die erschreckenliche Stim Gottes / daruon Salomon schreibet / Weil ich denn ruffe / vnd jhr wegert euch / ich recke mein Hand aus / vnd niemand achtet darauff / vnd lasset fahren allen meinen Rhat / vnd wöllet meiner Straff nicht / So will ich auch lachen in ewrem Vnfall / vnd ewer spotten / wenn da kömpt / das jhr fürchtet / wenn vber euch kompt wie ein Sturm / das jhr fürchtet / vnd ewer Vnfall als ein Wetter / wenn vber euch Angst vnd Noth kompt / denn werden sie mir ruffen / aber ich werde nicht antworten / Sie werden mich frue suchen / vnd nicht finden / darumb das sie hasseten die Lehre / vnd wolten des HErrn Forcht nicht haben / wolten meines

Rom. 3.

Ioan. 12.

Prouer. 1.

Rhats nicht/vnd lesterten alle meine Straffe. Dis erschrecklich vrtheil Gottes wird vber alle die gehen/so der warheit nicht glauben/vnd Gottes Wort nicht folgen/sondern auff jrem Jrthumb vnd verkereten Sinn halsstarrig bleiben vnd verharren wöllen. Darfür euch der barmhertzig Gott durch seinen heiligen Geist/vmb seines Sons Jhesu Christi willen/gnediglich behüten wölle/Amen/Amen/Amen.

Ein Predig von der Weis/vnd einer gestalt des Sacraments.

WEr Lieb hat in der nehern Predig gehört/die Vergleichung beider Regel/Christi vnd Benedicti/vnd gelernet/welche die beste vnd volkommest seye/in welcher man Gottgefellig leben/vnd am aller sichersten sterben möge/nemlich die Regel vnsers HErrn Jhesu Christi/die da leret recht glauben vnd betten/leben vnnd sterben. Diese Regel gehet alle Menschen an/die auff den Namen Jesu Christi getaufft seindt. Denn so viel den weg der Seligkeit belangt/welcher ist Christus der HERR selbst/hat er nicht ein besonders den Priestern/vnd ein besonders den Leyen vnd Bawren befohlen/sondern ein Weg allen

Johan. 14.

allen Christgleubigen Menschen / der ist der Glaub / das ist / das lebendig Vertrawen auff den Herren Jhesum / der vmb vnser Sünden willen dahin gegeben / vnd vmb vnser Rechtfertigung willen widerumb aufferstanden / vns von Gott gemacht ist zur Weisheit / vnd zur Gerechtigkeit / vnd zur Heiligung / Vnd zur Erlösung / in welches Namen vergebung der Sünden haben / alle die an jn glauben. Rom. 4. 1. Corin 1. Act. 5. 10. 1. Ioann. 3.

Der vns für solche Gnad befolhen hat Gott vnd vnsern Nechsten zulieben. Darumb was bisz anher geredt worden / geht nicht allein die Klosterfrawen / sonder alle Christen an / die sich Gottes Wort sollen lernen trösten vnd vnterweisen lassen.

Das aber etliche Leut Benedicts / vnd anderer Menschen Regel vnd Ordnug höher halten / denn die ordnung Gottes / ist darbey jr grosser vnd schwerer Vnuerstand zumercken.

Vnd wirdt sie nicht helffen die Ausred / das sie sagen / es seye nur ein Rhat / deñ in Benedicts Regel stehet es also / Wenn ein Bruder anderst thut / denn diese Regel ausweiset / der sol wissen / das er verdampt seye. Ist aber disz nicht thewr gnug geboten / Nemlich / bey verlierung der Seelen seligkeit / vnd des ewigen Lebens?

Sie bringen auch vergebenlich herfür das Exempel Johannis des Teuffers / jr seltzame Kleidung darmit zubeschönen / das von Camelhaaren gewesen ist / vnd in der Wüsten gelebt hat. Denn Johannes hat solches nicht aus Menschlicher Andacht / Sonder aus Gottes Wort vnd Befelch gehandelt / von welchem der Prophet Esaias wol vor sieben hundert Jaren weissaget hat. Es ist ein Stimm eines Esa. 40.

Predigers in der Wüsten/bereiten dem Herren den Weg.
Mar. 1. Es was vnsers Herren Christi Trummeter/ vnd Vorlauffer / darumb solt er nach dem Wort des Herren in der Wüsten sein. So hat er auch Camelhaar nicht weyhen lassen / wie die Klosterkleider geweyhet werden. Er hat auch kein besondern orden darmit angefangen / Sonder seine Jünger zu Christo / Vnd auff die Regel vnsers Herren Christi gewiesen. Darumb thut das Exempel Johannis nichts/diese der Klosterfrawen oder Manskleider zuuertheidingen. Wie auch anderer Heiligen Exempeln in anderen Fehlen gleicher gestalt vngeschickt vnd vngereimpt eingefürt werden / als Moysi vnd vnsers Herren Christi / die viertzigtegige Fasten darmit zubestettigen. Denn Christus vnd Moses haben die 40. Tag vnd Nacht gar nichts geessen/ wie reimpt sich aber diss mit vnserm Fasten/ Da wider das hell Wort Gottes / allein ein vnterscheid der Speis gemacht vnd gehalten wirdt. Denn alle zeit sollen die Christen jrem Fleisch ein gebürenden Abbruch thun/ darmit sie zum Gebett vnd Gottesdienst dester geschickter seyen. Demnach wiltu dem Exempel Christi nach fasten/ so mustu gar nichts essen/wilt aber essen/ was kanst du dich des nachfolgen Christi in diesem Stück rhümen / der du nicht dergleichen thust/wie er gethan hat? Ey sprichstu/ich thu in diesem Stück/so viel ich vermag. Das bistu alle zeit schuldig/vnd stehet nicht im abergleubischen vnterschid der
1. Tim. 4. Speis / sonder in der Mas vnd Danckſagung/wie der Apostel lehret/ mit dem andern wil jme Gott nicht lassen gedient sein wie geschrieben steht/ sie ehren mich vergebenlich
Matt. 15. mit Menschen Geboten.

Es möchte auch jemand sagen / Man solte aber dannoch eim den Wein nicht so offentlich vor jederman ausruffen / wenn mans eim allein / vnd nicht so vor den Leuten sagete / es würde sich eins vielleicht ehe gewenen lassen. Hierauff hab dir auch diese Antwort. Die Prediger haben ein besondere Freyheit den Leuten den Wein auszuruffen / das thun sie nicht allein andern Leuten / sonder auch jnen selbst. S. Paulus da er zu einem Prediger wardt / ruffet er jm selbst den Wein aus / vnd saget / Er sey der grösseste Sünder / vnd nicht werd / das er ein Apostel genennet werde / darumb das er die Gemein Gottes verfolget habe. Der Euangelist Mattheus / rufft jm auch selbst den Wein aus / vnd darzu schrifftlich / da er bekennet / er seye auch vnter der erbarn Gesellschafft der Zölnern gewesen. S. Peter wirdt der Wein auch ausgerufft / da er Christum Jhesum verleugnet / sich selbst verflucht / vnd vnrecht geschworen habe. Dem Propheten vnd König Dauid / wirdt auch der Wein ausgeruffen / das er mit Bethsabea den Ehebruch begangen / vnd Vriam vmbgebracht habe / Ja er thats selber mit einem schönen Psalmen / der aller Welt soll fürgesungen werden. Daniel der Prophet spricht / Du HERR biſt gerecht / wir aber müssen vns schemen / Ja HERR / spricht er / wir / vnsere König / vnser Fürsten / Vnd vnser Vetter / müssen vns schemen / das wir vns an dir versündiget haben. Darumb müssen wir nicht so zarte Leut sein / das wir nicht leiden kündten / wenn man vns aus Gottes Wort anzeiget / darinnen wir geirret / vnd ander Leut geergert haben.

1. Tim. 1.
1. Cor. 15.
Matth. 9.
Matth. 27.
1. Reg. 11.
Psalm. 51.
Dan. 9.

Sollichs erfordert Gott gar ernstlich von den Predi-

Esa. 58. gern/ vnd spricht/ Ruffe getrost/ schone nicht/ erhebe deine Stimm wie ein Posaune/ vnd verkündige meinem Volck jhr vbertretten/ vnd dem Haus Jacob jhre Sünde. Die Straff des Herren soll man mit danck annemen/ vnd derselben geleben. Also vnd nicht anderst sollen auch jrs verstanden vnd auffgenomen haben/ wie ich es denn (als Gott weist) anderst nicht gemeinet/ denn ewern Seelen darmit zurathen vnd zuhelffen.

Noch haben wir zwey Stück vor vns/ daruon ewer Lieb ich auch vor meinem Abscheid ein lautern/ gründlichen Bericht aus Gottes Wort thun soll. Nemlich/ von der Mess/ vnd von dem brauch des Sacraments in einer gestalt. Denn bey allen orden die grösseste Heiligkeit vnd gar nahend der höchst Gottes Dienst in die Mess gesetzet worden ist. Demnach sol man auch wissen/ ob sie recht sey/ oder nicht/ ist sie recht/ so soll man sie billich bleiben lassen/ ist sie vnrecht vnd ein Abgötterey/ so sollen alle Christen Menschen derselbigen müssig gehn/ vnd sie fliehen.

Vnd wöllen hierzu abermals die Regel des Heiligen
Rom. 3. Apostels Pauli gebrauchen. Gott ist warhafftig/ aber alle Menschen Lügner.

Darmit jr aber den gantzen Handel/ so viel euch von nöten/ desto leichter fassen/ vnd wol behalten künden/ will ichs in fünff Stück theilen/ vnd erstlich hören/ was die Mess seye. Zum andern/ wen sie angange. Zum dritten/ was für ein Gedechtnus des Leidens Christi geschehe in der Mess. Zum vierdten/ was für ein Gedechtnus der lieben Heiligen darinnen geschehe. Zum fünfften vnd letzten/

was

was für ein Ausspendung geschehe des Leibs vñ Bluts Christi. Diese fünff Stück wöllen wir gegen Gottes Wort halten/ vnd den einfeltigen Christen anzeigen/ was sie daruon glauben vnd halten sollen.

1. Was ist die Bepstisch Mess?

DJe Bepstisch Mess ist ein vermeint Opffer/ da ein Priester dem Himmelischen Vatter vnter der gestalt Brodts vnd Weins/ den Leib vnd Blut Christi auffopffert/ für die Lebendigen vnd die Todten. Vmb dieses opffers oder wercks willen/ seind auch die Priester vber die Mutter Gottes erhebt worden/ die teglich mit jren Henden Christus Leib handeln vnd wandeln/ welchen Maria die hochgelobt Junckfraw ein mal empfangen vnd geboren hat.

Nun ist die Frag/ Ob Christus solliche Priester geordnet/ vnd befohlen habe seinen Leib vnd Blut vnter der gestalt Brods vnd Weins seinem Himlischen Vatter auff zu opffern? Hat ers befohlen/ so ist es recht/ hat ers aber nicht befohlen/ so kan man nicht sagen/ das es recht oder Gott gefellig seye. Solches zu erfaren/ müssen wir sehen/ wo die erst Mess seye gehalten worden. So zeigen vnser Gegentheil an/ sie sey vber dem letzten Abendmal von Christo dem Herrn selbst gehalten worden. Das wöllen wir besehen/ ist jhm also/ wer wil als denn Christo widersprechen?

Es zeugen aber alle Euangelisten / das der HErr Jhesus
Matth. 16. habe nach dem Abendmal das Brod genommen / vnd nach
Mar. 14. seiner Gewonheit seinem Himmelischen Vatter danck ge-
Luc. 22. sagt / das Brodt gebrochen / seinen Jüngern gegeben / vnd
1. Corin. 11. gesagt / nement / essent / das ist mein Leib / der für euch ge-
geben wirdt / das thundt zu meinem Gedechtnus / Dessel-
ben gleichen auch den Kelch / seinem Vatter danck gesagt /
seinen Jüngern geben vnd gesaget / nement hin vnd trin-
cket alle daraus / dis ist mein Blut des newen Testaments /
das für euch vnd für viel vergossen wird / zur vergebung der
Sünden / solches thut / so offt jrs trincket / zu meinem Ge-
dechtnus.

Das ist alles / das die Euangelisten von der Mess ge-
schrieben haben / wenn je Christus eine gestifft oder gehal-
ten solt haben. Hie hören wir wol / das Christus seinem
Gebrauch nach / seinem Vatter danck gesagt / aber nicht ge-
opffert hat. Item das er seinen Jüngern das Brot vnd den
Kelch gegeben / Aber seinem Vatter nicht geopffert habe /
Sondern die Jünger haben es gessen vnd getruncken / nach
seinem Befehl. Wir hören auch nicht / das einer allein
gessen vnd getruncken / vnd das jhm die andern hetten zuge-
sehen / Sondern sie haben alle gessen vnd getruncken / Chri-
stus aber / der jrem fürgeben nach / soll die erst Mess gelesen
haben / hat weder gessen noch getruncken / Sondern seinen
Leib vnd Blut / seinen Jüngern zu essen vnd zu trincken
gegeben.

Aus welchem allem so lauter vnd klar ist / das es auch
ein Kind verstehen solt / das Christus weder selbst Mess ge-
halten / das ist sein Leib vnd Blut vnter der gestalt Brodt

vnd

vnd Wein auffgeopffert / noch seinen Jüngern dasselbig zuthun befolhen habe. Denn das Christus sagt / Das thund zu meinem Gedechtnus / das erkleret Paulus selbst / was es sey / da er also schreibt / So offt jr von diesem Brod essend / vnd von diesem Kelch trinckt / solt jr des Herren Todt verkündigen / bis das er kompt. Thun / heist nicht opffern / sonder sein Leib vnd Blut essen vnd trincken / vnd seinen Todt verkündigen / das ist / von seinem Todt predigen / vnd jme darfür lob vnd danck sagen. 1. Corin. 11.

Möchtestu aber sagen. Ist aber der Leib vnd das Blut Christi nicht das Opffer für der Welt Sünde / haben nicht die Propheten vnd Apostel viel von diesem opffer gelert vnd geschrieben? Antwort. Dis ist nicht die frage / ob Christus Leib ein Opffer seye / für die lebendige vnd die Todten / das ist / für der gantzen Welt Sünde. Denn wer wolt das laugnen / daruon alle Propheten vnd Apostel gezeuget haben. Sonder das ist die frag / wo er ein Opffer seye / vnd wo er soll geopffert werden / am Creutz allein / oder auch in dem heiligen Abendtmal / vnter der Gestalt Brods vnd Weins? Hie leret die gantz heilig Schrifft ein heiliglich / das er am Creutz hab sollen für der gantzen Welt Sünde geopffert werden. Wir haben auch ein Osterlamb / spricht Sanct Paulus / das ist Christus / für vns geopffert. Vnd zu den Hebreern / Einen sollichen hohen Priester solten wir haben / der da were heilig / vnschuldig / vnbefleckt / vnd von den Sündern abgesündert / vnd höher denn der Himmel ist / dem nicht teglich not were / wie jenen hohen Priester / zu erst für eigne Sünde Opffer zuthun / darnach für des Volcks Sünde. Denn das hat er 1. Ioan. 2. Hebre. 7. 1. Corin. 5.

Hebre. 10. gethan ein mal / da er sich selbst opffert. Vnd abermals/ Ein jeglicher Priester ist eingesetzt / das er alle tag Gottes dienst pflege/vnd offtermals einerley Opffer thue / welche nimmer mehr künden die Sünd abnemen. Dieser aber/da er hat ein opffer für die Sünde geopffert/das ewiglich gilt/ sitzt er nun zur Gerechten Gottes/vnd wartet hinfurt/biss das seine Feindt zum Schemel seiner Füsse gelegt werden. Denn mit einem opffer hat er in Ewigkeit vollendet / die geheiliget werden. Ist aber diss nicht teutsch gnug geschrieben/das Christus seye einmal geopffert worden. Vnd abermals/Nicht das er sich selbst offtmals opffere/Gleich/ wie der hoch Priester/gehet alle jar in das Heilige/mit frembdem Blut/ sonst het er offt müssen leiden von der Welt her. Nun aber am ende der Welt/ist er einmal erschinen/durch sein eigen opffer/die Sünde auffzuheben/ vñ wie dem menschen ist gesetzt einmal zu sterben/darnach aber das Gerichte/Also ist Christus einmal geopffert / weg zunemen vieler Sünde

Diese Zeugnus alle leren / das Christus hab sollen einmal für der Welt Sünde geopffert werden/vnd ein volkomne Erlösung zuwegen bringen allen rewenden vnd gleubigen Sündern / die gelebt haben von der Welt her / jetzt leben / vnd künfftig biss an das ende der Welt leben mögen vnd werden.

Vnd gilt hie gar nichts / das sie sagen von dem vnbluttigen opffer / Denn darvon stehet kein Buchstab in der heiligen Schrifft / das Christus etlich mal müsse vnd soll vnblutiger weis geopffert werden / So bedürffen wir

desselben/

desselben/Gott hab lob/nichts/weil vns diss einig Creutz-opffer hat volkomen gemacht/vnd alle Sünde hinweg genommen. Von seiner Gedechtnuss wöllen wir hernach hören. Aber von diesem Opffer weiss die heilig Schrifft gar nichts.

Weil denn Gott solch opffer nicht befohlen/sondern ein verkleinerung des opffers Christi ist/so folgt/das auch Christus keine solche Priester geweihet habe/die vnter der gestalt Brots vnd Weins/vnblüttiger weis seinen Leib vnd Blut auffopffern sollen.

Demnach haben auch die Messpriester keinen Grund in der heiligen Göttlichen Schrifft/die alle fürnemlich darauff geweihet werden. Denn der Bischoff gibt jhnen in der Weyhung einen Kelch mit der Paten in die Hand/vnd spricht/Nem hin den Gewalt/zu opffern für die lebendigen vnd die todten/diss ist jr format/welches Christus nicht befohlen/auch seine Jünger zu solchen Priestern nicht geweyhet hat/sondern sie ausgeschickt zu predigen das Euangelium/das ist/die frewdenreiche Bottschafft/von Vergebung der Sünden durch den Glauben/von wegen des einigen vnd einmal vollbrachten Creutzopffers Christi/zu teuffen in seinem Namen/vnd die Gedechtnus dieses Opffers mit der entpfahung des heiligen Abendtmals danckbarlich zu halten. Das seindt jre Priesterliche Empter/die jnen Christus befohlen hat. Aber von dem teglichen opffer seines Leibs vnd Bluts/hat er nicht ein einiges Wort befohlen. Matth. 28. Mar. 16.

So ist es auch wider die Eigenschafft dieses Sacraments/wie es ein Kind verstehen kan/Christus gibt vns

seinen Leib vnd Blut zur Speis vnd Tranck / so will der Priester dieselbige Gott geben. Wir empfangen sie von Gott / wir geben aber dargegen Gott ein Danckſagung / die wir jhme für diese vnd alle andere Gnaden vnd Gaben schuldig seind.

Im fall aber / das je der Leib vnd Blut Christi vnter der gestalt Brods vnd Weins / solten dem Himlischen Vatter auffgeopffert werden (welches doch mit keiner Zeugnus heiliger Schrifft kan erwiesen werden) so sol sich doch kein Christe bey dem Mesopffer finden lassen / da vnser Herr Christus so vnerbar gehalten wirdt. Denn der Messpriester bittet Gott den Vatter / er wölle diß opffer mit gnedigen Augen ansehen vnd jme gefallen lassen / wie die opffer seines gerechten Kinds Abels / vnd das opffer vnsers Ertzuatters
Gen. 4. 22. Abraham. Wir wissen aber wol was Abel geopffert hat / nemlich von seiner Herde / denn er ward ein Scheffer / desgleichen Abraham einen Wider. So bitt nun der Priester / das jme Gott seinen Son wölle lassen so wol gefallen / als ein Geiß / Schaff oder Wider. Wie köndt doch das leiden Christi höher verkleinert werden? Denn so Gott dem Vatter sein Son nicht besser gefellt / vnd wenn sein opffer nicht besser ist / denn Abels vnd Abrahams opffer / so seindt wir alle verloren vnd verdampt. Nun bitt aber der Priester / der Vatter wolle es jm so wol gefallē lassen / als Abels vnd Abrahams opffer. Diß ist doch je gar zu viel vnd zu grob gespunnen.

Wenn sonst nichts vnrechts in der Meß were / so verderbte es doch diß einig Stück / das ein Christen Mensch solte ein grawen darab haben / das er sie flöhe / vnd nicht

mehr

mehr liesse darzu bringen/diesen Jrthumb vnd Grewel mit seiner gegenwertigkeit zu bestettigen.

Also hat ewer Lieb das erst stück/was die Mess sey/nemlich ein vermeint opffer/da Christus Leib vnd Blut vnter der gestalt Brodt vnd Weins dem Himlischen Vatter solte auffgeopffert werden/vnd gnugsam verstanden/das es nichts sey/denn Christus habs nicht geordnet/sey auch seinem Leiden vnd Sterben ein verschmelerung/vnd seinem Creutzopffer gar zu wider.

Zum andern/Welchen gehet aber dis vermeint Messopffer an/oder für wen geschicht es? wir haben darobē gehört/das es geschehe für die Lebendigen vnd Todten/denn also werden die Priester geweiheit/vnd also geben sie für/sonderlich in der Stillmess. Es ist für ein so heilsam gut ding geachtet/das es für alles Vnglück sol gut sein. Sonderlich aber/das dardurch vnsere Seelen erlöset werden von jren Sünden/Gottes Zorn versönet vnd die straff der Sünden gemiltert oder nachgelassen/die wir verschult haben.

Ey sprichstu/stehet das darinnen? vnd werden die Messen darumb gelesen? Ey was sagstu? man erdichts etwan auff sie/vnd legts jnen vnschuldiger weis zu? denn wie kōnd dis sein/das mein Seel ein Priester mit seinem opffer solte erlösen/meine Sünde bezalen/vnnd mir Gott im Himmel versönen? Es hats allein Christus am Creutz gethan mit seinem aller heiligsten Leiden vnd Sterben/durch dasselbig Werck vnd opffer ist Gott ein mal für aller Glaubigen Sünde versönet/vnd vnsere Seelen von den straffen der Sünden erlöset worden. Darumb kan das 1. Iohan. 2. He. 7. 9. 10.

Messopffer solchs nicht ausrichten. Darauff gebe ich antwort / wenn ichs nicht erweise auss jrem eigen Messbuch / so solt jr mir nicht glauben / denn da sie gedencken der Lebendigen / spricht der Priester / für welche wir dir opffern / dieses Opffer des Lobs / für sie / vnd alle jre Verwanten / zur erlösung jrer Seelen / vnd am ende der Stillmess betet der Priester also / Lass dir gefallen heilige Dreyfaltigkeit diesen meinen gehorsamen Dienst / vnd verleihe / das diss opffer / das ich vnwirdiger den Augen deiner Maiestet geopffert habe / sey dir gefellig vnd angenem / auch mir vnd allen denen / für die ichs geopffert habe / durch dein erbermde / ein versönung zu dem ewigen leben. Was kan deutlichers geschrieben oder gesagt werden? denn das der Messpriester wölle opffern / die Seelen darmit zuerlösen / vnd die Menschen mit diesem Opffer Gott zuuersönen? Also hat man auch die Mess gerhümpt vnd gebraucht / vnd ist freilich keiner vnter den Alten / der es leugnen kan. Also hat man die Leut bered / das sie zur bezalung jrer sünden / zur abtragung der straffen der Sünden im Fegfewr / Jerteg stifften / vnd Mess lesen sollen / damit sie desto sicherer sterben / oder eher aus dem Fegfewr erlöset werden. Ist nun die Frag / ob solliche meinung recht seye oder nicht / hieher gehöret die Regel S. Pauli / Gott ist Warhafftig / vnd alle Menschen Lügner.

Rom. 3.

Es lehret aber Gottes Wort / alts vnd newes Testaments / das alle glaubige Sünder seien erlöset von der Sünden / vnd Straff der Sünden / von der Schuld vnd Peen / allein durch das Blut / Leiden vnd Sterben Christi am

sti am Creutz geschehen. Im Psalmen stehet geschrieben / Bey dem Herren ist Gnad / vnnd viel erlösung bey jme / vnnd er wirdt Israel erlösen von allen seinen Sünden. Er sagt nicht / das Messopffer wirdt sein Seel erlösen / vnd Esaias. Er ist vmb vnser Missethat willen verwundet / Vnd vmb vnser Sünde willen zuschlagen. Die straffe ligt auff jme / auff das wir Friede hetten / vnd durch seine Wunden seind wir geheilet. Er sagt nicht die Straff ligt auff jme / auff das wir dester eher aus der Marter erledigt werden / Sonder das wir Frieden vnd Ruhe hetten. Vnd Christus selbst spricht / des Menschen Son ist nicht kommen das er jme dienen lasse / sonder das er diene / Vnd gebe sein Leben zur Erlösung für viele. Vnd Sanct Paulus. Christus ist vns von Gott gemacht zu Erlösung / Vnd abermals / Es ist ein Gott / vnd ein Mittler zwischen Gott vnd den Menschen / der Mensch Christus Jhesus / der sich selbs gegeben hat für alle zur Erlösung. Er sagt nicht ein anderer werde jne geben / Sonder er hat sich selbst dahin gegeben. Vnd aus der Epistel an die Hebreer haben wir gehöret / Da er selbst durch sein eigen Blut sey eingangen in das aller heiligest / hab er ein ewige Erlösung zuwegen gebracht. Wie nun kein Erlösung ist ausserhalb dem Werck des Gehorsams Christi / also ist auch kein Versönung / wie Johannes lehret. Er ist die Versönung für der gantzen Welt Sünde. Vnd abermals / Darinn stehet die Liebe nicht / das wir Gott geliebet haben / sonder das er vns geliebet hat / vnd gesand seinen Son / zur versönung für vnsere Sünde.

Pſal. 103

Eſa. 53

1. Corin. 9.
1. Tim. 2

Hebre. 7. 9

1. Ioan. 2. 4

Jst

Jst das war (wie es denn die einfeltige ausgetrückte Zeugnus der Schrifft seyen) das vnsere Seelen durch das opffer Christi am Creutz Erlöset vnd Versönet seyen gegen Gott/ so kan es das Messopffer nicht sein. Diss kan auch ein Kind vmb siben Jar richten vnd verstehn.

Ja sprichstu/ Es sagen die Messpriester auch/ Christus hab vnsere Seelen am Creutz Erlöset. Aber dieselbig Erlösung nutzt vns nicht / wir machen denn vns derselbigen theilhafftig/ vnd durch diss opffer der Mess / machen wir vns des Creutzopffers theilhafftig. So mercke / ich will dir auch ein richtigen Bescheid darauff geben. Wenn alle Messpriester zusamen theten / so kündten sie dir nicht ein einigen Buchstaben/ ich geschweig ein Wort oder Spruch anzeigen / das durch diss Messopffer das Creutzopffer Christi / vnd sein Verdienst vns mit getheilt werde. Jst aber diss nicht zuklagen? Die armen Gewissen/ auff ein solchen leere/ vergebenglichen/ Ja falschen vnd verderblichen Wohn verweisen? Darmit jr aber diese jre Thorheit verstehn / mercken vnd greiffen künden / will ich euch kurtzlich anzeigen / was jr eigner Bepstischer Lehrer Gabriel Bühel daruon geschrieben habe. Nemlich / wenn der Priester vber Altar stehe vnd halt Mess / Vnd seine Zuseher stehen hinder jme / der Priester esse vnd trincke allein / so seye es eben so viel/ als wenn alle seine Zuseher selbst gessen vnd getruncken hetten/ die hinder jme stehn. Denn des Priesters Mund seye aller seiner Bawren oder Zuseher Mund / wie nun an des Menschen Leib nicht von nöten seye/ das ein jedes Glid ein eigen Mund habe/ sonder die Speiss/ so durch ein Mund gehet/ theile sich in alle Glider aus / vnd stercke

Lect. 8. super Ca. Missæ.

sie/

ste / Also seye der Mund des Priesters aller seiner Zuseher Mund / vnd so er vber dem Altar esse vnd trincke / so theile sich die Krafft aus vber alle Vmbstender / nicht anderst / als wenn sie selbst das Sacrament gessen vnd getruncken hetten.

Ist aber / liebe Freund / das nicht grob gespunnen? wer sich solchs bereden lest / solt er nicht auch bald zu vberreden sein / das er Hew esse? Die Bawren haben grobe vngehöbelte Meuler / vñ schickt sich nicht / das sie offt selbst diese Speise vnd Tranck nemen / Aber die Priester haben feine geschickte / saubere vnd reine Mündlin / wenn sie es empfangt / so seye es eben so viel / als wenn es die Bawren selbst empfangen hetten / denn die Priester essens vmb der Bawren willen / das sie ein Stercke vnd Krafft empfangen / sonst für ir Person dörfften sie nicht so viel bemühet sein / vnd so offt Mess halten.

Die einfeltigen mögen es durch ein Gleichnus mercken. Wenn dich einer zu Gast lüde / vnd lies allerley köstliche Richten auffragen / stellet dich aber hinder den ofen / das du jhm solteſt zu sehen / wie er esse vnd trincke / vnd wolt dich bereden / du wurdeſt von dem zusehen gleich so wol ersettiget / als wenn du gleich selbst mit gessen vnd getruncken hetteſt / der müste freilich wol reden können / das er dich dieses bereden solt. Also auch / ist es nicht ein kindisch ding / das die Priester die Leut wöllen vberreden / sie haben von dem zusehen eben so genug / als wenn sie es selbst mit jrem Mund empfangen hetten. O Thorheit vber Thorheit / O Grewel vber Grewel. Denn als wenig einer kan für mich getaufft werden / das es mir nütze / als wenig kan auch

einer das heilig Abendmal für mich empfangen. Der Herre hat gesagt/Nempt essendt/ Er hat nicht gesagt/esse einer allein/vnd die andern sehen jm zu/Er hat gesagt/trinckend alle darauss/nicht einer allein. Es hat darumb ein jeder Christ ein Mund für sich selbst / das er nach dem Befehl Christi sein heilig Abendmal empfahe/der Priester darff jm nicht das sein darzu leihen.

So ists nun war / das Christi Creutzopffer niemandt nutz seye/ es werd jm denn zugeeignet / vnd der Mensch desselben theilhafftig gemacht. Aber es wirdt den Leyen nicht zugeeignet durch einen frembden mund/ sonder der Mensch eignet es jhm selber zu/durch den rechten/waren Glauben/ wenn er mit seinen Ohren Gottes Wort höret / vnd mit seinem eignen Mund das heilig Sacrament des Leibs vnd Bluts Christi empfahet / wie S. Paulus lehret / So
1 Corint. 11. offt jr von diesem Brodt esset/Er spricht nicht/ so offt einer für euch isset.

Zum dritten. Möchte aber jemandt sagen/Ist es aber nicht recht wenn ich hinder der Mess stehe / vnd betracht das allerheiligst bitter leiden vnd Sterben Christi/ sage jm darfür lob vnd danck / betracht meine Sünde / bereue sie/ bette für Stendt / wie kan das Sünde oder vnrecht sein? hats doch Christus selbst befohlen / da er spricht / sollichs thut zu meiner Gedechtnus. Soll ich denn nicht das Leiden Christi betrachten / soll ich nicht betten / soll ich meine Sünde nicht Gott klagen? Ists nicht besser ich thue diss/ denn das ich dieselbige weil daheim sitze / oder sonst etwas thue/das Gott nicht befohlen hat? Dieser vnd dergleichen Reden lassen sich die jenigen vernemen/so noch der zeit

zur Mess gehn / wenn sie derhalben angeredt vnd gerechtfertiget werden.

Darauff ist diss ein richtige/einfeltige/gegründte vnd warhafftige Antwort. Es hat ja Christus befolhen die Gedechtnus seines bittern leiden vnd sterbens betrachten/aber daruor setzt er ein Wort / das heist/ das thun/ darnach folget/ zu meiner Gedechtnus. Was aber Christus gemeinet vnd verstanden habe / durch die Wort / das thun/ kündten wir kein bessern Aussleger vnd Erklerer der Wort Christi suchen oder finden / denn den Heiligen Apostel Paulum / der diese Wort also erkleret vnd schreibt / So offt jhr von 1. Corin. 11.
diesem Brod esset/ vnd von dem Kelch des Herrn trincket/ solt jr des Herren Todt verkündigen. Hie sehet jr klar / wenn Christus spricht/ das thun/ das es eben so viel ist/ als wenn er spreche/so offt jhr von diesem Brodt esset/vnd von dem Kelch des Herren trincket. So hat nun Christus ein solche Gedechtnus seines Todts verordnet/ das die Gleubigen sollen zusamen kommen / sein Leib vnd Blut essen vnd trincken / vnd bey solchem essen seinen Todt verkündigen/ das ist/ die Predig darbey hören/ vnd darfür jme lob vnd danck sagen.

Ein sollich Gedechtnus seines leidens vnd sterbens / hat vnser Herr Christus eingesetzt vnd befolhen. So er aber hett wöllen ein solliche Gedechtnus haben / wie sie bey der Mess gehalten wird / so hette er wol kündten zu Petro sagen / lieber Petre / iss vnd trinck du allein / vnd last deine Brüder die Apostel darhinder stehn beten / vnd mein leiden betrachten.

Item der Apostel Paulus hette den Corinthern wol schreibē künden. Weñ der Priester isset von diesem Brod/ vnd trincket von diesem Kelch/so stehend jr darhinder/bettet/vnd betrachtet sein bitter leiden vnd sterben. Aber solches ist weder dem Herren Christo/ noch seinen Apostel in Sinn kommen/ sonder sie haben befolhen/ Die Christus samentlich sollen essen vnd trincken/ vnd darbey den Todt Christi verkündigen/bis das er zum Gericht kompt.

Darumb/je andechtiger ein Mensch hinder der Mess sich stellet vnd bettet/ Je ein grösserer Grewel er vor dem Angesicht Gottes ist. Denn Gott hat kein solliche Gedechtnus seines Todts geordnet/ Er hat das Nachtmal geordnet/da ein jeder für sich selbst esse vnd trincke/vnd den Todt des Herren verkündige. Dergleichen Andacht haben die Propheten mit einem feindseligen vnnd abschewlichen Namen genennet/ jr werdet mir verzeihen/ weñ ichs auch also neme/ Hurerey. Denn das Judisch Volck hat Gott niergendt mit höher erzürret/ Denn mit jhrer Andacht. Im Propheten Jeremia spricht der HERR also/ Darumb das du mein vergessen hast/ vnnd verlassest dich auff Lügen/ so will auch ich deine Scume hoch auffdecken gegen dir/ das man deine Scham wol sehen mus. Denn ich hab gesehen dein Ehebrecherey/ deine Geilheit/ dein Hurerey/ja deine Hurerey/beide auff Hügeln vnd Ecken/ Wee dir Jerusalem/ wenn wiltu doch jmmermehr gereiniget werden? Vnd im Propheten Ezechiel/ Wie soll ich dir doch dein Hertz beschneiden/ spricht der Herr Herr/ weil du solche Werck thust/einer grossen Ertzhuren? Darmit das du deine Bergkirchen bawest/ forn an auff allen Strassen/

Iere. 13.

Ezech. 16.

Strassen/ vnd deine Alter machest auff allen Gassen. Ich darff nicht wol schreiben was im Propheten hernach folget/ denn wenn ich also prediget / wie der Prophet Ezechiel/so wirdt jederman sagen/man solt mich mit faulen Eyern von der Cantzel herab werffen. Du wareſt nicht / spricht er / wie ein andere Hur / die man mus mit Gelt kauffen/noch wie die Ehebrecherin/die an statt jres Mans andere zuleſt/denn alle anderen Huren gibt man Gelt/ du aber gibſt allen deinen Bülern Gelt zu/vñ schenckest jnen/ das ſie du dir kommen allenthalben / vnd mit dir Hurerey treiben. Deſsgleichen leſen wir auch im 23. vnd 41. Capitel/O see/am 4. vnd Nahum am 3. Capitel. Ibidem

Nun iſt kein zweiffel / denn das die Juden haben vermeint/ ſie ehren Gott auff das höheſt/wenn ſie ſo viel Kirchen vnd Alter allenthalben im Land bawen/ vnd in denſelben anbeten/bey welchem Gottsdienſt ſie auch kein Gelt geſparet/ ſonder jr vermögen dahin verwendet/ vermeinet darmit Gott zudienen. Aber es iſt dem Herren ein Grewel geweſen/denn er hat es nicht befolhen.

Alſo hat auch Chriſtus kein ſolliche Gedechtnus ſeines Todts verordnet / wie ſie bey der Meſs gebraucht wirdt / darumb je andechtiger man darhinder ſtehet vnd bettet/ je mehr es Gott zuwider iſt / wie aus den angezeiten Sprüchen der Propheten klar zuſehen iſt. Gott will / das man jme diene / wie ers befolhen hat / vnd wo man jme anderſt dienet / ſo will ers jme nicht gefallen laſſen / wie wir in der erſten Predig nach leng gehört haben.

Darumb wer nach dem Befelch Chriſti ſein Heiliges Leiden vñ Sterben recht vnd Gott wolgefellig betrachten Deut. 12.

will / der schickt sich mit einem bussfertigen vnd rechtglaubigen Hertzen zum H. Abentmal Christi / esse von diesem gesegneten Brod / vñ trincke aus diesem gesegneten Kelch / sage dem Herren Christo für sein bitter Leiden vnd Sterben lob vnd danck / Ein sollicher Mensch weist / das er dem Befelch Christi nachkompt / so er aber nur zusihet / soll er wissen das solchs Christus nicht befolhen / auch jme gewißlich nicht werde gefallen lassen.

Zum vierdten / last vns auch hörē / was für ein Gedechtnus der lieben Heiligen in der Mess beschehe. Nemlich vnder andern auch diese / das der Messpriester nach erzelung der lieben Apostel vnd andern Heiligen Gott bittet / der Herr wölle vns durch die Verdienst vñ fürbit der Heiligē verleihen / darmit wir allwegen in seinem schutz vnd schirm erhalten werden. Hierauff ist die Frag / ob die lieben Heiligen souiel vmb Gott verdient haben / das er vns vmb jres Verdiensts willen schützen vñ schirmen solle? Darvon solt jr nicht mich / Sonder den H. Apostel Paulum hören / der
Phil. 3. also schreibt. Was mir Gewin war / das hab ich vmb Christus willen für schaden gerechnet / denn ich achte es alles für schadē / gegen der vberschwencklichen erkantnus Jesu Christi meines Herren / vmb welches willen ich alles hab für schaden gerechnet / vñ achte es (verzeihet mir liebe Freund / das ich rede / wie der H. Apostel geschrieben hat) für dreck / auff das ich Christum gewinne / vnd in jme erfunden werde / etc. Aus diesen Worten hört ewer Lieb / was S. Paulus von seinem Verdienst helt / vnd nennet jn (mit züchten vnd ehrn zumelden) ein Dreck.

So mus das nun ein erbarer / andechtiger Priester sein / der den Himelischen Vatter bittet / er wölle vnser Schutz vnd

vnd Schirmherr sein (noch mal mit ehren vnd züchten zure den) vmb eins Drecks willen/ denn also nennet der Apostel sein Frombkeit/da sie am besten ist/ vnd wil sie nicht höher oder anderst halten/denn für schaden vnd Kot.

Es soll aber diese Wort S. Pauli niemandt der meinung annemen / als ob wir darmit die Heiligen Gottes/ vnd die Gaben/so sie von Gott empfangen haben / verachten oder verlestern wolten/denn wer die rechte Gottes Heiligen verachtet / der verachtet Gott selbst/ der sie geheiliget hat/ vnd wird nicht vngestrafft bleiben / wo er nicht Busse wircket / sondern der Apostel will vns darmit anzeigen vnd leren/das wir sie nicht höher halten/deñ sie zu halten seyen. Was aber daruon zu halten sey/lehret auch neben S. Paulo Christus selber/ da er also spricht / Wenn jr alles gethan haben / das euch befohlen ist / so sprecht / wir seindt vnnütze Knecht / wir haben gethan / was wir zu thun schuldig waren. So sie sich nun für vnnütze Knecht erkennen sollen/ wenn sie alles gethan haben / warfür werden sie sich denn erst halten / wenn sie es nicht alles gethan haben? Nun ist es gewiss / das sie es nicht alles gethan haben / sonst hetten sie nicht bettē dörffen/vergibe vns vnser Schuld/etc. Auch nicht im Glauben bekennen / Ablass oder vergebung der Sünden / darauss abermal leichtlich abzunemen vnnd zu sehen / das der Verdienst der lieben Heiligen nichts ist / darumb auch die lieben Heiligen geunehret werden/ vnnd Gott erzürnet / wenn jhnen zugelegt wirdt / das allein Christo zugehöret / denn Christus hat vns den Schutz vnd Schirm des Vatters verdienet / vmb seines Verdiensts willen allein schützet vnd schirmet vns Gott/ vnd Luc. 17.

vnd gar vmb keines Heiligen willen/ wie Christus selbst le-
1. Ioan. 14. 15. 16. ret. Was jr den Vatter bittet in meinem Namen das wird euch gegeben/es sey schutz vnd schirm/ oder was vns wölle/ so vns nutz vnd nottürfftig ist/in meinem Namen/ sagt er/ nicht im Namen der lieben Heiligen. Denn so auch Gott jr
Psal. 30. Sünde wolt zurechnen/wo wolten sie bleiben? Wie Dauid
Ephe. 2. im Psalmen bittet. Aus gnaden seidt jr selig worden/sagt S. Paulus/durch den Glauben/ vnd dasselbige nicht aus euch/ Gottes Gab ist es/ nicht aus den Wercken/ auff das sich niemand rhüme.

Also sihet ewer Lieb/ das in der Mess auch die lieben Heiligen nicht geehret/ sondern entunehret werden/ in dem jnen zugelegt wird die Ehr/ die allein Jhesu Christo zugehöret/vnd die sie auff Erden selbst nicht von den Menschen
Actor. 13. angenommen/ sondern darwider geredt vnd geschrieben haben. Wie kan sich aber ein Mensch höher an Gott versündigen/denn so er Gott seine Ehr nimpt/ vnd legt sie wider seinen Willen einer Creatur oder Menschen zu? so doch ge-
Esa. 42. schrieben stehet vom Herrn/ er wolle seine Ehr keinem andern geben.

Gleicher gestalt ist auch von der Anruffung der liebē Heiligen zu halten/denn es stehet geschrieben/ du solt Gott deinen Herrn anbeten vnd jm allein dienen/ wie wir daroben gnugsam daruon gehört haben.

Es wirdt auch in der Mess ein solliche Gedechtnus der Abgestorbenen Christgleubigen Menschen gehalten/ die stracks vnserm Christlichen Glauben zu wider ist. Denn sie geben für/ das der Abgestorbenen Seelen im Fegfewer seien/ daselbsten müssen sie so lang gepeiniget vnd gequalet

werden/

werden / biss für jre Sünde gnug geschehe. Daselbst sollen sie / jrem fürgeben nach / diss jemerlich Geschrey treiben / *Miseremini mei, miseremini mei uos saltem amici mei.* Erbarmpt euch mein / erbarmpt euch doch jhr meine Freundt. Sie geben auch für / das der allerheiligst Vatter der Bapst vollmechtigen Gewalt habe / die armen Seelen auss dem Fegfewer zu setzen wenn er wolle. Jsts denn war / das er es thun kan / vnd thuts nicht / Sondern lasset die arme Seelen in dieser vnaussprechlichen Noth stecken vnd brennen / so ist er der vnbarmhertzigster vnd gröste Bub / der auff zwey Beinen stehen / oder in einem Sessel sitzen mag. Kan ers denn nicht / vnd gibt doch für / er künds / so ist er der vnwarhafftigst Mensche der leben mag / vnter diesen zweien mus das ein folgen / vnd ist hie kein Mittel. Iob. 19.

Aber von den Seelen der abgestorbnen Christgleubigen mensehen / wöllen wir Christum selbs hörē / der also spricht / Warlich warlich sag ich euch / wer mein wort hört / vñ glaubet dem / der mich gesandt hat / der hat das ewig Leben / vnd kompt nicht in das Gericht / sondern er ist vom Todt zum Leben hindurch gedrungen. Ioan. 5.

Hie stehet nicht geschrieben / der glaubig werde erst nach seinem Todt in ein Gericht oder Straff kommen / sondern das Widerspiel / er werde nicht kommen in das Gericht / vnd weil er noch lebe in dieser Welt / sey er durch den Todt zum Leben hindurch getrungen / vnd wirdt an jhm erfüllet / das Christus an einem andern ort sagt / Warlich / warlich sage ich euch / So jemandt mein Wort wirdt halten / der wirdt den Tod nicht sehen ewiglich. Wie sollichs auch an den Exempeln zu sehen. Da der Schecher am Creutz sein Iohan. 8.

Sünde bekennet/ vnd Christum für seinen Heiland vñ Erlöser durch den Glauben angenomen vnd ergriffen hat/wie
Matth. 27. er denn aus warem Glauben spricht/ Herr/so du kompst in dein Reich/ seye auch mein eingedenck. Hat jn Christus vmb seiner Sünden vnd Mords willen nicht in das Fegfewr geschickt/das er dasselbst gefegt würde/ sonder sagt als bald zu jme/ Heut wirstu bey mir sein im Paradis/das ist/ in dem ewigen Leben.

Wenn nun je ein Mensch in das Fegfewr solte kommen sein/so solts der Schecher gewest sein / der andere mutwillig erwürgt vnd vmbgebracht hat. Aber so bald er stirbt/so ist sein Seel bey Christo.

Phil. 1. Also spricht auch der Apostel Paulus/ Ich beger auszuziehen/vnd bey Christo sein. So aber ein solche qual vnd marter der Seelen zugewarten were/ nach dem sie auszihen/ würden freilich die Gleubigen nicht viel Lust haben auszuziehen / Sonder fliehen vnd hinder sich halten / dem Todt feind werden/ durch welchen sie in solche Marter ein gehn sollen.

Act. 7. Von dem heiligen Stephano steht geschrieben / das er entschlaffen seye. Item der Apostel saget/das die abgescheidene Christen schlaffen. Wenn aber ein solch Fewr were / daruon die Messpriester sagen/ wirdt es warlich ein seltzamer Schlaff sein/daruon der Apostel redet.

Darumb sollen alle rechtgleubigen Christen aus Gottes klarem/vngezweifeltem Wort gewisslich vnd vnfelbar von seinen Eltern vnd jme selbst schliessen / so sie in rechter Christlicher Bus vnd warem Glauben abgeschiden / das sie kein Plag oder Marter nach diesem Leben / es sey Fegfewr

fewr oder Hell zugewarten haben/sonder gewislich als bald im Himel sein/vnd mit dem Herrn Christo in vnaussprechlicher Freud leben. Es wirdt/wie der Prophet sagt/der Gerecht seines Glaubens leben/vnd bedarff der lebendigen Hülff gar nicht/der in Christo durch einen waren Glauben verschiden ist. Hab. 2. Rom. 1. Gal. 3.

Zum fünfften vnd letzten. Möchte einer zu einem solchen Messpriester sagen. Lieber Herr/wie kompts/das jr allein essend vnd trinckend/vnd niemand mit euch? Da antwortet er/warumb man nicht komme/er wölle es auch allen denen mittheilen/die es begeren. Das were ein mal etwas von einem Geistlichen Herrn/deñ wir haben daroben gehört/das es gantz vnd gar nicht tauge/sonder vnchristlich vñ vnrecht seye/das der Priester allein esse vnd trincke/wider den ausgedruckten Befehl vnsers Herrn Christi vnd seines heiligen Apostels. Matth. 15. Mar. 14. 1. Corint. 11.

So aber ein Lay (also nennen sie die Christen/so nicht Mess lesen dörffen) fraget/lieber/was wöllendt jhr mir geben? wollet jhr mir den Leib Christi zu essen/vnd sein Blut zu trincken geben? Da spricht der wirdig Priester/das kan ich nicht thun/es ist zu viel auff ein mal begeret. Wenn du weitter fragest/warumb Herr/wöllend jhr mir den Leib vnd Blut Christi nicht geben? Da saget er/ja er wölle dir den Leib vnnd Blut Christi mittheilen. Was wilt du mehr? So du aber weitter fragest/Herr/wie wolt jhr mirs geben? wolt jhr mir auch das Blut Christi zu trincken geben? Nein/saget er. Sprichst du/warumb aber diss? denn weil S. Paulus den Corinthern geschrieben hat/Der Mensch

prüfe aber sich selbst / vnd esse also von diesem Brod / vnd trincke von diesem Kelch/ Vnd abermals/ Wer vnwürdig von diesem Brod isset / oder von dem Kelch des HERRen trincket / der ist schuldig an dem Leib vnd Blut des Herren. Weil denn Sanct Paulus allen Christen zu Corintho diss schreibt/ wie wölt jr mirs Herr abschlagen?

Hie höret / was ein Hochgelerter Man zu vnser zeiten bey vnserm Gegentheil hieruon geschrieben hat. Da die erst Kirch / spricht er/ ist noch grob vnd dölpisch gewesen / hat sie den Brauch trewlich gehalten/ wie jn Christus verordnet hat/ aber da sie hernach durch die Heilige Vetter ist gelehret worden / hat sie Verstanden / das beide theil des Sacraments dem Priester zugehören / aber die Layen künden sich wol allein am Brod behelffen. Diss seind seine Wort/ helff mir Gott/ darmit er die Layen abtreiben will von dem Brauch des Kelchs. Wie? seind die Vetter witziger gewesen denn Christus vnd seine Heiligen Apostel? seind die Glaubigen grob vnd vnbehobelt/ die sie gelehret / aber die viel hundert jar hernach gefolget/ seind gelehrt / glat vnd abgehobelt? Ein Wunder ists/ das man sollichs zur zeit des heiligen Euangelij der klaren Sonnen vnnd Liecht schreiben darff.

Barth. Latomus contra Bucerum.

Ey Christus hats aber allein mit seinen Jüngern gehalten? So aber vmb des willen wir arme Layen müsten des Kelchs beraubt sein / so müste folgen/ das wir auch des Brods beraubt weren / denn wie er gesagt hat/ Nemend hin vnd trincket alle daraus/ diss ist mein Blut / also hat er auch zu jnen gesagt/ Nempt hin vnd essent/ das ist mein Leib/ bey der Weis würde vns gar nichts gebüren/ Denn

das

das sie vns aus seinem guten willen vnd aus gnaden geben.

Aber S. Paulus redet weit anderst daruon/Er spricht/ Ich hab es vom Herrn empfangen / das ich euch gegeben habe/das ist/eben das/so ich empfangen habe/ das gebe ich euch / vnnd nicht anderst / denn wie ichs empfangen habe. Es were denn das man S. Paulum für ein Layen / vnd nicht für ein Apostel oder Priester halten wölte.

Ja spricht der Priester/ die Christlich Kirch hats geendert/ vnd die ordnung gemacht/ das hinfüro aus viel bewegenden vrsachen den Layen der Kelch nicht gereicht werde. So sagstu/es müssen freilich grosse/namhaffte vnnd wichtige Vrsachen sein/das dem Herren Christo sein Testament vnd letzter Will gebrochen werde? der Priester berichtet dich/ Erstlich sey es geschehen dem heiligen Sacrament zur Reuerentz vnd Ehr / darmit das Blut Christi nicht verschittet werde. Item es möchten die Bawren das Blut Christi an die Knöbel Bert hencken/ Item an vielen orten hab man kein Wein / Item viel Leut trincken kein Wein / Item es sey auch darumb geendert/ das vnter den Priestern vnd Layen ein vnterscheid were. Diss seindt die vernünfftigen vrsachen / darumb die Stifftung Christi ist geendert worden / Vnd wirdt diese Verordnung der Christlichen Kirchen zugeschrieben/sie habs gethan/deren man zugehorsamen schuldig seye.

So ist nun hie die Frag / wem du folgen solt? Christo dem Herren / seinem einfeltigen Wort / Ordnung vnnd Satzung / oder den Menschen / die guter Meinung solche seine Ordnung geendert vnd abgethan haben? Da sich wider herfür die alt Regel / die dir der Apostel gesetzt hat / Rom. 3.

da er spricht/Gott ist warhafftig/ alle menschen sind falsch vnd Lügner / vnd gedenck also bey dir selber/ Ich höre wol die vrsachen / darumb die Stifftung Christi seye geendert worden/aber ich halte/das mein HERR Christus wol so weis vnd verstendig gewest sey / als diese Vetter/ die solchs gethan haben sollen. Er hat freilich wol gewust / ob etwas hette mögen verschüttet werden / vnd das nicht an allen orten Wein wechst / das auch nicht jederman Wein trincket/ vnd das die Bawren Knöbelbert haben / auch das ein vnterscheid zwischen Priestern vnd Layen seye. Wenn es nun sein Will gewesen were / das vmb erzelter vrsachen willen sein Stifftung solte geendert worden sein / hat ers mit einem Wort anzeigen / vnnd diesem Zanck fürkommen können / wenn er gesagt hette die Priester sollen beide theil des Sacraments brauchen/aber die Layen sollen sich an dem einen theil gnügen lassen. Weil er aber solliches nicht gethan/ auch die Apostel nicht (nach dem sie den heiligen Geist empfangen haben/der sie nach der verheissung Christi alles geleret hat) sonder ohn allen vnterscheid der Priester vnd Leyen/beide theil des Sacraments gegeben allen denen/die sich des Abendmals gebrauchten/ so schleus ich in meinem Hertzen / Gott ist in seiner Stifftung warhafftig / aber alle Menschen/die ohn seinen Befehl solche sein Stifftung vnd Ordnung endern / seindt falsch vnd Lügner/Darumb lass ich mich oberzelte vrsachē gar nicht jrren oder hinderstellig machen / denn was gehet es mich an / das an etlichen orten kein Wein wechst / vnd das etliche keinen Wein trincken/ sol man mich darumb des Kelchs berauben? was gehen mich der Bawren Knöbelbert an / der ich keinen habe / oder wer es nicht besser / die Bawren hetten jre Knöbelbert abgeschnit-

1 Thess. 16.

schnitten / oder abgeschoren / denn das Christo sein Stifftung vnd ordnung soll geendert werden? So were dennoch ein grosser vnterscheid zwischen Priestern vñ Layen geblieben / wenn gleich den Layen / der ein theil des Sarraments nicht entzogē würde. Wie der Apostel an vielen orten leret.

Das man aber fürgibt / die heilig Christlich Kirch habe also geordnet / wenn es war were / so hette sich ein Christ hierüber zubedencken. Denn einmal soll man nach dem befelch des Herrn die Christlich Kirch hören / vñ wer sie nicht höret / der sol wie ein Zölner vnd Heid gehalten werden. Aber daran fehlet es / das viel mals Leut den Namen der Christlichen Kirchen tragen / die rechte Feind der Kirchen Christi seyē. Als sonderlich / sonnel die enderung des Nachtmals Christi belangt / wirdt fürgegeben / auff dem Concilio zu Costentz gehalten / sollen die heiligē Vetter die Bischoff bey einander gesessen sein / vnd einheilliglich beschlossen haben / das die Layen des Abentmal des Herren allein in einer Gestalt empfangen sollen. Vnd haben auch Johann Huss der vrsachen sampt seinem Gesellen Hieronymo von Prag verbrennen lassen / die jnen in diesem vnd andern Artickeln widersprochen haben.

Tit. 1. 1. Tim. 3 Hebre. 13. Luc. 18.

Diesen Vettern kan ich nimermehr den herrlichen Namen der Christlichen Kirchen gebē / noch viel weniger glauben vnd halten / das jr verordnung / seye der Christlichen Kirchen ordnung. Deñ es steht in keines Menschen macht oder gewalt / die ordnung Christi zuendern.

So sol man ein solliche böse That dem frommen Weib der Christlichen Kirchen nicht zutrawen / noch viel weniger jr zuschreiben. Der heilig Apostel Paulus vermanet alle

Weiber

Weiber / das sie jren Mennern vnterthan vnnd gehorsam
Ephes. 5. sein sollen / wie die Christlich Kirch Christo ist vnterthenig in allen dingen. Wenn aber ein Weib jrem Man nicht gehorsamer were / denn diese Kirche der Bepstischen Christo dem Herrn / so würde es warlich nicht wol im Haus stehen. Das habt jr darbey abzunemen / Wenn ein Man vor Mittag ein Sach weisslich bedecht vnd wol geordnet hette / das Weib aber keme nach Mittag / vnd stiess jhms alles
Matth. 22. vmb / vnd ordnets anderst / was würde das für ein Haus-
Mar. 14. haltung sein? Also hat Christus vor seinem leiden vnd sterLuc. 22. ben / als die ewige Weisheit bedacht vnd geordnet / wie die Gedechtnis seines leidens vnd sterbens bey seinem Abendtmal sol gehalten werden biss an das ende der Welt / vnd der Christlichen Kirchen seinem gehorsamen Weib solchs zu halten aufferlegt. Vber diese ordnung setzen sich ein hauff Bischoff / vnnd wollens besser machen / berauben die Layen des einen Theils des Sacraments / was solt Christus darzu sagen? Solt er diese Leut für gehorsame Kinder halten? Deren Exempel nach die Weiber jren Mennern gehorsam sein sollen?

Ob gleich nun diese Vetter Johann Huss darüber verbrennet / das er aus Gottes Wort jhren Jrthumb widersprochen / so hat doch Gott sich seiner Kirchen angenommen / vnd sein Prophecey erfüllet / die ermelter Johann Huss vor seinem End gesagt hat / Jr verbrennet jetzund ein Ganss (denn Huss in seiner Sprach ein Ganss heist) aber vber hundert Jar wirdt Gott ein Schwan schicken / den werdt jhr nicht verbrennen / noch jhm sein Gesang wehren können. Das ist auch geschehen / Denn Johan Huss ist

auff

auff den sechsten Tag Julij/Anno 1443. verbrandt/D. Martin Luther aber hat angefangen dem Bapst zu widersprechen/als man zalt nach der geburt Christi 1517. an welchem Jar die hundert erfüllt sein/dauon Johann Huss weissaget. Vnd ist nun durch die Gnad Gottes aus seinem heiligen Wort aller welt gnugsam erwiesen vñ dargethan/das das Abendtmal Christi anderst nicht/denn in beiden Gestalten von allen denen sol empfangen werden/die sich desselben gebrauchen/sie seyen gleich Layen oder Priester. Es müssen vns dessen auch die Bepstler selbst Zeugnuss geben/Allein warten sie/wenn es ein mal der Bapst auch bewilligte/das es allenthalben einhelliglichen geschehe. Aber wir bedürffen keines erlaubens in der Sach/da man vns nichts zuuerbieten hat/Christus hats vns nicht allein erlaubet/sonder auch ernstlich aufferlegt vnd befohlen zu halten/was er vns gebotten habe.

Darumb/so ein Mensch das Nachtmal allein in einer Gestalt empfangen hat/so kan er mit Warheit nicht sagen/das er sein lebenlang das Nachtmal Christi empfangen habe. Vrsach/denn Christus hats nicht also geordnet. Also kanstu auch nicht sagen/das du das Blut Christi in einem solchen Abendmal oder Sacrament empfangē habest/denn er hat nicht gesagt/nemend/essend/das ist mein Blut/Er hat gesaget/nemend/trinckend/das ist mein Blut. Item S. Paulus/Der gesegnet Kelch den wir segnen/ist er nicht ein Gemeinschafft des Bluts Christi? Wenn dir denn dieser Kelch versagt würde/so kanstu je nicht sagē/das du ein Gemeinschafft des Bluts Christi im heiligen Abendmal habest. 1. Corin. 10.

Also verhoffe ich/solt jr gnugsam verstanden haben/das es vnrecht sey/wenn ein Mensch das Abendmal in einer gestalt empfange/vnd vermeint/er habe so viel/als wenn er es nach dem Befehl Christi in beider gestalt empfangen hette/ das nimmermehr sein kan / vnd gilt hie gar nichts / das sie fürgeben / es sey kein Leib ohn Blut. Denn das Wort Christi redet / vom Kelch soll ein Mensch im Abendtmal des Herren Bluts theilhafftig werden vnd gemeinschafft haben.

Es möcht aber nochmals jemand sagē/Jch höre wol was du mir aus dem Euangelio sagest/aber jenes hat lang geweret/sol ich von einem solchen alten Brauch fallen / vnd erst in meinem alter etwas newes anfangen? Auff diese Einrede höre nicht mich/sonder ein alten Kirchenlerer/ den heiligen Cyprianum/der also schreibt/Weñ allein Christus zu hörē ist/so sollen wir nicht achten/was einem für vns zu thun für gut angesehen hat/sonder was zuuor Christus/der vor allen gewesen ist/gethan habe. Denn man mus nicht eines Menschen gewonheit folgen/sondern der Warheit Gottes / dieweil Gott durch den Propheten Esaiam redet/vnd spricht/ sie ehren mich vmb sonst/weil sie nur menschen Gebot lerē. Was könd aber klerer zu einem Bericht gesagt werden? deñ das hie Cyprianus sagt. Es ist je nichts deñ ein böse Gewonheit / das Nachtmal vnter einer gestalt empfangen. Nun sagt aber Cyprianus/Wir sollen nicht achten solche gewonheit / wie lang sie auch gewehret hat / wenn sie dem Wort Christi zu wider seye.

Cyprianus.

Vnd kan sich auch ein jeder Christ auff diesen Bericht gegen menniglich ausreden. Weñ eins zu dir sagt/ wiltu auch

zum Nachtmal gehn / wie mans jetzt auff die newe Weis gibt: so sprichstu / behüt mich Gott vor einer nemen Weis / oder einem newen Glauben / ich wils empfangē auff die alten weis / vnd auff den alten Catholischen Christlichē Glauben. Es dunckt dich es seye ein newe Weis / darumb das mans so lang nicht also gebraucht hat / aber es ist die alt Weis / wie es Christus mit seinen Aposteln gehalten / vnd die Apostel nach seiner Himmelfart allen Christen zuhalten gegeben vnd befolhen haben.

Vnd gehet hiermit eben zu / als wenn einer ein alten Rock hett / der viel Jar vnter der Banck im Staub gelegen were / denselben thet er vnaussgeret an / vnnd gienge darinnen vnter die Leut / Des anderen Tags aber / neme er ein Keerbürsten / vnd kerdt den grawen Staub herab / vnd thet eben den selben Rock wider an / so würden die Leut sagen / Woher mit dem newen Rock? Er sprech / es ist der gesterig Rock / sie aber sagten / der gesterig Rock ist graw gewesen / aber der ist braun / so sprech er / es ist eben der gesterig Rock vnd kein anderer / allein das gestern der grawe Staub ist darauff gelegen / der selbig hat jm ein newe Farb gemacht / aber sein alte rechte Farb ist braun / wie jr sehend. Also hat er ein newen alten Rock an / Das ist / ein alten Rock / den aber die Leut für new angesehen haben. Eben ein solliche gestalt hat es mit dem Heiligen Abendtmal. Das ist je das recht alt Abendmal / das Christus hat eingesetzt / seinen Leib / Nemlich / mit Brodt essen / vnnd sein Blut mit dem Wein trincken. Diese Weis ist lang vnter der Banck gelegen / vnd ein sollicher dicker / grawer Staub darauff gefallen / das endtlich die Layen gar von dem Kelch

seind abgehalten worden. Ob nun dieser Staub dick ist / vnd lang auff diesem Rock gelegen / so ist er doch nicht des Rocks rechte natürliche Farb / das ist / es ist Gottes Ordnung nicht. Darumb so mustu sagen / Keerbürsten her / vnd diesen Missbrauch hinweck gekeret / so bleibt das alt Nachtmal da / das vor fünffzehen hundert Jaren ist gehalten worden.

Dergleichen soll jm auch ein Rechtglaubiger Christin andern Stucken thun. Wenn er gefragt wirdt / ob er auch des newen Glaubens seye? Soll er sagen / behüt mich Gott vor einem newen Glauben / Ich will bey dem alten Christenlichen Glauben bleiben / vnd durch Gottes Gnaden darinnen leben vnd sterben. Denn ich glaub in Gott Vatter der mich erschaffen hat / vnd in seinen lieben Son vnseren HErren Jesum Christum / der vnter Pontio Pilato gelitten / Vnd mir darmit erlangt hat Ablas aller meiner Sünden / Ich glaub auch in heiligen Geist / durch welches Gnad ich glaub / vnnd durch den Glauben in die Gemeinschafft der Heiligen Gesetzt / vnnd in vngezweifelter Hoffnung der offenbarung des ewigen Lebens warte.

Auff diesen Glauben ist auch ein Eselgrawer Staub gefallen / das wir ohne / ja wider Gottes Wort gelert worden sein / wir künden vnsere Sünde selbst büssen / mit betten / fasten / Allmusen geben / Walfarten / heiligen dienst / Mess hören / Jartag stifften / Fegfewr / etc. Vnd dergleichen. Hie heist es / Bürsten her / vnd hinweg gekeret / so bleibt der alt Christlich Glaub / Das ist / das einig vnd lebendig Vertrawen allein auff den Verdienst vnsers Herren Jhesu Christi / durch welchen Glauben wir leben vnd selig werden.

Also

Also ist auch der Staub auff das Vatter vnser gefallen/nemlich das Aue Maria / vnd die anruffung der Heiligen/ das man vns geleret hat in vnsern nöten / zu diesem oder jenem Heiligen vns zuuerheissen / jme vmb hülff bitten. Bürsten her / vnd hinweg gekeret. Das Aue Maria ist ein Gruss vnd kein Gebett / allein dem Engel Gabriel vnd dir nicht befolhen / den Vatter solt du anbeten / sampt seinem lieben Son Jhesu Christo/vnd dem heiligen Geist / der ist dir starck gnug / es mangelt weder an seiner Liebe noch an seiner Macht / dem traw / den bete an / der höret dich/ der kan vnd will dir helffen. So bettestu nicht auff die newen Weis/ sonder auff die gar alte Weis/ wie die liebe Apostel / König / Propheten vnd Merterer gebeten haben.

Also / wenn du in der Fasten / oder auff ein Freytag Fleisch issest/ fahestu nichts news an / denn das du ein zeitlang nicht geessen hast / ist ein Staub der Menschen Satzungen gewesen / die S. Paulus ein Teuffels Lehr nennet / vnd auff die zehen Gebot Gottes gefallen / So du aber die zehen Gebott herfür suchest / vnd last diese Menschen Satzung fallen / so lastu das new fallen/ Vnd trittest wider zu dem alten / an welchem du dein Leben lang all deine Hand vol zuthun hast.

Also wenn du dein Weiler Schepper vnd Kappen hinweg würffst / fahestu auch nichts news an / denn dis Kleid ist ein Eselgrawer Staub / gefallen auff das schön Kleid/ das du in der heiligen Tauff angezogen hast / vnd last dich (deine Sünde zudecken / vnd wider den Teuffel zu weren) genügen / das du Jhesum CHRIstum angezogen hast.

Also bistu biss anher hinder der Mess gestanden vnd im Jar ein mal ein halbs Sacrament empfangen / So hastu jetzt gehört / das diese beide Stück ein newer Staub seyen / gefallen auff die alte ordnung vnd Stifftung vnsers Herrē Jhesu Christi / denn Christus hat nicht befolhen allein darhinder stehn vnd sein Leiden betrachten / noch viel weniger geboten allein sein Leib zuessen / sonder auch sein Blut zutrincken / darumb wenn du dieser beider Stück obersteheſt / vnd dich des Nachtmals Christi nach seiner Stifftung vnd Befelch gebraucheſt / so faheſt du nichts newes an / Sonder tritteſt zu der alten Catholischen vnd Christlichē ordnung / vñ weist gewis / das du recht thueſt / weil du thust / nicht was die Menschen aus jrem gutduncken / sonder was dein Herr vnd Gott die ewig Weisheit vnd Warheit befolhen vnd geboten hat.

Also hat ewer Lieb diese fünff Stück ordenlich nach einander gehört / Erstlich was die Mess seye / vnd was daruon gelert vnd geglaubt werde. Zum andern / das es nicht künde sein Opffer weder für die Lebendigen noch die Todten / wie im Bapstumb ist gelehret vnd geglaubt worden. Zum dritten / das die Betrachtung des Leidens vnnd Sterbens Christi dem Herren nicht gefalle / die hinder der Mess auch mit grosser andacht beschehe. Zum vierdten / wie ein Vnchristenliche Gedechtnus auch der lieben Heiligen vnd vnsern Vorfahren gehalten werde / die in rechtem / warem Glauben abgescheiden sein. Zum fünfften vnd letzten / wie vnrecht es seye wider den Befelch Christi das Sacrament in einer Gestalt zuempfangen / vnd wie sich ein jeder Christen Mensch in diesen Stücken allen halten solle / hab ich

euch

euch aus Gottes Wort klaren vnd gnugsamen Bericht geben. Wer Ohren hat zu hören/der höre. Matth. 13

Der Allmechtig Gott vnd Vatter vnsers Herrn Jesu Christi/wölle mit seinem heiligen Geist ewre Hertzen durchbrechen vnd erleuchten/das jr die Göttlich Warheit erkennen/derselben hertzlich glauben/gehorsamlich folgen/vnd endtlich allein durch Christum ewiglichen selig werden. Das verleihe vns Gott allen/Amen/ Amen/Amen.

1565199
OCN 67964697